

WIRTSCHAFT in Mainfranken

Geniessen in Mainfranken

- 20 Jahre GRIBS-Zentrum
- Spatenstich für TGZ-Neubau
- Kurtz Ersä eröffnet Hammermuseum



Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN
exklusiv_08/14

Unsere Hagebutte liebt Brot!



Im gut sortierten
Einzelhandel erhältlich.



Genießen in Mainfranken!



Mit dem Genießen ist das so eine Sache. Wer arbeitet, soll auch feiern. Klar, so haben wir das gelernt. Aber Genießen will gelernt sein: Dazu muss man auch mal abschalten. Dazu muss man sich und seinen Mitarbeitern auch mal eine Auszeit gönnen: um das Leben in vollen Zügen genießen zu können. Ohne Reue, ohne schlechtes Gewissen.

Was braucht es, um genießen zu können? Erst einmal die Bereitschaft, zu entspannen und loszulassen. Genussfähigkeit ist eine Kompetenz, die manche von Natur aus mitbringen, andere sich erst aneignen müssen. Klar, genießen in Mainfranken ist so selbstverständlich wie allgegenwärtig! Wir verbinden mit Genuss feines Essen und Trinken, den Frankenwein, den Spargel, unser Obst, unser Brot, aber auch unsere besonderen Sehens-

würdigkeiten, unsere Museen, Theater und Festivals, unsere vielfältige Natur, den Main, die Wälder, die Flure und vieles mehr!

Zum besonderen Genuss werden die Dinge, wenn sich mehrere Sinnesfreuden zu einem Ereignis verbinden: Ein Konzert des Mozartfestes Würzburg in der Residenz mit anschließendem Galadiner ist ein High-End-Genuss, weil sich Musik, Kulinarisches und Architektur zu einem Gesamtkunstwerk verbinden.

Etwas weniger spektakulär, aber ebenfalls sehr anregend ist die Kombination unterschiedlicher Genüsse bei einem Ausflug mit dem Fahrrad auf dem Mainradweg. Sie genießen die Bewegung in schöner Natur und verbinden dies mit Besuchen der sehenswerten Orte entlang des Mains.

Vielleicht ist es diese Mischung aus Arbeiten und Genießen, die die Region Mainfranken ausmacht: eine reizvolle Natur, eine reiche Geschichte mit historischen Bauwerken, ein Kultur- und Freizeitangebot, das qualitativ, modern und anregend zugleich ist, eine breite Bildungsinfrastruktur mit Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, eine dynamische Wirtschaftsstruktur mit erfahrenen wie jungen Unternehmen aus Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungen.

Wenn zum erfolgreichen Arbeiten auch das Feiern dazugehört, dann ist Genuss nicht verzichtbarer Luxus, sondern wichtig, um sich Lebenskraft und Lebensfreude zu erhalten. Nutzen wir also die Sommerzeit und die Urlaubszeit, um neue Kräfte zu tanken, und genießen das Leben, genießen Mainfranken!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Erholung
Ihr

Muchtar Al Ghusain
Kultur-, Schul- und Sportreferent der Stadt Würzburg



Feines aus Franken

Sie ist variantenreich, eine fränkische Spezialität und das wohl beliebteste „Fast Food“-Gericht der Deutschen – die Bratwurst. Nun wurde sie, nach mehrjähriger Pause, im Rahmen der nunmehr „10. Unterfränkischen Bratwurstwochen“ von Ende Juni bis Mitte Juli im gastronomischen Kalender der Region wieder in Erinnerung gerufen.



20 Jahre GRIBS-Zentrum

Mit fünf Existenzgründern startete das GRIBS Anfang des Jahres 1994. Stadt Schweinfurt, Landkreis Schweinfurt und IHK Würzburg-Schweinfurt wollten mit dem Gründer-, Innovations- und Beratungszentrum junge Unternehmen unterstützen und den Strukturwandel voranbringen. Inzwischen sind 70 innovative Softwareentwickler und Technologiefirmen im GRIBS gestartet und rund 1000 Existenzgründer außerhalb des Zentrums beraten worden.

TITELTHEMA

Tourismus in Franken	07
Himmliche Ausblicke aufs Höllental	08
Franken tanzt in Tracht	09
Feines aus Franken	10
Mainfranken genießen	11
DIVINO Nordheim Thüngersheim	12
Streifzüge durch die Hauptstadt des Frankenweins	13
40. Jubiläum in „Frankens größter Weinstube“ ..	13
Es „müllert“ in Mainfranken	14
Festival der Grenzüberschreitungen	15
VDP-Jahrgang mit Charakterstärke	16
Hafensommer in Würzburg	17
Hoffest am Würzburger Stein	17
Bierbrauerei des Jahres	18
Sommerempfang der BHG-Kreisstelle Schweinfurt	18
Netzwerk der Gastlichkeit	19

ANALYSEN

20 Jahre GRIBS-Zentrum	21
Je früher selbstständig, desto besser / WiM-Serie (Teil 20)	24
Druckhaus Mainfranken investiert am Standort Markttheidenfeld	25

UNTERNEHMEN & MÄRKTE

50 Jahre Gasversorgung in Unterfranken	28
--	----

AOK Würzburg – ein Jahrhundert im Dienste der Gesundheit	29
Geschwister führen seit 25 Jahren die Trips Group	30
Der Wolf wird 100 Jahre alt	31
Geglückte Firmenübergabe	32



Regionalspecial Main-Spessart	34
Immobilien & Gewerbeflächen	36
Telekommunikation	40
Energie, Solar & Photovoltaik	44
Kliniken & Gesundheitswesen	48
Unternehmen in Mainfranken	52

TRANSPARENT

Spatenstich für TGZ-Neubau	59
Der gesetzliche Mindestlohn kommt	61
Ingenieure werben für Technikberufe	61
IHK sieht Mautpläne kritisch	62
Innovative Netzwerke für Ausgründerinnen	62
IHK-Gremialausschuss Kitzingen	64
Kooperationsseminar zur CE-Kennzeichnung ..	64
REGIONIS 2014	65
IHK zur Flughafen-Nordanbindung in Nürnberg	65

IHK begrüßt BGH-Entscheidung zur Schwarzarbeit	65
Weiterbildung in der IHK	66
Weinschule	66
Transatlantischer Handel	67
Heiratsmarkt für Unternehmen	67
Meldungen /Termine der Wirtschaftsjunioren ..	68
Amtliches	70/71

IHK-INFORMATION

Neuregelungen für Verbraucherinsolvenzverfahren	72
Fachinformationen aus der IHK	73-75
Neues aus Berlin und Brüssel	75

REGIONALES

Kitzingen Main-Spessart	76
Rhön-Grabfeld Schweinfurt	77
Schweinfurt	78
Würzburg	79/80

RUBRIKEN

Onlinebranchenfürer	69
Marktteil/Inserentenverzeichnis	81
Vorschau Impressum	82



Spatenstich für TGZ-Neubau

59

Zahlreiche Ehrengäste waren zum Gelände des neuen Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) am Würzburger Hubland gekommen, um zusammen mit Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer, dem Würzburger Oberbürgermeister Christian Schuchardt, IHK-Präsident Dieter Pfister und TGZ-Geschäftsführer Dr. Alexander Zöllner feierlich den Spatenstich zu vollziehen.

Freiheit erfahren. Jeep® Cherokee erleben.



Der neue Jeep® Cherokee. Built free.

Ein Leasingangebot für den Jeep® Cherokee Longitude, 2,0 l MultiJet 2WD, 103 kW (140 PS)

Einführungsaktion
€ 249,- Monatsrate
 zzgl. Umsatzsteuer
ohne Leasingsonderzahlung
 50.000 km Gesamtfahrleistung
 60 Monate Laufzeit

4,6 l Verbrauch**

Erleben Sie den neuen Jeep® Cherokee jetzt bei einer Probefahrt: Mit seinem 9-Stufen-Automatikgetriebe und zahlreichen Hightech-Features wie Spurhalteassistent, Adaptive Cruise Control und automatischem Parkassistent überzeugt er in nahezu jeder Situation.*

** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/ EWG: innerorts 6,4; außerorts 4,6; kombiniert 5,3; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 139.

* Teilweise aufpreispflichtig. Jeep® ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.

Jeep® mit



Jeep

DAS ORIGINAL

Jeep-Vertragshändler für Großraum WÜ/TBB

IWM Nürnberger Str. 113 · 97076 Würzburg
 Tel. 0931/2002113 · Fax 2002139
 IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

SEMINARE EXISTENZGRÜNDUNG

12.08.2014, Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Würzburg

28.08.2014, Finanzierungssprechtage von IHK und LfA Förderbank von 09:00 bis 16:00 Uhr, IHK in Würzburg

03.09.2014, Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Schweinfurt

Anmeldung/Information:

Daniela Issing, IHK, Tel. 0931 4194-302,
 E-Mail: daniela.issing@wuerzburg.ihk.de oder
 im Internet unter www.wuerzburg.ihk.de/ex-seminare

TERMINE BERUFAUSBILDUNG

15.09.2014, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfung und Abschlussprüfung Teil 2 Winter 2014/2015, Anmeldeschluss

15.09.2014, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfung Winter 2014/2015 IT-Berufe, Abgabetermin der Anträge für die betriebliche Projektarbeit



REGIONALE WIRTSCHAFTSANSICHTEN

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 18.30 bis 18.45 Uhr, über Kabel, Satellit & www.tvtouring.de

Oder unter: wuerzburg.ihk.de/ihk-tv

TVtouring
 Fernsehen
www.tvtouring.de/empfangswege



Tourismus in Franken

ERFOLGREICHER SAISONSTART 2014 | Der Vorsitzende des Tourismusverbandes Franken, Bayerns Innen-, Bau- und Verkehrsminister Joachim Herrmann, berichtete bei der Mitgliederversammlung in Iphofen über ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres – auch für 2014 wird nach den bisherigen Trends ein positives Ergebnis erwartet.

Im Vergleich zu 2012 sind die Übernachtungen in Franken – ohne Berücksichtigung der Mitglieder im hessischen Spessart – um 1,5 Prozent auf rund 20,65 Millionen gesunken. Herrmann führte den Rückgang auf die starke Wetterabhängigkeit des Tourismus zurück. Die Wetterkapriolen des vergangenen Jahres – Schnee und Kälte im Februar sowie verregnete Ostern und Pfingsten – spiegeln sich dabei nicht nur in der fränkischen Bilanz, sondern auch in den Tourismusstatistiken auf bayerischer und deutscher Ebene wider.

„Regen und kühle Temperaturen“, so der Minister weiter, „sind einfach nicht die besten Voraussetzungen für eine Rad- oder Wandertour oder für einen Biergartenbesuch.“ Dazu kommt, dass 2013 im Vergleich zum Vorjahr die ganz großen Publikumsmagnete wie die Landesgartenschau in Bamberg fehlten. Grund zum Klagen sind, so Herrmann, diese Zahlen aber bei Weitem nicht: „Der fränkische Tourismus war in den vergangenen Jahren mit überproportionalen und über dem bayerischen Durchschnitt liegenden Ergebnissen äußerst erfolgreich.“

Außerdem habe es 2013 in vielen Bereichen positive Entwicklungen gegeben. Herrmann nannte als Beispiel den Ausländerreiseverkehr: Allein bei den Gästeankünften verzeichnete man hier eine Steigerung von 3,6 Prozent, wobei die Gäste vor allem aus den Niederlanden, den USA, der Schweiz, Italien, Großbritannien und Japan stammten. Bereits jetzt hat der Tourismusverband Franken frühzeitig die Weichen gestellt, um diese Potenziale weiter auszuschöpfen – beispielsweise durch gemeinsame Werbemaßnahmen mit der Bayern Tourismus Marketing GmbH und der Deutschen Zentrale für Tourismus.

Verlassen kann sich der fränkische Tourismus dabei auf eine stimmige Kommunikationsstrategie. Kern dieser Strategie ist die Marke „Franken“, die Franken mit klar definierten Themen und Schwerpunkten unabhängig von Verwaltungsgrenzen präsentiert – beispielhaft nannte er hierzu das Thema „Wasserwandern auf dem Main“. Herrmann betonte, dass in der fränkischen Tourismusarbeit weiter auf Qualität und Nachhaltigkeit anstatt auf kurzlebige Trends

gesetzt wird. Er illustrierte diese strategische Ausrichtung unter anderem an den Themen Wandern und Radeln: „18 zertifizierte Wanderwege und zahlreiche Radwege mit vier oder fünf Qualitätssternen des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) sprechen für sich.“

Für die Saison 2014 zeigte sich Herrmann optimistisch und verwies auf die Ergebnisse der aktuellen Deutschen Tourismusanalyse. So ist Deutschland nicht nur wieder das beliebteste Reiseziel der Bundesbürger, sondern es wird auch ein Anstieg der Zweit- und Drittreisen prognostiziert. Zusammen mit den Ergebnissen der Marktforschungsinstitute, die eine Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage um 20 Prozent voraussagen, sind das für Franken sehr gute Rahmenbedingungen. Er untermauerte diesen Ausblick mit dem Zuwachs von 1,1 Prozent bei den Übernachtungen in den ersten vier Monaten des Jahres 2014.

Text: WiM

Fotos: EB/GWF/MFB/Freilandmuseum/
Stadt Würzburg/SW 360°





Himmliche Ausblicke aufs Höllental

NEUER PANORAMA-RUNDWANDERWEG | Jüngst wurde der Wanderweg „Höllental und Mainblick“ auf der Bismarckhöhe Schweinfurt offiziell seiner Bestimmung übergeben. Im Beisein der Öffentlichkeit und zahlreicher Vertreter der örtlichen Wandervereine enthüllte Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé zusammen mit der stellvertretenden Landrätin Christine Bender und dem Bürgermeister von Schonungen Stefan Rottmann symbolisch die Panoramatafel an der Bismarckhöhe.

Eigenes Markierungszeichen

Auf Initiative von Oberbürgermeister a.D. Kurt Petzold (Ehrenbürger der Stadt Schweinfurt) und Dr. Thomas End (Mitglied des Stadtrates) wurde der Vorschlag zur Anlage eines Lehr- und Wanderpfades „Höllental“ aufgegriffen. Die Stadt, der Landkreis und die Gemeinde Schonungen realisierten dieses Projekt gemeinsam mit der Werbeagentur Ludwig und Höhne aus Schweinfurt. Die Mitarbeiter der jeweiligen Servicebetriebe haben den Rundwanderweg mit einem eigenen Markierungszeichen „Höllental und Mainblick“ ausgeschildert. Der Weg ist in das ganzheitliche Wanderkonzept des Landkreises Schweinfurt integriert.

Ein beliebter Sonntagsausflug

Schon in früheren Generationen war dieser Weg ein beliebter Sonntagsausflug, nicht nur der Schweinfurter. Der abwechslungsreiche Rundweg startet am Biotop Höllental

und führt auf rund acht Kilometern auf der Anhöhe zwischen Schweinfurt und Mainberg vorbei am Aussichtsturm an der Peterstirn, dem sogenannten „Beerhütterturm“ über die Bismarckhöhe und weitere Stationen zurück zum Ausgangspunkt. Natur und Landschaft, Wein und Main, Geschichte und Kultur, Arbeit und Lebensraum werden dabei eng miteinander verknüpft. Besonders für Familien mit Kindern gestaltet sich der Weg zu einer kurzweiligen Erlebniswanderung. Auf einem Teil des Weges folgen Wanderer verwunschenen Pfaden zwischen alten Gärten und Weinbergen und werden überrascht mit Ausblicken auf Schloss Mainberg und das Maintal bis zum Steigerwald und auf die Stadt Schweinfurt. Der Weg führt vorbei an der über 200 Jahre alten Ernst-Sachs-Eiche oberhalb von Mainberg durch den Wald zur „Dianeslust“, von dort über das „Almrösl“ vorbei am „Hexenbrünnele“ zurück zum Ausgangspunkt.

Zwölf Thementafeln säumen den Weg

Insgesamt zwölf Themen- und Panoramatafeln säumen den Weg und informieren über den geschichtlichen Hintergrund und die heutige Bedeutung an den jeweiligen Stationen. Der Weg ist nicht barrierefrei; kleinere, steilere Abschnitte führen über Stufen und sind mit Handläufen gesichert. Gutes Schuhwerk ist zu empfehlen und eine Gehzeit von rund zweieinhalb Stunden einzuplanen.

Eine kostenlose Broschüre zum Rundwanderweg „Höllental und Mainblick“ mit kurzer Beschreibung und einer Kartenskizze sowie der offizielle Wanderführer Schweinfurter Oberland sind in der Tourist-Information Schweinfurt 360°, im Landratsamt, der Gemeinde Schonungen und der Allianz Schweinfurter Oberland erhältlich.



Franken tanzt in Tracht

Einen festlichen Rahmen genossen in diesem Jahr Besucher der 8. Fränkischen Woche. Zum Motto „Franken tanzt in Tracht“ startet der Kulturreigen in Nordheim v. d. Rhön die 1225-Jahr-Feier der Gemeinde im Landkreis Rhön-Grabfeld. Im Rahmen einer Modenschau und einer Ausstellung wurden Trachten aus Orten wie Sulzfeld, Oberessfeld, Eyershausen, Heustreu, Bad Neustadt, Oberelsbach und Nordheim präsentiert.

Der Wastlhof

g'fühllich . g'miatlich . guat ★★★★★



WOHLFÜHLAUZEIT
30.08. – 19.10.2014

3 ÜN inkl. Wohlfühlpension
und Wildschönaucard
ab 231,- Euro p.P. im
DZ Alpenrose

Ihr Wohlfühlhotel
in der Wildschönau.



Der Wastlhof****
Wildschönauerstr. Niederau 206 · A · 6314 Wildschönau/Tirol
Telefon +43/(0)5339/8247
info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at





Die Vielfalt und der Variantenreichtum der Bratwurst standen im Mittelpunkt der nunmehr 10. unterfränkischen Bratwurstwochen.



Präsentierten zum Auftakt der Bratwurstwochen einen kleinen Einblick in die Vielfalt fränkischer Bratwurstgerichte in den Würzburger Residenz gaststätten: Michael Berghammer (BHG-Bezirksvorsitzender), Hans-Peter Hörlein (Geschäftsführer Hörlein Feinkost), Martina Fehlner (MdL und tourismuspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion), Christin Ungemach (Fränkische Weinkönigin) und BHG-Bezirksgeschäftsführer Michael Schwägerl.

Feines aus Franken

DIE BRATWURSTWOCHE SIND ZURÜCK | Sie ist variantenreich, eine fränkische Spezialität und das wohl beliebteste „Fast Food“-Gericht der Deutschen – die Bratwurst. Nun wurde sie, nach mehrjähriger Pause, im Rahmen der nunmehr „10. unterfränkischen Bratwurstwochen“ von Ende Juni bis Mitte Juli im gastronomischen Kalender der Region wieder in Erinnerung gerufen.

Der unterfränkische Bezirk im Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband (BHG) hat unter dem Motto „Feines aus Franken“ die Werbewochen in Sachen Bratwurst wieder aufleben lassen. Erstmals organisiert wurden die Bratwurstwochen von der BHG-Kreisstelle Schweinfurt im Jahr 2002.

Schirmherrin der 10. kulinarischen Aktionswochen war die tourismuspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Martina Fehlner, aus Aschaffenburg. „Die Bratwurstwochen sind immer eine einmalige Gelegenheit, um den außergewöhnlichen Reichtum an Spezialitäten aus Franken zu präsentieren und ebenso starke gastronomische und touristische Akzente zu setzen“, betonte Fehlner bei der Auftaktveranstaltung in den Würzburger Residenz gaststätten im Beisein der fränkischen Weinkönigin Christin Ungemach. Unverwechselbar im Geschmack sei sie ein Gütesiegel fränkischer Gastlichkeit. Und auch im Restau-

rant des bayerischen Landtages fehle die fränkische Bratwurst selbstverständlich nicht auf der Speisekarte. Ihr ganz persönlicher Tipp: die deftigen und gut gewürzten Wildschweinbratwürste, die es vor allem im Spessart gibt.

Bei den Bratwurstwochen standen die Vielfalt und der Variantenreichtum der Bratwurst im Mittelpunkt. Rund 75 Wirtshäuser und Gaststätten vom Spessart bis hoch in die Haßberge nahmen daran teil. Ob nun grob, fein oder mittelgrob zubereitet, ob mit oder ohne Majoran, mit Käse, mit Senf oder Meerrettich, ob kalt, warm, geräuchert oder auf Kraut. Ob nun blaue oder rote Zipfel, in Sud als Klößchen oder als Pastete – „der Vielfalt der Variationen waren und sind dabei kaum Grenzen gesetzt“, so der BHG-Bezirksvorsitzende Michael Berghammer.

Nahezu in jeder fränkischen Stadt gibt es eigene Kreationen wie die wohl bekanntesten unter den Beliebten – die Coburger, die Nürnberger oder die Würzburger –, ob nun

grob, fein, gebrüht, vom Schwein, Rind, Kalb, Wildschwein oder Reh.

Klar ist auch – das zweieidige „Gütesiegel fränkischer Gastlichkeit“ ist ebenso ein Gourmetschlager wie ein internationales Welt-Genuss-Erbe geworden. Geknickt, nicht geknickt, im Weck oder ganz ohne... der Ursprung kommt aus Franken. So datiert eine der ersten urkundlichen Erwähnungen der Bratwurst durch den Rat der Reichsstadt Nürnberg auf das Jahr 1419 – wohl die Geburtsstunde der „Nürnberger Bratwürstchen“.

Den Sprung über den Nordatlantik nach Amerika hat die Bratwurst im Lauf der Jahrhunderte schon längst vollzogen. Auch bei den Nachbarn südlich der Alpen sei sie laut Experten „herzlich“ aufgenommen worden. Japan habe sie am Ende des letzten Jahrtausends für sich entdeckt, und ihren Weg nach Osten – Russland, Indien und China – trete sie gerade an.

Text/Fotos: Elmar Behringer



Mainfranken genießen

LANDTOUREN FÜR KREUZFAHRTSCHIFF-TOURISTEN | Abseits vom Luxus der modernen 5-Sterne-Flotten, bietet Weingutbesitzer Johannes Deppisch aus Erlenbach bei Marktheidenfeld (Landkreis Main-Spessart) Passagieren der Flusskreuzfahrtschiffe, die jährlich entlang des Mains durch Franken schippern, Genuss- und Erlebnistouren mit mainfränkischer Note.

Und das seit 2013 mit großem Erfolg“, so Deppisch. In diesem Jahr sind es Passagiere von rund 100 Luxus-schiffen, die zwischen Miltenberg und Würzburg oder in Marktheidenfeld direkt vor Anker gehen. „Unsere Verträge mit Reedereien, unter anderem mit australischen und amerikanischen Reiseanbietern, reichen weit ins Jahr 2016 hinein“, so Deppisch. Und dabei sei das Potenzial noch nicht mal ausgeschöpft. Deppisch sieht seine Idee nicht als Konkurrenz zu den mainfränkischen Anlegestellen

auf den Schiffsrouten, sondern als Ergänzung zu den bereits bestehenden Angeboten: „Die bunte und persönliche Ausflugspalette ist anders und stellt die persönliche Note der Region Main-Spessart in den Vordergrund. Für ausländische Gäste ist das immer ein Highlight, vor Ort und hautnah etwas Besonderes zu erleben oder zu genießen.“ Sie beinhaltet unter anderem Landausflüge mit Weinbergwanderungen, Weinproben, fränkische Brotzeiten, Kutschfahrten oder Besuche eines fränkischen Kleinstbauernhofs, eines Bienenhauses, einer mit Wasser-

kraft betriebenen Papiermühle, eines Pianomuseums oder einer historischen Hammer-schmiede. Und auch das Kochen und Backen mit einer Marktheidenfelder Hausfrau, die Gästen die regionale Brotzeitküche mit alten Hausrezepten näherbringt, stehen auf dem angebotenen Programm. Nicht zuletzt lässt sich sogar ein „Überfall“ mit „Spessarträubern“ oder „Mainpiraten“ – oder gar ein Folkloreauftritt in historischer fränkischer Tracht mit musikalischer Begleitung buchen.

Text: WiM | Fotos: Deppisch





Gemeinsam stark

DIVINO NORDHEIM THÜNGERSHEIM NACH DER FUSION | Zweimal in Folge zum besten Weinbaubetrieb eines Landes ausgezeichnet zu werden, zeugt von nachhaltigem Qualitätsmanagement der DIVINO Nordheim Thüngersheim e.G. Die Auszeichnungen erfolgten 2013 durch die AWC Vienna und 2014 durch die VinItaly in Verona. Beides sind anerkannte, weltweit geachtete Verkostungswettbewerbe, bei denen in Blindverkostung unter Tausenden von Weinen die Bewertungen getroffen werden.

Kein Wunder, dass die gut 120 Winzer aus Nordheim und Thüngersheim, die sich zur diesjährigen Generalversammlung in Nordheim trafen, zufrieden waren. Vorgestellt wurde der Jahresabschluss für das erste operative gemeinsame Geschäftsjahr 2013 nach der Fusion beider Genossenschaften.

Laut Vorstand und Aufsichtsrat konnten alle Fusionsziele bereits nach einem Jahr weitestgehend erreicht werden. Die zwei Hauptziele waren die Zusammenführung der Sortimente beider Genossenschaften am Markt sowie eine Kostensenkung durch Hebung von Synergien und eine Erhöhung der Auslastung an einem Standort. Wie Wendelin Grass, geschäftsführender Vorstand der Genossenschaft (im Bild links), erläuterte, wurden für den Absatzkanal Lebensmittelhandel die Weine unter den Marken Divino und Consilium in das Fränkische Weinkontor, die gemeinsame Vertriebskooperation aller drei fränkischen Winzergenossenschaften, integriert und der Absatz außerhalb des Lebensmittelhandels in Eigenregie übernommen. Die Umstellung am Markt sei von den Kunden insgesamt positiv aufgenommen worden und ohne Reibungsverluste oder Substitutionseffekte erfolgt. Auf Verwaltungs-, Produktions- und Abfüllenebene waren Kosteneffekte nicht nur erwünscht, sondern im Projektplan zur Fusion bereits fest eingeplant. Insbesondere die Ziele zur Kostensenkung seien vollständig realisiert, sodass die Winzer für September fest mit einer Nachzahlung auf ihr Traubengeld rechnen könnten. Unter dem Namen „Charakter F“ präsentiert die Genossenschaft zudem ein neues Wein-konzept. „Das ‚F‘ in Charakter F steht für das

typische Weinland Franken mit seinen Eigenarten und Besonderheiten“, erläutert Grass. Gleichmaßen treibe dieses „F“ die Winzer jedoch an, Ideen experimentierfreudig umzusetzen und außergewöhnliche Frankenweine zu kreieren. Entstanden sind so zum Beispiel neue Weine der fränkischen Leitrebsorte Silvaner im gehobenen Preissegment – mit außergewöhnlichen Bezeichnungen.

Der „Sponti-Silvaner“ beispielsweise ist das Ergebnis eines Heferoulettes. Der Laie wird hinter einer Spontanvergärung vielleicht eine eher zufällige Vergärung ohne besondere fachliche Hingabe vermuten. Tatsächlich ist das Zulassen einer Spontanvergärung ein (kontrolliertes) Pokerspiel auf höchstem Niveau. Ohne Zugabe von Zuchthefen und lediglich durch Nutzung der von der Natur gegebenen Wildhefen wird die Gärung angeregt. Das kann Hefeflora im Weinberg, aber auch aus dem Keller sein. Entgegen dem Einsatz von berechenbaren Zuchthefen bedarf der Gebrauch von Wildhefen einer hochsensiblen Prüfung sowie Beobachtung und großen fachlichen Gespürs des Kellermeisters. Ziel ist es, das beste Ergebnis ohne Störung des natür-

lichen Gärablaufes zu erzielen. Ist ein Gärprozess in aller Regel nach 15 bis 40 Tagen abgeschlossen, dauert die Spontanvergärung bei diesem Wein ein Jahr.

„Orangewein“ schließlich ist ein Silvaner, auf der Maische vergoren und ein internationaler Begriff, der im Kommen ist. Das Premiumtraubengut vom Silvaner wird dabei auf der Maische vergoren. Eine sechsmonatige Batonnage im Barriquefass prägt die visuellen und sensorischen Eindrücke. Der Anspruch ist es, eine Weißweinsorte wie einen Rotwein auszubauen, also die Trauben mit Traubenschale zu vergären. Dazu ist hundertprozentig gesundes Lesegut erforderlich, damit sich im Ergebnis alle Inhaltsstoffe der Traube wiederfinden.

Text: Radu Ferendino | Fotos: Divino



Mit Dipl.-Ing. (FH) Sieghard Vaja, geboren in Meran, setzt DIVINO Nordheim Thüngersheim e.G. seit 1. Juni auf Verstärkung durch einen Kellermeister, der mit seinen 36 Jahren bereits eine beachtenswerte Berufserfahrung aufweisen kann. Nach seiner Ausbildung zum „Diplomingenieur Weinbau und Oenologie“ in Geisenheim und San Michele war Vaja als „Flying Winemaker“ unter anderem in Österreich, Neuseeland, England und Italien für Weinerzeuger wie Mezzacorona und Antinori tätig. Er wird sich während der beiden nächsten Jahrgänge 2014 und 2015 Seite an Seite mit dem langjährigen DIVINO-Kellermeister Ernst Braun in die Spezifika der fränkischen Weine einarbeiten. Mit dieser kontinuierlichen Stabübergabe will die Genossenschaft die Weichen für eine Weiterentwicklung der Kellerphilosophie stellen.

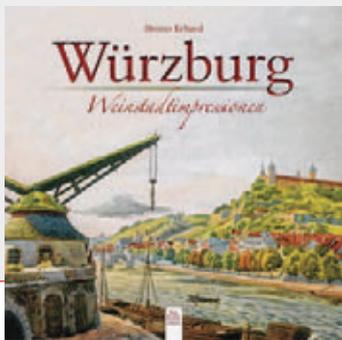
40. Jubiläum in „Frankens größter Weinstube“



Zahlreiche Weingenießer feierten das 40. Gerolzhöfer Weinfest. Zum Jubiläumsprogramm gehörte unter anderem ein Jubiläumsfestzug mit über 1000 Teilnehmern. Für Weinliebhaber ist das Gerolzhöfer Weinfest eines der größten und gemütlichsten Weinfeste in Franken. Hunderte von kleinen Lichtern der Giebelbeleuchtung zaubern eine romantische Atmosphäre auf den historischen Marktplatz und in verschiedene „Genießerzonen“ der Altstadt. Foto: Mareen Jeschonnek

STREIFZUG DURCH DIE HAUPTSTADT DES FRANKENWEINS

Unschätzbare kulturelle und architektonische Vielfalt, gemütliche Gassen und Gasthöfe, liebliche Landschaft und Kellereien von Weltruf: Bruno Erhard führt den Leser mit kundigen Texten, praktischen Informationen und stimmungsvollen Illustrationen durch Würzburg – die Stadt, in der man Zeit zum Leben hat. Der Leser besucht Kiliansdom und Residenz, entdeckt auf historischen Postkarten aus der umfangreichen Privatsammlung des Autors sowie auf Gemälden das alte Würzburg in seiner ganzen Pracht und bewundert, wie die Stadt sich nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wie Phönix aus der Asche erhoben hat. Ob im Juliuspital, dem Ratskeller oder im Bürgerspital, beim Aufstieg zum Käppele oder der Festung: Dass der Wein untrennbar zu Würzburg und der unterfränkischen Kultur gehört, ist stets präsent. Mit Anekdoten, einer kleinen Weinkunde und leckeren regionalen Rezepten lässt dieser Bildband dem Besucher und dem Würzburger gleichermaßen das Wasser im Munde zusammenlaufen. Der Autor Bruno Erhard, Jahrgang 1953, lebt seit 35 Jahren in Würzburg. Der Wahlwürzburger ist Mitglied in mehreren Vereinen, so beispielsweise im Verein „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V.“ und „Freunde des Museums am Dom e.V.“





Haas

Die Vielfalt des Bauens.



GEWERBE- & INDUSTRIEBAU

Firmen- und Bürogebäude · Industrie- und Lagerhallen
Werkstätten und Baumärkte



Haas Fertigbau GmbH
 Industriestraße 8
 D-84326 Falkenberg
 Telefon +49 8727 18-462
 Telefax +49 8727 18-662
 Info@Haas-Fertigbau.de

www.Haas-Gewerbepbau.de

Member of the **HAAS GROUP**



LOGISTIKANGEBOT

- Pritschen- und Planenzüge
- Mitnahmestapler
- Kranfahrzeuge bis 27m
- Silofahrzeuge
- Autotransporter
- Thermofahrzeuge
- Schüttguttransporte
- Lagerlogistik







SERVICEANGEBOT

- Service- und Verschleißreparaturen
- Unfallreparaturen
- Klimaservice
- Reifenservice
- Kran- und Staplerservice
- Fahrtenschreiberprüfung
- UVV-Prüfung, HU+AU
- Truckwash





Würzburg / Dettelbach
 Mainfrankenpark 29
 97337 Dettelbach
 Tel: 09302 / 98 77 0-0
 Fax: 09302 / 98 77 0-40

Potsdam
 Am Buchhorst 40
 14478 Potsdam
 Tel: 0331 / 86 46 57
 Fax: 0331 / 86 44 95

Web:
www.spedition-michel.de
 E-Mail:
info@spedition-michel.de

Es „müllert“ in Mainfranken

GWF WÄCHST WIEDER | Die Ergebnisse der Winzergemeinschaft Franken (GWF) für das zurückliegende Geschäftsjahr sind zweigeteilt. Das Unternehmen schließt 2013 mit einem Umsatzwachstum von 11,9 Prozent auf 37,5 Millionen Euro (2012: 33,5 Mio. Euro) und einem Mengenzuwachs von 17,9 Prozent auf 10,8 Millionen Liter (2012: 9,1 Mio. Liter).



So sehen Sieger aus (v. l.): Joachim Krumrey (Kellermeister Winzerkeller im Taubertal), Isabell Schley (Bodensee-Weinprinzessin) und Alexander Ley (Leiter Winzerkeller im Taubertal).

Das Jahr 2013 stand für die GWF im Zeichen der Rückeroberung des verlorenen Terrains aus den Jahren 2011 und 2012. Die „normale“ 2012er-Ernte und ein spürbar höheres Preisniveau hatten die GWF zu vielseitigen Aktivitäten motiviert. Dieses Engagement führte jedoch zu einem negativen Betriebsergebnis von knapp 600.000 Euro, was verschiedene Gründe hatte: Die Ernte 2013 entpuppte sich am Ende kleiner als in 2012 und minderte damit den Wert des Bestandes. Zweitens musste die GWF einen niedrigeren Zinsertrag als geplant hinnehmen und schließlich waren die Kosten im letzten Jahr höher als kalkuliert. Trotz dieser Faktoren wurde die Auszahlung an die Winzer nach einer Steigerung von 11,8 Prozent in 2012 im Jahr 2013 nochmals um 6,2 Prozent erhöht. Die Umsatzplanung 2014 sieht eine Konsolidierung vor (-0,5%) bei kleinerer Vermarktungsmenge (Ernte 2013 zu Ernte 2012: -10%). Der Gesamtumsatz per Juni 2014 sank um 0,7 Prozent: Der Jahresauftakt im Lebensmitteleinzelhandel verlief aufgrund des dynamischen Jahresendgeschäfts 2013 und des massiven Trends zu Weinmischgetränken im Frühsommer 2014 eher verhalten (-3%). Das Privatkundengeschäft wächst dagegen um 5 Prozent aufgrund des warmen Frühjahrs.

Mit dem Fränkischen Weinkontor (FWK) ist eine Kontinuität der Preispolitik für die drei großen Genossenschaften in Franken gesichert. Ziel ist es, die Erlöse für den Frankenwein vor allem im Lebensmitteleinzelhandel zu festigen. Aktuell sind „vagabundierende“ Weinmengen am Markt und ohne die konzertierten Aktivitäten des FWK würden die Preise wieder purzeln. Die betriebswirtschaftliche Planung der GWF für 2014 fokussiert auf die Konsolidierung der Auszahlungen an die Winzer. Um niedrigere Ernteszenarien ausgleichen zu können, werden Kostenreduzierungen über 2014 hinaus geplant.

Neue Füllanlage für mehr Flexibilität

Mit der Anschaffung einer neuen, kleinen Füllanlage sind die Weichen für eine bessere Nutzung der großen Anlage und die Perfektionierung für die Füllung kleiner Chargen gestellt. Diese können mit der flexiblen Anlage nun noch schonender gefüllt werden. Die ersten Flaschen liefen im Juni 2014 durch die neue Anlage. Sie erlaubt im Vergleich zur großen Füllanlage noch mehr Individualität und wird für Füllmengen bis zu 3.500 Flaschen eingesetzt. Hier kann vom Minibocksbeutel bis zur Burgunderflasche alles bedient werden – auch alle Arten von Verschlüssen. „Wir können mit

der optimalen Auslastung beider Anlagen sehr zuverlässige Qualitätsbedingungen garantieren“, so Hauptkellermeister Christian Baumann zur neuen Anlage. Gut ein Jahr nach der Neuordnung der Kellermeister-Organisation zeigen sich auch Teamerfolge in Sachen Qualität und Zufriedenheit. Vor allem beim aktuellen Müller-Jahrgang haben die GWF-Winzer und -Kellermeister im ersten halben Jahr 2014 gezeigt, was man aus dieser Rebsorte machen kann. „Nicht nur im deutschen Fußballnationalteam ‚müllert‘ es ordentlich“, sagt Michael Schweinberger augenzwinkernd, „auch bei uns liegt der Müller ganz weit vorne“. Gerade belegte der 2013er Kilsheimer Hoher Herrgott Müller-Thurgau Kabinett halbtrocken beim 10. internationalen Müller-Thurgau-Wettbewerb 2014 in einer von fünf Kategorien den ersten Platz. Beim großen WEIN+MARKT LEH-Test mit mehr als 100 Müller-Thurgau siegte der „junge Frank'n“ Müller-Thurgau 2013. Auch die Plätze vier und fünf wurden dort von GWF-Müllern belegt. Bei der großen Müller-Thurgau-Verkostung der Zeitschrift WEINWELT (Meininger Verlag) punkteten Novino und „junge Frank'n“ ebenfalls mit dem jeweiligen Müller-Thurgau.

Text: wim/dino | Fotos: GWF



„Die Nacht des Schicksals“ von Salut Salon ist ein virtuos-akrobatisches Programm, das so von einem Kammermusikensemble noch nicht zu hören war. Foto: Salut Salon®Wolfgang Michalowski

Aktuell ist Lisa Bassenge mit ihrer Band – Bass, Gitarre, Piano und Schlagzeug – auf Tour zum neuen Album „Wolke 8“, um die Mischung aus Jazz, Pop und Chanson in die Welt hinauszutragen. Foto: Lisa Bassenge®Jürgen Schabes, Georg Roske



Festival der Grenzüberschreitungen

NACHSOMMER SCHWEINFURT 2014 | Auch dieser August wird schnell vergehen, und dann beginnt wieder die große Zeit des Nachsommers – für Kulturgourmets sogar sprichwörtlich. Der Schweinfurter Nachsommer ist als „Festival der Grenzüberschreitungen“ fester Bestandteil des fränkischen Kulturgenusses und feiert in diesem Jahr bereits sein 15-jähriges Jubiläum! Er ist damit längst seinen Kinderschuhen entwachsen und bringt vom 6. bis 27. September im Spannungsfeld zwischen Percussion, a cappella, Jazz, Klassik und Weltmusik grenzüberschreitende Künstler nach Schweinfurt und in die Region. Natürlich steht das Festival auch für die Verbindung

von Industrie und Kunst, die für Schweinfurt so charakteristisch ist. Besonders die SKF-Halle 410 ist bezeichnend dafür: Mit ihrem typischen Industrieflair ist sie nicht nur eine außergewöhnliche Spielstätte, sondern auch ein intimer Rahmen für grenzüberschreitende Konzerte. In diesem Jahr steht auch die Kunsthalle Schweinfurt im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad wieder als Spielstätte mit ganz besonderer Atmosphäre zur Verfügung. Die große Halle hier ist der perfekte Rahmen für einen unkonventionellen Klavierabend, der mit Licht- und Videoinstallationen den gesamten Raum zum Leben erweckt. In der SKF-Halle können sich die Besucher in diesem

Jahr auf einen außergewöhnlichen Flötisten unter dem Motto „Beatbox meets Classic“, auf starke Frauen und junge Jazzler freuen. Außerdem bringt der Nachsommer kubanische Lebensfreude und eine percussive ‚Müllhalde‘ auf die Bühne, bevor es mit lyrischem Jazz wieder etwas ruhiger wird. Der Nachsommer Schweinfurt gastiert zudem wieder im Konferenzzentrum auf der Maininsel. Hier wird ein außergewöhnliches Kammerensemble zeigen, dass Klassik nicht schwer und starr sein muss, sondern sich hervorragend mit Kabarett und Chanson zu einem Abend für die ganze Familie verbinden lässt. Spielplan und Informationen unter www.nachsommer.de Text: dino



Bio-Landhotel Reiterhof****

Traumhaft schön und sonnig gelegen, 2000 m² Wellness vom Feinsten mit Panoramapool, Sauna-Vitaldörfel, Gesundheitsabteilung, Beauty-Spa, Fitness-Raum, Aktiv-Programm usw. Tolle Wander- & Mountainbiketouren



Reiters' Verwöhntage

4 Übernachtungen inkl. Genießerkulinarium (Frühstücksbuffet, Mittagssnack, süße Nachmittags-Jause, 5-Gang-Abendmenü) Benützung aller Wohlfühleinrichtungen & Aktivprogramm. Buchbar von So. bis Fr. Kennenlern-Preis ab € 420,-/Person



Wöchentliches Saunaevent

Tolle Last-Minute-Angebote auf www.reiterhof.com



Jahrgang mit Charakterstärke

NEUER WEIN UND NEUER VORSITZ | Die fränkischen VDP-Winzer zeigten in Würzburg erstmals die aktuellen Weine aus dem Jahr 2013. Gleichzeitig fand ein Wechsel an der Spitze des Verbands deutscher Prädikatsweingüter (VDP) Franken statt. WiM präsentiert ein aktuelles Interview mit Paul Fürst (Weingut Fürst, Bürgstadt), dem neuen Vorsitzenden des VDP in Franken, über Ziele und Selbstverständnis des Verbandes in Franken.

Herr Fürst, ein neuer Jahrgang stellt sich vor. Was dürfen wir von den jungen Weinen erwarten?

Fürst: Nach einem viel zu langen Winter und einem kühlen Frühjahr haben die Sommermonate alles zum Guten gewendet. Zumindest was die Qualität angeht. Die verrieselte Blüte führte zu Kleinbeerigkeit, was zwar für kleine Erntemengen, aber dafür für eine gute Konzentration der Traubeneinhaltsstoffe sorgte. So sind die guten Weine aus 2013 geprägt von Fülle und Charakterstärke.

Der VDP Franken vertritt die wichtigsten Spitzenweingüter der Region. Welche Ziele haben Sie sich als neuer Vorsitzender des Regionalverbandes gesetzt?

Unsere 28 Mitglieder bewirtschaften über 856 Hektar, ein Großteil davon in den besten Lagen Frankens. Wir als Verband haben daher eine Vorreiterrolle für ganz Franken, der wir auch in Zukunft gerecht werden müssen. Die besondere Aufgabe bzw. Dienstleistung für unsere Mitglieder aber sehe ich vor allem darin, ihre trockenen Spitzenweine darzustellen, im Inland wie im Ausland. Für mich ist und bleibt es eines der wichtigsten Ziele, dass es gelingt, unsere fränkischen Spitzenlagen noch stärker herauszuarbeiten und in Szene zu setzen.

Seit zwei Jahren gibt es ein neues Klassifikationsmodell. Es sieht vier Qualitätsstufen vor: Gutsweine, Ortsweine, Lagenweine und die großen Gewächse. Wie weit sind die fränkischen VDP-Güter mit der Umsetzung

und was erhoffen sie sich von diesem neuen Modell?

Die Herkunft ist bei den hochwertigen Weinen eine wichtige Information für den Weintrinker, weil eben doch nach wie vor gilt, dass die besten Weinberge die feinsten Weine liefern. Da kann der VDP Franken auf stattlichen Besitz unter anderem in so berühmten Lagen wie Würzburger Stein, Iphöfer Julius-Echter-Berg oder Klingenberg Schlossberg verweisen. Die großen Gewächse, die in diesen Lagen entstehen, machen bereits seit Jahren Furore. Insofern sehe ich die Umsetzung des Klassifikationsmodells auf einem sehr, sehr guten Weg. Aber natürlich gibt es auch erheblichen Bedarf, dieses Herkunftssystem der Deklaration auch in der ganzen Verbraucherschaft bekannt zu machen. Experten und versierte Weinkenner kennen es bereits, nun müssen wir es noch in die Breite tragen.

Was sind die Stärken speziell der fränkischen VDP-Weine?

Wir sind ein Zusammenschluss von sehr authentischen fränkischen Spitzenwinzern, und diese erzeugen auch sehr authentische, charaktervolle, zumeist trockene Weine, die ganz besondere Stärken als Speisebegleiter besitzen. Dies bestätigt die gute Nachfrage und die gute Platzierung auf den feinsten Restaurantweinkarten Deutschlands und zunehmend auch international. Fränkische Spitzenweine haben sich, auch aufgrund unseres neuen Klassifikationsmodells, welt-

weit wieder einen hervorragenden Ruf erarbeitet.

Stuart Pigott, Weinjournalist, vertritt die Ansicht, Franken sei derzeit die dynamischste Weinregion Deutschlands. Wie können Sie das erklären? Da schwingt ja mit, dass es offenbar auch einen Nachholbedarf gab...

Da stimme ich ihm zu. Das Frankenland hat sich nach einer Schwächephase in den Achtzigern mit teilweise zu viel Rebsorten und zu hohen Erträgen extrem auf seine Stärken besonnen und setzt nun auf die klassischen Rebsorten wie Silvaner, Riesling und Burgunder. Dazu kommt, dass sich sehr gut ausgebildete junge Betriebsnachfolger mit Ehrgeiz und extremem Qualitätsdenken durchgesetzt haben. Da ist eine neue Generation mit auch ganz neuen, ungewöhnlichen Ideen und besonderer Leidenschaft am Start. Man kann wohl sagen, auch daran hat der VDP Franken mit seinen hoch qualifizierten Ausbildungsbetrieben großen Anteil.

Welche Herausforderungen sehen Sie auf die fränkischen Prädikatsweingüter zukommen?

Das fränkische Weinland ist groß, von Aschaffenburg bis fast vor die Tore von Bamberg. Wir haben mit der großen Ausdehnung sehr unterschiedliche, interessante Weinbergsböden und eine tolle Lagenvielfalt mit Lagen in Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper. Das ist das eine. Das andere: Wir haben in unserem Verband auch sehr unterschiedliche Betriebe, angefangen vom kleinen Familienweingut bis hin zu den großen Würzburger Domänen. Diese Individualität der Lagen, der Winzer, der Weine herauszuarbeiten und zu kommunizieren, das ist eine unserer größten Aufgaben. Die Hausaufgaben aber, das Verstärken aller Qualitätsparameter, sei es im Weinberg oder Keller, sind gemacht. In unserem Verband gelten strenge Regularien, unter anderem unterliegen die Betriebe einer fünfjährigen Betriebsprüfung, und die konsequente Qualitätsarbeit wird in gemeinsamen Verkostungen immer mehr verfeinert. Die Voraussetzungen also sind gut, sodass wir uns auf gute Weinjahre freuen können.

VDP-PRÄDIKATSWEINGÜTER ZIEHEN POSITIVE BILANZ FÜR 2013

Die 202 VDP-Prädikatsweingüter ziehen eine positive Bilanz für 2013. Das Wirtschaftsjahr 2013 war für die VDP-Winzer ein Jahr, das das deutliche Eintreten für beste Qualität anstelle von Quantität belohnte. Die VDP-Prädikatsweingüter konstatieren, dass das Spitzenweinsegment der Weine aus „VDP ERSTER LAGE“ und „VDP GROSSER LAGE“ auch weiterhin als Motor der Entwicklung fungiert und überproportional profitiert hat. Und das nicht nur in Deutschland, sondern vor allem auf den internationalen Märkten. Dadurch bilden die Exportzahlen ein gesundes Wachstum für VDP-Spitzenweine ab. Ein Wermutstropfen ist der mengenmäßig kleine Jahrgang 2013 (circa 18 Prozent unter dem durchschnittlichen Vorjahresertrag), der nochmals deutlich geringer ist als die ohnehin schon kleinen Vorgängerjahrgänge. Eine große Herausforderung für das Wirtschaftsjahr 2014 und darüber hinaus. Doch kommt den VDP-Prädikatsweingütern zugute, dass sie teilweise Weine bis zu ihrer optimalen Trinkreife im Keller behalten.



Hafensommer in Würzburg

VON OBERAMMERGAU BIS ZUM INDISCHEN OZEAN | Der Hafensommer Würzburg ist eine der schönsten und spannendsten kulturellen Veranstaltungsreihen in Bayern und Deutschland. In diesem Jahr findet das Festival, das Künstler von Oberammergau bis zum Indischen Ozean auf der Bühne vis-à-vis des Würzburger Alten Hafens vereint, bereits zum achten Mal statt.

1.000 Künstler aus 40 Nationen waren in den letzten sieben Jahren seit Bestehen des Hafensommers zu Gast am Main anlässlich eines Musikfestes, das sich als Botschafter kultureller Vielfalt und bewusst nicht als kommerzielles Festival versteht. „Der Star des Hafensommers ist das Programm“, so der künstlerische Leiter Jürgen Königer, der die Qualität des Zeitgenössischen in den Vordergrund rücken will. Dazu gehören stets Originalität, aber auch Subversion, immer auch Stars der internationalen Musikszene wie etwa Suzanne Vega oder Lenini, der in Brasilien ganze Stadien füllt, aber auch Künstler, die noch nie in Würzburg auf der Bühne zu sehen waren. „Beim Hafensommer geht es um Breite durch Qualität der künstlerischen Acts, um Individualität und Kontraste zwischen den Künstlern, aber auch um Dialoge, kulturelle Vielfalt pur für neugierige Menschen“, erläutert Königer.

Noch bis zum 10. August ist Gelegenheit, Festivalabende am Mainufer zu genießen. Zum Beispiel am 5. August das Doppelkonzert von Kofelgschroa (Deutschland) – fast eine bayerische Kultcombo, valentinesk, kratzbürstig und dialektisch, irgendwo zwischen Sigur Ros, Gerhard Polt, Karl Valentin und LaBrassBanda – sowie danach Micha Achers Alien Ensemble (Deutschland), kraftvolle Pophymnen, energiegeladene Improvisationen, frei schwebende Jazzabstraktion und pulsierende Rockgrooves, die auch ohne Strom eine Bühne und das Publikum in Hochspannung versetzen. Oder am Mittwoch, 6. August, das Doppelkonzert Andreas Martin Hofmeir/Guto Brinholi (Deutschland/Brasilien) und Island Jazz feat. Monika Njava & Linley Marthe (Madagaskar/Mauritius). Am Donnerstag, 7. August, gastiert der Tuareg-Gitarrist Omara „Bombino“ (Niger) mit flirrenden hypnotischen Wüstensounds am Main, mit OY (Ghana/

Schweiz) als Support. Am Freitag, 8. August, stehen mit Hypnotic Brass Ensemble (USA) acht Männer am Metall, begleitet von fetten Beats am Schlagzeug. Die Söhne des Jazztrompeters Phil Cohran mischen mit einer furiosen Mischung aus treibendem Funk, HipHop-Beats und Jazzgebläse die traditionelle Szene auf und schaffen Intensität, Leidenschaft und Freude. Helge Schneider (Deutschland) am Samstag, 9. August, sowie DaLata (Großbritannien) am Sonntag, 10. August, markieren das Ende des Hafensommers für dieses Jahr und machen Appetit auf mehr im nächsten Jahr – dann hoffentlich wieder am ursprünglichen Austragungsort des Festivals auf der Hafenbühne, sofern die Stadt die brüchige Kaimauer bis dahin saniert hat. Informationen zu Programm und Tickets: www.hafensommer-wuerzburg.de

Text: dino | Fotos: Stadt Würzburg/Hafensommer



Hoffest am Würzburger Stein

Das Hoffest am Stein inmitten der Würzburger Weinberge hat mittlerweile Kultstatus erreicht und zählt zu den absoluten Highlights der Region. Im Juli verwandelte sich das Weingut der Familie Knoll wieder zu einer Bühne, die Wein, Kulinarik und Live-Acts auf faszinierende Art miteinander verbindet. Jedes Jahr gelingt es Sandra und Ludwig Knoll aufs Neue wieder, nationale und internationale Künstler nach Würzburg zu holen, die ein facettenreiches Repertoire bieten: Brass & Balkan, satter Reggae, fette HipHop-Beats, Funk & Soul, Afrobeat und feine Popsongs. Foto: Mareen Jeschonnek

Bierbrauerei des Jahres

DLG-BUNDESEHRENPREIS GEHT NACH DISTELHAUSEN | Die Distelhäuser Brauerei aus Tauberbischofsheim ist mit dem Bundesehrenpreis 2014 der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) in Gold ausgezeichnet worden. Nun darf sie sich „Brauerei des Jahres 2014“ nennen und gilt damit unter den letzten 17 Bewerbern als die derzeit beste Brauerei in Deutschland.

Diese höchste Qualitätsauszeichnung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz erfährt die Distelhäuser Brauerei nach 2009 nun bereits zum zweiten Mal. Insgesamt 17 Brauereien waren am Deut-

schen Brauertag zur Preisverleihung in die Landesvertretung Nordrhein-Westfalens nach Berlin geladen worden. Grundlage für die Entscheidung war das Abschneiden der Brauereien bei der DLG-Qualitätsprüfung 2014 und den DLG-Wettbewerben der vergangenen Jahre. Die Braumeister aus dem Taubertal hatten beim jüngsten DLG-Qualitätstest 2014 mit zwölf Goldmedaillen für ihre eingereichten Biere das beste Gesamtergebnis aller Teilnehmer erzielt. „Wir freuen uns riesig über diesen erneuten Erfolg nach 2009“, sagt Roland Andre, Braumeister und Geschäftsführer der Distelhäuser Brauerei. Die Auszeichnung sei eine Bestätigung der konsequenten Qualitätsorientierung des Familienunternehmens seit vielen Jahren. Zu den ersten Gratulanten zählten der aus Baden-Württemberg stammende

neue Bierbotschafter Cem Özdemir und Alois Gehrig (CDU), Bundestagsabgeordneter für den Odenwald-Tauber-Kreis sowie Obmann im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Urkunde zur jüngsten Auszeichnung mit dem Bundesehrenpreis in Gold wird in der Distelhäuser Brauerei einen besonderen Platz finden. Wer den Aufgang zum Sudhaus nimmt, kommt auch an der „Wall of Fame“ vorbei. Dort sind die Siegerurkunden aufgereiht, die die Distelhäuser Brauerei in den vergangenen Jahren bei internationalen Wettbewerben gewonnen hat. Der Platz dort wird langsam eng.

Die Distelhäuser Brauerei existiert seit 1876 und ist bereits in der fünften Generation in Familienbesitz. Mit knapp 185.000 Hektolitern Jahresausstoß und 147 Mitarbeitern zählt die Distelhäuser Brauerei zu den Mittelständern in der deutschen Brauwirtschaft. Das Vertriebsgebiet tangiert die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern (Tauber-Franken) und Hessen und reicht von Aschaffenburg bis Ludwigsburg und von Mannheim bis Schweinfurt.

Bei der Preisübergabe in Berlin (v. l.): Ministerialdirigent Dr. Theodor Seegers (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft), Cem Özdemir (Bierbotschafter), Tina-Christin Rüger (Bayerische Bierkönigin), Robert Schlagbauer (Braumeister Distelhäuser Brauerei), Roland Andre (Geschäftsführer und Braumeister Distelhäuser Brauerei), Sonya Kraus (Bierbotschafterin), Alois Gehrig (CDU, Bundestagsabgeordneter für den Odenwald-Tauber-Kreis sowie Obmann im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz), Regina Obster (Hallertauer Hopfenkönigin) und Professor Dr. Achim Stiebing (DLG-Vizepräsident).



Sommerempfang der BHG-Kreisstelle Schweinfurt

Rund 60 Gäste begrüßte Edmund Beck, der Vorsitzende der BHG-Kreisstelle Schweinfurt, beim Sommerempfang seiner Organisation im Museum Otto Schäfer letzten Monat. In diesem Jahr feiert die Wirtevereinigung ihren 125. Geburtstag. Beim Empfang gratulierte neben dem Hausherr Otto G. Schäfer (2. v.l.) auch die fränkische Weinkönigin Christin Ungemach. Unter den Besuchern waren auch der Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt, Dieter Pfister, sowie der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode.

Foto: Hans-Peter Hepp





Wild- und Rotweinwochen 2013: Zur Eröffnung begrüßte Kreisvorsitzender Edmund Beck (ganz links) Winzer, Politiker und Vertreter von Verbänden.



Startschuss auf der ufra. Der damalige Kreisvorsitzende Josef Albert und dessen Stellvertreter Edmund Beck mit der damaligen Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser.

Netzwerk der Gastlichkeit

DEHOGA-KREISSTELLE SCHWEINFURT | Der Kreisstelle Schweinfurt im bayerischen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bayern) ist es in den letzten Jahren gelungen, ein Netzwerk der Gastlichkeit aufzubauen.

Und unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Edmund Beck wächst es seit rund zehn Jahren ständig. Mit Auftritten auf der Unterfrankenschau wagte der BHG Schweinfurt einst einen Schritt in die Öffentlichkeit, um die Leistungsfähigkeit der Kreisstelle und die Angebote der einzelnen Betriebe zu präsentieren. Ein „Meilenstein der Kommunikation“ ist für die Kreisstelle heute der monatliche Newsletter, der inzwischen weit mehr als 100 Vertreter aus dem Umfeld der Gastronomie mit aktuellen Themen und Terminen versorgt. Für die Stärkung des inneren Zusammenhaltes laden die Wirte zu Stammtisch und Frühstück ein, treffen sich im größeren Kreis viermal im Jahr und könne sich auf eine intensive Vorstandsarbeit verlassen – das Führungsgremium kommt monatlich zusammen. Michael Berghammer, der Bezirksvorsitzende im BHG, bezeichnete die Schweinfurter als

„Benchmark für Arbeit im Kreis“. Die Idee des Newsletters wurde zum Beispiel von anderen Kreisstellen aufgenommen.

Aktionswochen des Wirtebundes

Um Gäste stärker an die Betriebe zu binden und um gleichzeitig mit Partnern auf die Leistungsfähigkeit des Verbandes aufmerksam zu machen, organisiert der Wirtebund gemeinsame Aktionswochen: Im Herbst locken Wildgerichte und heimischer Rotwein. Im April süffige Biere aus der Region und feine Gerichte – zubereitet mit dem Gerstensaft. Zweimal veranstaltete die Kreisstelle für den Bezirk auch eine Bratwurstwoche und versuchte – damals allerdings mit geringem Erfolg – ein eigenes Konzept „Radeln & Feiern“ zu installieren. Die Wild- und Rotweinwochen werden von heimischen Winzern, von den Gemeindealianzen im Schweinfurter Land, von der

Touristinfo und der Jägerschaft unterstützt. Bei den Bierwochen tragen die regionalen Brauereien einen Teil der Kosten. Darüber hinaus besteht unter anderem ein Gedankenaustausch mit den Tourismusverantwortlichen, der Bäcker- und Fleischerinnung und der Industrie- und Handelskammer. Hinzu kommen stets neue „Gesprächspartner“ wie das Amt für Landwirtschaft oder der junge Verein Genuss-ReichStadt Schweinfurt. Um Verbindungen zu stärken und um neue Bindungen zu knüpfen, suchen Edmund Beck und seine Stellvertreter immer wieder den Kontakt mit ihren Partnern, besuchen und beteiligen sich an deren Aktivitäten. Im Herbst feiert die Wirtevereinigung ihren 125. Geburtstag. Begonnen hatte sie mit gerade mal 36 Kollegen im Löwen zu Schweinfurt anno 1889.

Text/Fotos: Hans-Peter Hepp



Zielgruppe: Über 30.000 Entscheider/Kontakte in Unternehmen

Titelthema im September: PERSONAL, MANAGEMENT & GRÜNDUNG

In der nächsten „Wirtschaft in Mainfranken“ 9/2014

- ▶ Anzeigenschluss: 22.08.2014
- ▶ Erscheinungstermin: 05.09.2014

Ihr Ansprechpartner für Veröffentlichungen von Anzeigen:

Rainer Meder · Tel. 0931 6001-1802 · rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de





Keimzelle für Existenzgründer und junge Firmen

20 JAHRE GRIBS-ZENTRUM | Mit fünf Existenzgründern startete das GRIBS Anfang des Jahres 1994. Stadt Schweinfurt, Landkreis Schweinfurt und IHK Würzburg-Schweinfurt wollten mit dem Gründer-, Innovations- und Beratungszentrum junge Unternehmen unterstützen und den Strukturwandel voranbringen. Inzwischen sind 70 innovative Softwareentwickler und Technologiefirmen im GRIBS gestartet und rund 1000 Existenzgründer außerhalb des Zentrums beraten worden. 85 Prozent der Firmen aus dem GRIBS sind in Stadt und Landkreis Schweinfurt geblieben. Sie bieten rund 500 Arbeitsplätze.



Im Bild (v. l.): Jürgen Bode, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, Staatssekretär Gerhard Eck (MdL), Dieter Pfister, IHK-Präsident, Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Florian Töpfer, Landrat des Landkreises Schweinfurt, Professor Dr. Robert Grebner, FHWS-Präsident und GRIBS-Geschäftsführer Reinhold Karl.

im GRIBS zählte bis 2010 auch der Aufbau des Regionalmarketings in Mainfranken. Den Blick nach vorne richtete Karl mit der seit 2009 laufenden GründerInitiative FHWS. 370 Teilnehmer in den technischen Studiengängen der Hochschule in Schweinfurt nutzten dieses Angebot, um für eine Unternehmensgründung fit zu werden. Fast 20 Prozent der Firmengründer im GRIBS



Oberbürgermeister Sebastian Remelé zog letzten Monat für die Gesellschaft bei der Feier zum 20. Geburtstag des GRIBS vor über 120 Gästen aus Wirtschaft und Politik deshalb eine positive Bilanz. GRIBS sei ein sichtbares Beispiel, dass die Region Schweinfurt die Herausforderungen des Strukturwandels strategisch, aber auch pragmatisch und erfolgreich angegangen ist. Nicht nur die Entwicklung einer innovativen Gründerszene, sondern auch Fortschritte in den bestehenden kleinen und mittleren Unternehmen konnten durch Projekte des GRIBS erreicht werden. Innenstaatssekretär Gerhard Eck dankte er für die wiederholte finanzielle Unterstützung mit Mitteln der EU und des Landes Bayern.

GRIBS-Geschäftsführer Reinhold Karl stellte diese zusätzlichen Projekte vor. So wurden seit 1995 rund 2000 mittelständische Unternehmen in Veranstaltungen und durch individuelle betriebliche Konzepte zu den The-



IHK-Präsident Dieter Pfister (re.), hier bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde an Reinhold Karl, zeigte in seinem Festvortrag, dass Innovationen und Erneuerungen in der Unternehmenslandschaft ein wichtiger Motor des wirtschaftlichen Wandels sind.

men Strategie, Innovation und Qualitätsmanagement fit gemacht. Aktuell werden diese Unternehmen durch die Beratungsstelle Wirtschaft und Familie bei der Einführung einer familienfreundlichen Personalpolitik unterstützt. Zu den besonderen Projekten

hätten zudem dort studiert. Mit dem internationalen iCampus der FHWS soll dieses Netzwerk und das Gründermilieu im Raum Schweinfurt weiter gestärkt werden.

Herausforderungen einer energieeffizienten Produktion

ZWEITER ENERGIEDIALOG MAINFRANKEN BEI DER KNAUF GIPS KG | Das Zukunftsprojekt Industrie 4.0 als Synonym für die vierte industrielle Revolution ist in aller Munde. Ziel ist die intelligente Fabrik, die nicht nur die Integration ganzer Wertschöpfungsketten in Echtzeit ermöglicht, sondern auch einen Beitrag zur Bewältigung zentraler Herausforderungen für den Industriestandort Deutschland leistet. Der 2. EnergieDialog Mainfranken vor Ort bei der Knauf Gips KG in Iphofen (Lkr. Kitzingen) widmete sich dieser Thematik.

Zu Beginn des Vortragsprogramms stellte Sven Kreitlein die Green Factory Bavaria vor. Als bayerische Forschungsfabrik zur ressourcenschonenden Produktion habe es sich der Forschungsverbund zur Aufgabe gemacht, über den Wissenstransfer von der angewandten Forschung in die Wirtschaft die Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen zu steigern. Gemeinsam mit 45 Industriepartnern erforschten die neun beteiligten bayerischen Hochschulen – darunter auch die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt – in aktuell über 30 Projekten energiesparende Produktionstechnologien in den Anwendungsbereichen Verfahrens- und Fertigungstechnik, Montage und Logistik sowie Maschinen- und Anlagentechnik.

SKZ plant Modellfabrik

Was aus Sicht des Süddeutschen Kunststoff-Zentrums zur Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion notwendig ist, war Gegenstand der Präsentation von Dr. Peter Heidemeyer. So sei das Thema für Unternehmen laut SKZ-Umfrage zwar von enormer Bedeutung, regelmäßige Energiever-



Im Bild (v. l.): Sven Kreitlein (Green Factory Bavaria), Landrat Thomas Habermann (kommiss. Vorsitzender Region Mainfranken GmbH), Dr. Peter Heidemeyer (SKZ – KFE gGmbH), Dr. Hans Wintrich (Knauf Gips KG), Harald Hünting (Knauf Gips KG).

brauchsmessungen als Basis für konkrete Maßnahmen seien jedoch längst noch nicht in allen Betrieben etabliert. Nur durch geeignetes Monitoring und Benchmarking könnten versteckte Potenziale aufgedeckt und durch eine entsprechende Zertifizierung systematisiert werden. Auf der Maßnahmenebene stünden schon heute viele Möglichkeiten zur Verfügung, den Energiever-

brauch signifikant zu reduzieren – von der Optimierung der Antriebe über das Heizen mit Kompressoren bis hin zum Einsatz eines BHKWs. Um die Forschung in Sachen Reduzierung des Ressourceneinsatzes in der Produktion zu intensivieren und alle verfügbaren Verfahren innovativ zu kombinieren, plane das SKZ die Errichtung einer Modellfabrik in Würzburg.

Dr. Hans Wintrich, Leiter Energiemanagement der Knauf-Gruppe Deutschland, gab einen Einblick in Energieeffizienzmaßnahmen des Baustoffherstellers. Aufgrund des enormen Energiebedarfs bei der Gipsverarbeitung in Kombination mit steigenden Energiekosten stehe die Reduzierung des thermischen und elektrischen Energieverbrauchs bei Knauf besonders im Fokus – etwa bei Trocknungs- oder Druckluftprozessen. Basis der Anstrengungen bilde die Einführung eines betrieblichen Energiemanagements, das neben einer Potenzialanalyse auch die Erstellung eines Umsetzungsplans erlaube.

Text: WiM | Foto: Region Mainfranken GmbH

A3-AUSBAU GEHT WEITER

Vor Kurzem wurden beim Bundesverwaltungsgericht vier Klagen zum Ausbau der A3 bei Würzburg verhandelt. Im Mittelpunkt standen der Bau der Behelfsfahrbahn der A3, die Errichtung einer Behelfsbrücke im Zuge der B19 sowie einer Baustraße und der Bau von Entwässerungseinrichtungen am Katzenberg. Die Klage bezüglich der Baustraße wurde zurückgezogen, die anderen drei Klagen wurden vom Gericht als für erledigt erklärt. Für den Bereich der Behelfsfahrbahn hat das Bundesverwaltungsgericht einen Vergleich vorgeschlagen. Kern des Vergleichs ist ein Lärm-Monitoring für die bis Ende 2016

geplante Bauhauptphase 1 (Bau der Richtungsfahrbahn Frankfurt). Hiermit soll sichergestellt werden, dass die von der Autobahndirektion Nordbayern erstellte Lärmprognoseberechnung eingehalten wird oder gegebenenfalls geeignete Abhilfemaßnahmen ergriffen werden. Darüber hinaus wurde vonseiten der Autobahndirektion Nordbayern nochmals bestätigt, dass in dieser Bauphase in den Nachtstunden keine besonders lärmintensiven Bauarbeiten durchgeführt werden. Mit diesem Ergebnis vor dem Bundesverwaltungsgericht kann der Ausbau der A3 bei Würzburg weiter im Zeitplan abgewickelt werden.



ringparkcenter

Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung. Dazu gehört auch die Durchführung von Mediationsverfahren durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren.

Auch in allen Fragen der Unternehmensnachfolge und Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen und setzen diese in die Tat um.

Unsere Leistungen

- | | |
|--|-----------------------------------|
| · Wirtschaftsprüfung | · Handels- und Gesellschaftsrecht |
| · Steuerberatung und Steuergestaltung | · Unternehmenskauf und -verkauf |
| · Rechnungswesen und Jahresabschlusserstellung | · Unternehmensnachfolge |
| · Betriebswirtschaftliche Beratung | · Schenken und Vererben |
| · Rechtliche Beratung/Vertragsrecht | · Wirtschaftsmediation |

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER • RECHTSANWÄLTE

ringparkcenter

Schürerstraße 3 · 97080 Würzburg

Tel.: 09 31/32 10 50 · Fax: 09 31/3 21 05-55

office@schulte-humm.de · www.schulte-humm.de



Existenzgründer
stellen sich vor

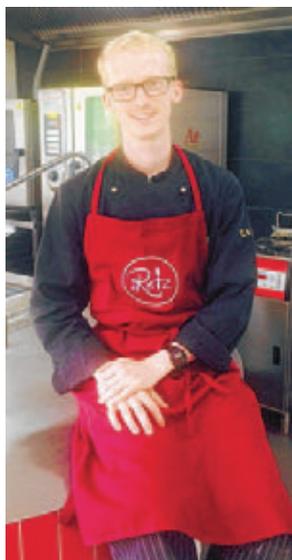
Je früher selbstständig, desto besser

WIM-SERIE (TEIL 20) | WiM stellt jeden Monat Existenzgründer aus Mainfranken vor. In dieser Ausgabe: Thomas Amrhein, der sich bereits in jungen Jahren mit einem eigenen Gastronomiebetrieb in Retzbach-Zellingen und einem Cateringservice selbstständig machte.

Warum nicht so früh wie möglich den eigenen Traum von der Selbstständigkeit in die Tat umsetzen? Diese Frage stellte sich Thomas Amrhein nach Abschluss seiner Ausbildung als Koch und einer kurzen Zeit als Angestellter in Würzburg. Sein Fazit: Es gibt keinen Grund, der gegen diesen sofortigen Schritt spricht. Gesagt, getan! Mit dem Umbau des Kellers im Elternhaus, dem Einbau einer geeigneten Kochküche und ausgestattet mit den erforderlichen Genehmigungen, startete er mit seinem eigenen Partyservice. Heute betreibt Amrhein mit drei Festangestellten „das Retz“ mit eigenem Biergarten. Neben der Catering-Dienstleistung bietet er interessierten Hobby-köchen einmal pro Monat anspruchsvolle, aber einfach erlernbare Kochkurse in seiner Kochschule.

„Die Gründung war für mich auch im jungen Alter von 19 Jahren der richtige Schritt“, berichtet Amrhein. Auch wenn gerade die Anfangszeit nicht immer einfach gewesen sei. Schließlich musste in den Tagen im Keller der Eltern nicht nur gekocht, sondern auch Dinge wie Marketing, Finanzplanung oder schlicht die Auslieferung der Waren erledigt werden. „Hilfreich war für mich am Anfang die Unterstützung der IHK, insbesondere das Grundlagenseminar zur Existenzgründung. Durch die Hilfe beim Erstellen meines Businessplanes war ich perfekt vorbereitet“, so Amrhein. Besonders wichtig war für den Jungunternehmer der Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit, der insbesondere zur Finanzierung der Sozialversicherungsbeiträge zu Beginn der Selbstständigkeit wesentlich war. Die größte Herausforderung sieht der junge Gründer heute darin,

dass man als Chef Ansprechpartner für jedes Thema ist und sich daher in allen Bereichen Know-how aneignen muss: „Egal ob es um die Preiskalkulation geht, Kostenvoranschläge zu erstellen sind oder Kundenreklamationen zu bearbeiten sind – unternehmerische Intelligenz und Durchsetzungsstärke sind wichtig.“ Damit sich Existenzgründer auf die Angelegenheiten ihres Unternehmens konzentrieren können, wünscht Amrhein sich,



STECKBRIEF:

Das Unternehmen	AmrheinEvents – das Retz, Retzstadter Straße 4, 97225 Retzbach-Zellingen, www.amrheinevents.de
Die Person	Thomas Amrhein
Die Idee	Qualitativ hochwertige Küche zum bezahlbaren Preis
Das Startkapital	25.000 Euro
Größte Herausforderung	Breites und vielfältiges Aufgabenspektrum als Chef meistern
Pläne	Veranstaltungslokalität am heutigen Standort etablieren

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns: Katja Reichert, Telefon: 0931 4194-311, E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

behördliche Genehmigungsverfahren und Auflagen zu verschlanken: „Durch einen echten Bürokratieabbau lässt sich sicher die eine oder andere gute Geschäftsidee schneller und erfolversprechender verwirklichen.“ Seit Mai 2014 hat Amrheins Gastronomiebetrieb einen neuen Standort – in einem alten Mühlengebäude. Für die Zukunft plant er, diesen für Veranstaltungen zu etablieren und noch stärker auf Events wie Firmenfeste, Kochkurse oder Tagungen zu setzen.

Text: Dr. Sascha Genders



Dmax heißt die digitale Lackiermaschine, die im Druckhaus Mainfranken in Marktheidenfeld ihren Dienst tut. Sie soll neue Maßstäbe in Qualität und Wirtschaftlichkeit setzen.

Neue Maßstäbe

WELTNEUHEIT IN BETRIEB | Der aktuelle Bayerns Best 50-Preisträger Druckhaus Mainfranken investiert 650.000 Euro am Standort Marktheidenfeld.

Das ist erst der Anfang: Da waren sich die Vertreter der Steinemann Technology AG aus St. Gallen und des Druckhauses Mainfranken in Marktheidenfeld einig, als sie eine Weltpremiere feierten: die Vorstellung der weltweit ersten großformatigen digitalen Lackiermaschine. Dmax heißt die Neuentwicklung, die nun im Druckhaus Mainfranken in Marktheidenfeld ihren Dienst angetreten hat: D steht für digital, max für Maximum. Was die Maschine kann: Sie soll neue Maßstäbe in der Endveredelung von Druckerzeugnissen setzen. Höhere Qualität, mehr Umweltschutz, größere Wirtschaftlichkeit seien die Vorteile des neuen patentierten Inkjetlackierverfahrens.

Dafür haben die Entwickler von Steinemann Technology drei Jahre lang getüftelt und geforscht, in enger Zusammenarbeit mit dem Druckhaus Mainfranken, das seine Erfahrungen mit digitaler Veredelung einbrachte. Insgesamt 650.000 Euro hat das Unternehmen mit Hauptsitz in Marktheidenfeld in die neue Maschine investiert. Das Forschungsprojekt wurde von der Schweizer Kommission für Technologie und Innovation staatlich gefördert und mit der Fachhochschule Burgdorf entwickelt.

Als wichtigster Druckpartner von Flyeralarm veredelt das Druckhaus Mainfranken mit der Dmax unter anderem Kalender, Visiten- und Postkarten, aber auch Mapen, Bögen oder Zeitschriftencover mit haptischen Lackeffekten. Diese sind nicht nur sicht-, sondern auch fühlbar. „Haptische Effekte spielen im Wettbewerb mit digitalen Medien eine Schlüsselrolle. Nur

so können sich Druckerzeugnisse deutlich von digitalen Medien abheben“, sagte Ulrich Stetter, Geschäftsführer des Druckhauses Mainfranken. Die Nachfrage für hochwertig veredelte Druckerzeugnisse nehme stetig zu. „Zu sagen, der Druck habe im digitalen Medienmix keinen Platz mehr, stimmt nicht. Man muss fragen, wie man den Druck vermarktet“, so Stetter. So habe sich das Druckhaus Mainfranken auf die industrielle Massenproduktion ausgerichtet und sei inzwischen der europäische Marktführer in der Onlinedruckerei. Ein Beispiel: Vier Millionen Visitenkarten drucke das Unternehmen täglich. Die Marktausrichtung sei vielfältig. Im Gegensatz zu Druckereien von Katalogen, Zeitungen oder Büchern drucke das Marktheidenfelder Unternehmen „alles, was die anderen nicht drucken wollen“. Daher reiche die Palette der Produkte von Bällen über Dosen bis hin zu Schuhen.

Hohe Geschwindigkeit

In die Druckveredelung mit UV-Lack sei man bereits 2008 eingestiegen, 2011 startete der Betrieb die digitale Veredelung. Für die Entwicklungspartnerschaft mit Steinemann sei vor allem die hohe Produktionsgeschwindigkeit in Kombination mit dem großen Format der Maschine grundlegend gewesen. „Wir können so kleinste Auflagen bis hin zum einzelnen Exemplar kostengünstig lackieren“, erklärte Stetter. Denn beim digitalen Verfahren falle die Druckvorlagenproduktion weg: Druck-, Lackplatten oder Siebe gehören der Vergangenheit an. Stattdessen werden die digitalen Daten von der Druckvorstufe

übernommen, gerippt und auf die Maschine gespielt. Beim Siebdruck oder herkömmlichen Druckverfahren seien kleine Auflagen schon wegen des Zeitaufwands nicht wirtschaftlich gewesen. Die neue Maschine ermögliche es, jedes einzelne Druckerzeugnis mit Lack zu individualisieren.

Zudem lasse die neue Inkjettechnologie eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten zu. So könnten unterschiedliche Schichtdicken und Texturen in einem Durchlauf aufgetragen werden, während das bei herkömmlichen Druckverfahren nur mit großem Aufwand möglich war. Das sei vor allem auch für den Verpackungsdruck von großem Interesse, der durch das große Format der Lackiermaschine zu einem immer wichtigeren Zielmarkt werde.

Das Druckhaus Mainfranken ist 2006 aus einer Kooperation von Schleunungdruck und Flyeralarm entstanden und wurde letzten Monat unter Bayerns Top 50 Unternehmen gewählt. Es beschäftigt inzwischen 1.150 Mitarbeiter an sechs Standorten in Deutschland. Hauptsitz ist Marktheidenfeld. Das Unternehmen betreibt nach eigenen Angaben 27 der modernsten Offsetdruckmaschinen, digitalen Druck, Druckveredelung und Druckverarbeitung. 13.000 Aufträge bearbeitet die Firma am Tag, dazu werden sechs Millionen Briefbögen täglich und 1,7 Millionen Quadratmeter Druckplatten jährlich verwendet. Im Jahr macht das Unternehmen 140 Millionen Euro Umsatz und ist nach eigenen Angaben Kostenführer bei kleinen Auflagen.

Text: Bianca Löbber, mit freundlicher Genehmigung des Main-Echo, Aschaffenburg | Foto: privat

Irgendwie hat man es geahnt. Die Deutschen hadern mit der Ökonomie, sie neigen zu Skepsis und haben eigenwillige Vorstellungen vom Funktionieren der Wirtschaft. Aber dass auch Journalisten ein Bild von Wirtschaft in ihren Köpfen tragen, das irritierend viele Fehlfarben aufweist, ist neu. Das Ergebnis hat Folgen, denn Journalisten prägen Meinungen, und das tun sie jeden Tag, im Fernsehen, in der Zeitung, im Radio, im Internet. Intensiver als wir können sie Fakten sondieren, prüfen, bewerten und in Zusammenhänge stellen. Darf man da nicht erwarten, dass die Dinge stimmen? Man darf nicht. Psychologen des Rheingold Instituts sind hinter die Fassade der Bekenntnisse zu Objektivität und Neutralität gestiegen und haben einen beklemmenden Befund geliefert: Journalisten färben die Sicht auf die Wirtschaft. In jedem Beitrag, den wir konsumieren, vermitteln sie eine Sichtweise, die je nach Einstellung von der Hofberichterstattung bis zur publizistischen Demontage reichen kann. Diese Feststellung gilt nicht für jeden Journalisten, aber für eine Vielzahl und sie betrifft einen Gegenstand der Berichterstattung, der für die Entwicklung der Gesellschaft von Bedeutung ist, weil Wirtschaft auch über Lebensperspektiven entscheidet.

Die „große“ Wirtschaft bringt Farbe ins Spiel

Die Bilder von Wirtschaft, die die Forscher entdeckt haben, sind zunächst widersprüchlich. Klar, jeder Journalist wirtschaftet auch im Kleinen, jeder weiß etwas über seine Einkäufe

und die Familienkasse, aber diese „kleine“ Welt der Wirtschaft scheint intakt und völlig isoliert neben der „großen“ Welt zu bestehen. Die „große“ Wirtschaft bringt die Farbe. Sie trägt in den Augen vieler Journalisten die Logos von Deutscher Bank, Amazon, Nestlé, Shell und Google. Sie ist bedrohlich. In den Köpfen erscheint die Vorstellung eines Dschungels, in dem dunkle Mächte herrschen. Wer in diesem Umfeld berichtet, erlebt sich als klein und ohnmächtig. Kein gutes Gefühl für Berichtersteller. Sie suchen Beispiele, um den als übermächtig erlebten Wirtschaftsbetrieb zu verkleinern und zu entmachten. Die Umgebung erleben sie als kalt, sie besteht aus Zahlen, sehr abstrakt und kaum durchschaubar.

Die Untersuchung, die der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft, der Ernst-Schneider-Preis, in Auftrag gegeben hat, liefert Einsichten in die unbewusste Reaktion der Journalisten auf die von ihnen empfundene Ohnmacht. Überraschenderweise durchbrechen sie bei der Berichterstattung über Wirtschaft ihr Berufsethos. Zu dem bekennen sie sich sonst mit Nachdruck. Journalisten wollen dem Ganzen gegenüber interessiert sein, sich nicht gemein machen, sich nicht vereinnahmen lassen und der Wahrheit auf die Spur kommen. Bei Wirtschaftsthemen aber ergreifen Journalisten oft Partei. Sie stellen sich auf die Seite der kleinen Leute. So als gäbe es eine richtige und eine falsche Wirtschaft, als gäbe es trennscharf schützenswerte Verbraucher und feindliche Konzerne. Die Psychologen stellten fest, dass Journalisten, die Wirtschaftsthemen aufgreifen, sich häufig als Korrektiv, sogar als Gegengewicht sehen. Das erklärt die auffallend hohe Anzahl skeptischer bis negativer Berichte über

Wirtschaft und die Lust am Skandal. Natürlich spielen in der Berichterstattung auch andere Aspekte eine Rolle, zum Beispiel die Aufmerksamkeitsökonomie, die uns das Aufregende eher wahrnehmen lässt als das Normale. Dennoch darf Kritik an der journalistischen Sicht auf die Welt der Wirtschaft erlaubt sein; die Kritik stellt nicht die Notwendigkeit infrage, dass Journalisten Ereignisse hinterfragen und Skandale aufzudecken sollten. Aber man reibt sich doch die Augen. „Wäre Wirtschaft ein Mensch, so sehe ich einen Mann mit wenig Moral, der ziemlich unverständlich redet und mich betuppen will“, sagte eine der Befragten. Wie entstehen solche Vorstellungen? Die Psychologen sagen, sie haben mit der „German Angst“ zu tun. Viele Deutsche verstehen die globale Wirtschaft nicht. Wir sehen ein einkommensmäßiges Auseinanderdriften von oben und unten, wir erleben Währungskrisen und kapitulieren vor Finanzprodukten. In dieser Vertrauenskrise suchen wir Schuldige. Tief im Inneren glauben wir, dass Gier uns schadet. Und Gier verknüpfen wir schnell mit Wirtschaft. Daher eignen sich, so die Forscher, nicht nur Banker, sondern das Thema Wirtschaft insgesamt als neues, gesellschaftlich akzeptiertes Feindbild. Das ist, man ahnt es, zu kurz gesprungen. Journalisten, die ihren Beruf ernst nehmen, sollten an dieser Bruchstelle ansetzen. Sie bietet Stoff für die Aufarbeitung von Vorurteilen auf allen Seiten.

Text: WiM | Fotos: Francesco Santalucia, gemenacom/thinkstock

Berichte aus dem Dschungel

JOURNALISMUS HEUTE |

Psychologen entschlüsseln das Bild, das sich Journalisten von Wirtschaft machen.



Digitale Welten

DEUTSCHLAND BRAUCHT EINE STRATEGIE | Elektronische Verwaltung, IT-Sicherheit, Breitbandausbau:

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung greift viele Themen der digitalen Welt auf. Diese müssen wegen ihrer Interdependenzen zusammen gesehen und zügig vorangetrieben werden. Was ist im Einzelnen zu tun?

Verwaltung: Digitalisierungslücke zur Wirtschaft schließen

Die Bundesregierung will die nationale E-Government-Strategie unter Federführung des Bundesinnenministeriums fort-schreiben. Bisher ist elektronische Kommunikation zwar in vielen Unternehmen und Haushalten bereits Alltag, sie hat aber noch nicht flächendeckend in den Amtsstuben der Republik Einzug gehalten. Die schnelle und unkomplizierte Abwicklung von Verwaltungsverfahren ist aber ein wichtiger Standortfaktor für Betriebe; denn Unternehmen haben rund 130 Verwaltungskontakte im Jahr.

IT-Sicherheit verbessern

Fragen der IT-Sicherheit gewinnen mit der zunehmenden Digitalisierung ganzer Wertschöpfungsprozesse immer mehr an Bedeutung. Cyberangriffe häufen sich: Kundendaten und Betriebsgeheimnisse werden verändert, gelöscht oder gestohlen. Das Bundesinnenministerium will mit einem IT-Sicherheitsgesetz Unternehmen u. a. zur Meldung von Sicherheitsvorfällen verpflichten. Der Mehrwert ist allerdings fraglich. Viele Angriffe registrieren Unternehmen spät oder gar nicht. Werden sie bemerkt, müssten vor einer Meldung mög-

liche Konsequenzen für das Unternehmen geprüft werden – das dauert. Es ist besser, stattdessen stärker auf Prävention zu setzen. Hier ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bereits aktiv, es muss aber verstärkt die Unternehmen in den Regionen erreichen. Die IHKs sind dabei wichtige Partner.

Breitband ausbauen

Wenn die Digitale Agenda greifen soll, ist dafür eine entsprechende Infrastruktur erforderlich: Unternehmen sind auf leistungsfähige Internetzugänge angewiesen. In vielen Regionen ist der Netzausbau aber noch nicht ausreichend vorangeschritten, Gewerbegebiete sind oft noch nicht an das Hochgeschwindigkeitsnetz angebunden. Die Vorschriften des Telekommunikationsgesetzes zur Nutzung von Synergien sollten endlich umgesetzt werden: Der Glasfaserausbau rechnet sich eher, wenn bei der Verlegung bzw. Erneuerung von Strom-, Gas-, Fernwärme-, Wasser- oder Abwasserleitungen gleich Leerrohre für Breitbandanbindungen mit in den Boden gelegt werden. Hinzu kommen Mitverlegungs- und Mitnutzungsmöglichkeiten entlang von Wasserwegen und Bahntrassen. Die Zuständigkeit für den

gesamten Infrastrukturausbau liegt nunmehr zusammengefasst in einem Ressort, dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur – das lässt hoffen.

Ressortübergreifender Ausschuss im Bundestag

Für alle neuen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung gilt: Sie muss IT-gestützte Umsetzung in den Verwaltungen und Unternehmen künftig von Beginn an mitdenken. Effektivitätsgewinne lassen sich nur erreichen, wenn die IT-Prozesse gleichzeitig angepasst werden. Der Ausschuss „Digitale Agenda“ im Bundestag kann hier Pionierarbeit leisten. Er muss diese und andere Themen wie Vorratsdatenspeicherung, Netzneutralität oder Produktpiraterie im Internet aufgreifen und in den Fachausschüssen platzieren. Politik, Wissenschaft und Wirtschaft müssen sich ressortübergreifend mit den Themen auseinandersetzen, die auf der Digitalen Agenda stehen und Kompetenzen auf- und ausbauen, damit die Digitalisierungsstrategie realisiert werden kann.

DIHK-Ansprechpartnerin: Dr. Katrin Sobania, DIHK Berlin, Tel.: 030 20308-2109

Text: DIHK

Foto: alexaldo/thinkstock

„Bitte keine Sammelwut!“

BUSINESSCLASS | Zahlreiche mainfränkische Unternehmerinnen trafen sich zur „BusinessClass“ – eine Veranstaltungsreihe nur für Frauen – in der IHK in Würzburg, um sich über steuerliche Neuerungen bei den Reisekostenabrechnungen zu informieren. Referentin des Tages war Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin Claudia M. Scheerer, aus Schweinfurt. Wann liegt eine beruflich veranlasste Auswärtstätigkeit, also eine Dienstreise, vor? Was wird steuerrechtlich als erste Arbeitsstätte definiert? Welche Abzugsbeträge gibt es seit dem 1. Januar 2014? Scheerer gab Antworten und Tipps für die unternehmerische Praxis. So infor-

mierte die Steuerberaterin etwa, dass Unternehmer Belege für die Verpflegungsmehraufwendungen nicht sammeln müssen, da die Pauschalen als Betriebskosten angesetzt werden können. Lediglich die Dienstreise als solche müsse belegt werden. „Sie brauchen nicht jede Quittung für die Bratwurst an der Ecke zu sammeln.“, so Scheerer. Wenn bei Mitarbeitern nicht die neuen, höheren steuerfreien Pauschbeträge erstattet werden, können sie den Differenzbetrag als Werbungskosten in ihrer Einkommensteuererklärung angeben. Mit diesem Hinweis käme der Arbeitgeber seiner Fürsorgepflicht ausreichend nach. Die nächste Veranstal-



tung der Reihe findet am 17. September 2014, in der IHK in Würzburg statt. Dann dreht sich alles um das Thema „Pole Position: Google & Co.“ Im Bild: Claudia M. Scheerer zusammen mit Sonja Weigel. IHK-Ansprechpartnerin für weitere Informationen: Sonja Weigel, Tel. 0931 4194-322, E-Mail: sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Energie für die Region

50 JAHRE GASVERSORGUNG IN UNTERFRANKEN | Energiewende mit regionaler Wertschöpfung: Die Gasversorgung Unterfranken GmbH (gasuf) versteht sich seit 1964 als Energieversorger aus der Region für die Region: „Wir wollen die Energiewende hier in Unterfranken aktiv mitgestalten und achten bei unseren Projekten besonders auf eine regionale Wertschöpfung“, sagt gasuf-Geschäftsführer Thomas Merker anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Unternehmens.



Die Gesellschaftervertreter feierten den runden Geburtstag von gasuf. Im Bild (v. l.): Norbert Berres (EZV Energie und Service GmbH Untermain), Thomas Merker (Geschäftsführer der Gasversorgung Unterfranken GmbH), Michael Berninger (Bürgermeister der Stadt Erlenbach/Main, EZV Energie und Service GmbH Untermain), Reinhold Kellner (Prokurist, Gasversorgung Unterfranken GmbH), Reimund Gotzel (Bayernwerk AG), Gerd Bock (ÜZ-Lülsfeld-Beteiligungs-GmbH), Edith Volz-Holterhus (Bayernwerk AG), Ludwig Schiebeler (Bayernwerk AG), Klaus Stephan (Prokurist, Gasversorgung Unterfranken GmbH), Elmar Henke (Bürgermeister der Gemeinde Sommerach, ÜZ-Lülsfeld-Beteiligungs-GmbH), Otmar Zisler (Bayernwerk AG).

Die Gasversorgung Unterfranken baut seit Jahren Fernwärmenetze und Heizkraftwerke, die mit Wärme aus regenerativen Energien betrieben werden, und fördert über „Wärmecontractings“ auch den Einbau von effizienten Heizsystemen in Gebäuden. Heute versorgt das Unternehmen mit einem Erdgasnetz von knapp 1.600 Kilometern Länge rund 3.000 regionale Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden mit Energie. Jährlich sind das rund 1,3 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Gas. Zusätzlich beliefert die gasuf fünf Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet zwischen Aschaffenburg und der Rhön. Der Umsatz des Unternehmens belief sich im Jahr 2013 auf rund 65 Millionen Euro.

Festabend in der Würzburger Residenz

Mit einem Festabend im Gartensaal der Würzburger Residenz feierte unlängst das regionale Unternehmen sein Jubiläum mit rund 180 Gästen aus Wirtschaft und kommunaler Politik der Versorgerlandkreise Aschaffenburg, Miltenberg, Würzburg, Kitzingen, Schweinfurt, Bad Kissingen, Haßberge und Rhön Grabfeld. Glückwünsche

zum 50-jährigen Bestehen überbrachten mit einem Grußwort Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG, und Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel. Dazu ließ gasuf-Geschäftsführer Thomas Merker die letzten 50 Jahre der unterfränkischen Gasversorgung mit Anekdoten und Highlights Revue passieren. Merker: „Welcher der damals fünf Mitarbeiter hätte sich 1964 wohl vorstellen können, dass wir heute rund 30.000 Haushalte und Betriebe mit Erdgas und Wärme beliefern würden?“

Neue Beteiligungsverhältnisse

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung gab Merker bekannt, dass die Gesellschafter der Gasversorgung Unterfranken GmbH eine Neuordnung ihrer Anteilsverhältnisse beschlossen haben. Zukünftig wird sich die gasuf mehrheitlich im Besitz kommunaler Unternehmen aus Unterfranken und Südhessen befinden.

So haben die beiden Gesellschafter, die Überlandzentrale Lülsfeld-Beteiligungs-GmbH (ÜZ) und die EZV Energie- und Service GmbH & Co. KG mit Sitz in Würth, ihre Gesellschaftsanteile auf 25 beziehungsweise

15 Prozent aufgestockt. Mit der HSE Entsorgungs-GmbH (Darmstadt), die weiterhin 11,05 Prozent an der gasuf hält, befindet sich das Unternehmen künftig mehrheitlich in kommunaler, genossenschaftlicher Hand. Möglich wurde dies, da die AVG Beteiligungs-GmbH aus dem Gesellschafterkreis ausgeschieden ist und ihre Anteile an die ÜZ beziehungsweise EZV veräußerte. Der bisherige Mehrheitsgesellschafter, die Bayernwerk AG, ist künftig zwar nur noch mit 48,95 Prozent an der gasuf beteiligt, bleibt aber weiterhin größter Gesellschafter. Merker ist davon überzeugt, dass mit diesen Änderungen im Gesellschafterkreis der Marktauftritt der gasuf gestärkt und die regionale Identität sowie die Leistungsfähigkeit des Unternehmens weiter erhöht wird.

Mit 68 Konzessionen in unterfränkischen Städten und Gemeinden sei die gasuf zu einem in der gesamten Region verwurzelten Mittelständler gewachsen, so Merker. Dabei habe man stets Wert auf Investitionen in eine moderne Energieversorgung und die Stärkung der heimischen Wirtschaft gelegt. „Wir arbeiten eng mit unseren Konzessionspartnern zusammen und sorgen mit nachhaltigen Projekten für eine zukunftsfähige und umweltschonende Erdgas- und Wärmeversorgung in Unterfranken.“

Die Gasversorgung Unterfranken ist unter anderem beteiligt an der Bayerischen Rhön-gas GmbH, an der Gasversorgung Miltenberg-Bürgstadt GmbH, an der Fernwärmeversorgung Ochsenfurt GmbH, an der Biomassewärme Ebern GmbH sowie an der Biomethan Rhön-Grabfeld GmbH & Co. KG, über die jährlich rund 33 Millionen Kilowattstunden Biomethan erzeugt und in das öffentliche Erdgasnetz eingespeist werden.

Energieprojekte in der Region

Eines der größeren Energieprojekte der letzten Jahre setzte die gasuf in Partnerschaft mit der Stadt Ebern im Landkreis Haßberge um. Hier wurde im Jahr 2010 ein Fernwärmenetz errichtet, dessen zentrales Heizwerk mit Biomasse aus der Region betrieben wird



Links: Mit zahlreichen Vertretern aus Wirtschaft und Politik feierte die gasuf in der Würzburger Residenz 50 Jahre Gasversorgung in Unterfranken.

Rechts: Blickte beim Festabend in Würzburg auf 50 Jahre Gasversorgung in Unterfranken zurück – gasuf-Geschäftsführer Thomas Merker.

und Wärme für mehrere Gewerbebetriebe liefert. Auch in Schwebheim und Gerolzhofen im Landkreis Schweinfurt wurden zwei Fernwärmeprojekte umgesetzt. Hier liefern die Energie zwei moderne Blockheizkraftwerke (BHKW), die ausschließlich mit CO₂-neutralem Biomethan betrieben werden. Dadurch fällt die Umweltbilanz besonders günstig aus.

Im Süddeutschen Kunststoff-Zentrum (SKZ) in Würzburg ging ebenfalls ein BHKW in Betrieb. Das Institut bezog die effiziente Anlage im Rahmen eines Contracting-Vertrages, bei dem die gasuf die einmaligen Kosten für Anschaffung und Inbetriebnahme komplett übernimmt. Das SKZ zahlt im Gegenzug eine monatliche Wärmepauschale. Nicht zuletzt ist die Gasversorgung

Unterfranken auch im Bereich der Erdgas-mobilität engagiert: Neben fünf Erdgas-tankstellen im Versorgungsgebiet macht das Unternehmen die meisten Fahrzeuge seines Firmenfuhrparks mit Erdgas mobil. Dass erdgasbetriebene Autos rund 20 Prozent weniger CO₂ ausstoßen als ihre benzinbetriebenen Pendanten reicht dem Unternehmen allerdings noch nicht – „wir möchten, dass das Erdgas an unseren Tankstellen 100 Prozent klimaneutral ist“, betont Merker. So sorgt die gasuf dafür, dass Emissionen an anderer Stelle gebunden werden und investiert in ein Projekt zur Aufforstung von Wäldern in Neuseeland.

Text: WiM/eb | Fotos: Behringer/gasuf



Sie freuen sich über das AOK-Jubiläum (v. l.): Paul Lehrieder (MdB), Hubertus Råde (stellv. Vorstandsvorsitzender der AOK Bayern), Kurt Versbach (alternierender Beiratsvorsitzender der AOK-Direktion Würzburg, Arbeitgeberseite), AOK-Direktor Horst Keller, Roland Lörner (stellv. AOK-Direktor), Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Norbert Zirnsak (Beiratsvorsitzender der AOK-Direktion Würzburg, Arbeitnehmerseite) und Dr. Adolf Bauer (Bürgermeister der Stadt Würzburg).

Ein Jahrhundert im Dienste der Gesundheit

AOK IN WÜRZBURG | Die AOK in Würzburg feiert im Jahr 2014 Jubiläum. Seit nunmehr 100 Jahren bietet sie die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung. Gefeierte dies im Rahmen eines Festaktes im Foyer der Direktion am Kardinal-Faulhaber-Platz 1 in Würzburg. Neben dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der AOK Bayern, Hubertus Råde, zählten zu den Gästen aus Politik und Wirtschaft Bürgermeister Dr. Adolf Bauer sowie die Präsidentin des Bayerischen Landtags Barbara Stamm.

Die geschichtliche Entwicklung der AOK in Würzburg stellte AOK-Direktor Horst Keller dar. Demzufolge öffnete die erste AOK-Geschäftsstelle am 1. Januar 1914 ihre Tür im städtischen Anwesen Sanderstraße 4a. Als AOK Würzburg-Stadt war sie die Nachfolgerin der 1884 gegründeten Gemeindefürsorgekasse. Zu Beginn zählte die Krankenkasse rund 22.000 Mitglieder. Das erste eigene Verwaltungsgebäude bezog die AOK

am 2. Oktober 1920 in der Maxstraße. Am 1. Januar 1934 vereinigte sie sich mit der AOK Würzburg-Land. Dadurch stieg der Mitgliederbestand auf nahezu 25.000. 1943 bekam die AOK Würzburg eine beträchtliche Größe und hohe Leistungsfähigkeit durch die Vereinigung mit sechs anderen mainfränkischen Ortskrankenkassen (Gemünden, Karlstadt, Kitzingen, Lohr, Marktheidenfeld und Ochsenfurt). Zum 1. Juni 1995 fusionierten die 39 AOKs im

Freistaat zur AOK Bayern – Die Gesundheitskasse. Die AOK Würzburg betreut heute mehr als 152.000 Versicherte und rund 11.000 Arbeitgeber. 370 Mitarbeiter kümmern sich um deren Belange in zehn Geschäftsstellen, die sich auf die Landkreise Main-Spessart, Würzburg, Kitzingen und die Stadt Würzburg verteilen. Das jährliche Ausgabevolumen bei der Kranken- und Pflegeversicherung liegt bei rund 450 Millionen Euro.

Text: WiM | Foto: AOK

Chefin und Chef einer großen Familie

GESCHWISTER FÜHREN SEIT 25 JAHREN DIE TRIPS GROUP | Ein viertel Jahrhundert ist es her, seit Caroline und Christian Trips die Geschäftsführung der Trips GmbH in Grafenheinfeld (Lkr. Schweinfurt) übernommen haben. Der plötzliche Unfalltod der Eltern und Firmengründer Waltraud und Karl-Heinz Trips zwangen Tochter und Sohn im Juni 1989, schnell zu entscheiden und zu handeln.

Ermutigt durch langjährige Weggefährten und ausgerüstet mit einer gehörigen Portion Entschlossenheit übernahmen die zwei innerhalb weniger Tage das Unternehmen. Die Regierung von Unterfranken ermöglichte dies per Ausnahmegewilligung zur Eintragung in die Handwerksrolle, ausgestellt auf Christian Trips, der seinerzeit noch Student der Elektrotechnik an der FH Schweinfurt war.

Ein Leben für die Automatisierung

Mit Weitblick, Lernwillen und unermüdlichem persönlichen Einsatz bauten die Geschwister das einstige Fünf-Mann-Unternehmen, die Elektro Schaltbau- und Vertriebs GmbH Trips, zur heutigen Trips Group aus. Rund 230 Mitarbeiter entwickeln heute

an drei Standorten in Grafenheinfeld, Wülfrath und Augsburg schlüsselfertige Lösungen für die Automatisierungs- und Prozesstechnik. Das Unternehmen liefert „unter einem Dach“ die Elektrokonstruktion und -dokumentation, das Engineering der Software für die Steuerungen und Visualisie-

rungen sowie Aufbau, Montage und Verdrahtung von Schaltanlagen für internationale Kunden. Ein Tochterunternehmen bietet zudem technische Personaldienstleistungen im Automatisierungsbereich an.

Ungeachtet des starken Wachstums hat das Unternehmen über die Jahre seinen familiären Charakter bewahrt.

„Strukturen und Prozesse haben sich natürlich verändert. Aber der Mitarbeiter ist nach wie vor unser wichtigster Erfolgsfaktor. Und mit ihm seine Familie“, sagt Caroline Trips, unter anderem auch Mitglied des IHK-Präsidiums.

Im vergangenen Jahr wurde der mittelständische Betrieb mit dem Regionis-Preis der Wirtschaftsjuvenen Unterfranken für nachhaltige und werteorientierte Unternehmensführung ausgezeichnet.



Foto: Caroline und Christian Trips.

Zehn Jahre Miebo Tech Export GmbH im TGZ

FIRMENJUBILÄUM | Aus dem Würzburger Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) heraus hat sich die Miebo Tech Export GmbH in nunmehr zehn Jahren zu einem Global Player der Region entwickelt. Vor Kurzem feierte Geschäftsführer Hans-Joachim Göpfert in den Räumen des TGZ seine persönliche Erfolgsgeschichte mit zahlreichen Gästen und langjährigen Handelspartnern aus China, Japan, Korea, Indonesien, Vietnam, Iran und Chile.



Begleitet wurde die Feier von einer Ausstellung und Produktpräsentation langjähriger Lieferanten der Miebo Tech Export GmbH. „Alleine die Zahlen aus dem vergangenen Geschäftsjahr sprechen für sich“, sagte Göpfert. 2013 hat das Acht-Mann-Handelsunternehmen, das technische Anlagenbauteile „made in Germany“ vor allem in die stetig wachsenden Märkte der Golfregion, Ost- und Südostasien sowie Nord- und Südamerika verkauft, einen Umsatz von rund 7,2 Millionen Euro erwirtschaftet. „Das entspricht dem 36-fachen Umsatz gegenüber unserem Gründungsjahr 2004“, so Göpfert. Heute hat sein Unternehmen Handelspartner auf vier Kontinenten.

Von Beginn an suchte Göpfert auch Synergien mit anderen im TGZ ansässigen Unternehmen. Wie zum Beispiel mit einer auf Internetmarketing spezialisierten Agentur. Ein Schritt, der der Miebo Tech Export GmbH den notwendigen internationalen Bekanntheitsgrad bis heute beschert. Zudem profitiert Göpfert von der direkten Nähe zur

Marion Oker, Bereichsleiterin International der IHK Würzburg-Schweinfurt, überbrachte Glückwünsche der Wirtschaftskammer und überreichte Hans-Joachim Göpfert die IHK-Ehrenurkunde.

IHK Würzburg-Schweinfurt. Bei der schnellen Bearbeitung der Außenhandelsgeschäfte geht es nicht nur Zollangelegenheiten abzuwickeln, sondern auch vielschichtige Außenhandelsvorschriften zu beachten sowie auf kurzem Weg die notwendigen Dokumente und Zertifizierungen bei der Industrie- und Handelskammer einzuholen. Anlässlich des zehnjährigen Firmenjubiläums und der damit verbundenen langjährigen Zusammenarbeit überbrachte Marion Oker, Bereichsleiterin International der IHK Würzburg-Schweinfurt, Glückwünsche der Kammer und überreichte Hans-Joachim Göpfert die IHK-Ehrenurkunde. Glückwünsche überbrachte dem „langjährigen Mieter“ ebenfalls die Vertreterin des Technologie- und Gründerzentrums Petra Scheller. Zu den zahlreichen Gratulanten gehörte auch Professor Dr. Dieter Böhn, Emeritus des ehemaligen Lehrstuhls Didaktik der Geografie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und Präsident der Gesellschaft für deutsch-chinesische Freundschaft mit einem Vortrag über kulturelle Unterschiede beider Kulturen und deren Besonderheiten im gesellschaftlichen wie im unternehmerischen Alltag.

Text/Foto: EB

Der Wolf wird 100 Jahre alt

RUNDES JUBILÄUM IN BAD NEUSTADT |

Über seine Erfolge spricht er nicht gerne. Viel lieber steht er in seinem Geschäft und beantwortet die Fragen seiner Kunden – oft auf Du und Du. Es geht ums Fahrradfahren oder, wie er viel lieber sagt, ums „Biken“ – und um Leidenschaft. Bernhard Wolf führt sein Einzelhandelsunternehmen in Bad Neustadt im Landkreis Rhön-Grabfeld „DERWOLF“ in dritter Generation und feiert in diesem Jahr 100-jähriges Jubiläum. Ein Stück Fahrradkette im Schmuck-etui, gepaart mit einer Karte und der Aufschrift „Ihr seid ein Teil von uns“ – damit lud



Große Freude bei Familie Wolf: Thomas Müller vom Einkaufsverband Bico gratuliert mit Gattin den Jubilaren Bernhard Wolf, Barbara Eußner-Wolf und Sohn Benedikt (v.l.n.r.) mit einem Kinderrad im neuen DERWOLF-Design.

Bernhard Wolf Kunden, Geschäftspartner, Freunde und Familie ins Gemeindezentrum Salz. Gastredner Reiner Chlebowy blickte zurück in die Firmengeschichte, des im Jahr 1914 in Nüdlingen durch Adolf Wolf gegründeten Unternehmens für Elektroinstallation, Schlosserei, Fahrradhandel und Reparatur. 1921 erfolgte die Umsiedlung in die Roßmarktstraße nach Bad Neustadt. 1933 – das Unternehmen beschäftigte 15 Gesellen – stieg Sohn Paul Wolf in das Unternehmen ein, der es 1950 nach dem Tod des Vaters übernahm. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Geschäft immer mehr

und damit auch den Grundstock für den heutigen Geschäftserfolg legte Bernhard Wolf mit dem Neubau des modernen, voll verglasten Gebäudes in der Saalestraße. „Es war kein einfacher Schritt, die Stadtmitte mit unseren beiden Geschäften zu verlassen. Expansion allerdings war nur auf der grünen Wiese möglich“, so Wolf. Das Unternehmen ist heute weit über die Region hinaus führend bei Kinder- und Jugendrädern, Mountainbikes, Cross- und Trekkingrädern sowie E-Bikes (Pedelecs).

Text: WiM | Foto: Weihbach

75 Jahre Sporthaus Geyer

„Kreativität und Pioniergeist sind der Garant für generationsübergreifenden Fortbestand und langfristigen Erfolg.“, so der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (im Bild rechts). Er überreichte Martin Kupfer, Inhaber des Schweinfurter Sportfachgeschäftes Geyer am Roßmarkt, anlässlich des 75. Firmenjubiläums eine Ehrenurkunde der IHK-Würzburg-Schweinfurt. Das Familienunternehmen wird inzwischen in der dritten Generation geführt.



150 Wagert
**vermietet
Arbeitsbühnen**

Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
 Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen

Würzburg
 Telefon: 09 31 - 25 09 09 43

Schweinfurt
 Telefon: 0 97 21 - 4 74 06 83

www.wagert.de

5+

Kommunikation

**Crossmedia-
Pakete
für den
Mittelstand**

➔ Für eine **verstärkte und dauerhafte Werbewirkung** in der Wirtschaft in Mainfranken und auf

Infohotline: 0931/6001-1800

Geglückte Firmenübergabe

108 JAHRE FIRMENTRADITION |

„Nach 108 Jahren diese Familientradition hinter sich zu lassen und Betrieb und Belegschaft in fremde Hände zu übergeben, ist zweifellos keine leichte, am Ende aber eine unumgängliche Entscheidung gewesen“, so Otto Hutter, früherer Firmeninhaber der Hutter Glas- und Fenstertechnik in Schweinfurt-Oberndorf.

Die einzige Tochter von Lisa und Otto Hutter hatte sich frühzeitig für eine andere berufliche Karriere entschieden, die Frage der Firmennachfolge stand also im Raum. Mittels bundesweit geschalteter Inserate wurde nach Interessenten gesucht.

Glücklicherweise haben sich die Wege von Schreinermeister Kurt Schmitt und Otto Hutter gekreuzt. Beide wurden sich über die Firmennachfolge bei der Hutter GmbH rasch einig, wodurch Arbeitsplätze und Traditionsbetrieb erhalten bleiben.

Der neue Firmeninhaber Kurt Schmitt ist seit mehr als 30 Jahren in der Branche tätig und wird seine Erfahrungen in das Unternehmen einbringen. Dabei wird er Bewährtes erhalten und alle Möglichkeiten ausschöpfen, den Betrieb in eine erfolgreiche Zukunft zu führen – auch mit dem traditionellen und in der Branche vertrauten Firmennamen „Hutter“.

Der Großvater Max Matthäus Hutter hatte einst im März 1906 am Feldtor 20 in Oberndorf die Firma gegründet, wo heute 20 Mitarbeiter beschäftigt sind. Ab 1927 übernahm Max Friedrich Richard Hutter die Firma vom Vater und übergab diese 1973 als Firmenerbe an seine beiden Söhne Max Karl (bis 2002 in der Firmenleitung) und Otto Willy (ab 2003 alleiniger Firmeninhaber).



Otto Hutter (links) und der neue Firmeninhaber Kurt Schmitt.

Zwei Drittel der dort beschäftigten Facharbeiter haben übrigens im Ausbildungsbetrieb Hutter ihr Handwerk von der Pike auf gelernt. Und sie alle sind geblieben. Der älteste Mitarbeiter ist seit 1974 im Betrieb, einige nur knapp darunter und viele länger als zehn Jahre dabei.

Während der sog. Wendezeit Anfang der 1990er wurde dann das Betriebsgelände durch den Neubau auf dem Areal des einstigen Oberndorfer Feuerwehrhauses erweitert und man begann, „in Thüringen und Sachsen Fuß zu fassen“, so Otto Hutter.

Text/Foto: WIM

UNTERSTÜTZUNG BEI DER UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Die Nachfolge in Unternehmen gewinnt an Bedeutung, besonders wegen der vielen inhabergeführten Betriebe in Bayern. 2018 stehen im Freistaat rund 24.000 Übergaben an. Davon hängen 350.000 Arbeitsplätze ab, so das Institut für Mittelstandsforschung Bonn. Pro Tag entspricht dies rund 16 Übergaben. Die IHK hat auf diese Entwicklung reagiert und ihre Servicedienstleistungen zur Unternehmensnachfolge Anfang Juli neu ausgerichtet. Ein neues Maßnahmenpaket umfasst: Beratung und Information, Vermittlung von Übergebern und Übernehmern, Hilfestellung bei Finanzierungsfragen, Nachfolger „fit“ machen für die Übernahme, Geförderte Coaching-Maßnahmen und Unterstützung bei der Vernetzung.



IHK-Ansprechpartner: Dr. Sascha Genders, Bereichsleiter Standortpolitik | Existenzgründung und Unternehmensförderung, Telefon: 0931 4194-373, E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de
Cornelia Becker-Folk, Referentin Standortpolitik, Telefon: 0931 4194-383, E-Mail: cornelia.becker-folk@wuerzburg.ihk.de

Auf Einladung der IHK Erfurt und des DIHK diskutierten Anfang Juli IHK-Unternehmensnachfolgeexperten aus dem ganzen Bundesgebiet über Möglichkeiten einer erfolgreichen Unternehmensübergabe. Foto: DIHK

Presse- und Medienarbeit für den Mittelstand



ZEHN JAHRE PRESSEBÜRO BECK | Zum zehnjährigen Jubiläum zieht Stefan Beck, Inhaber des gleichnamigen Würzburger Pressebüros, ein erfreuliches Fazit. „Die Zahl der Kunden steigt, das Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit nimmt ebenfalls zu“, sagt der 44-Jährige, der inzwischen sechs Teilzeitkräfte beschäftigt. Seit 2004 betreut der Diplom-Betriebswirt mittelständische Unternehmen bei deren Außenkommunikation. Heute ansässig im Innovations- und Gründerzentrum Würzburg (IGZ) verfassen er und sein Team unter anderem Pressemitteilungen und Fachbeiträge, organisieren und leiten Pressekonferenzen und verantworten die Redaktion von Corporate Blogs (Weblogs) für Kunden. Zu den Kunden zählen Firmen aus unterschiedlichen Branchen; darunter befinden sich insbesondere inhabergeführte Handelsbetriebe. Seit 2014 bietet der Journalist seine Dienstleistung auch für französische Firmen mit Sitz in Deutschland an.

Stefan Beck steht für zehn Jahre Pressearbeit im eigenen Büro. Foto: Lianes Atelier

Firmenhighlights aus unserer und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN exklusiv_08/2014

KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV



REGIONALSPECIAL MAIN-SPESSART

ab Seite 34

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



IMMOBILIEN & GEWERBEFLÄCHE

ab Seite 36

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



TELEKOMMUNIKATION

ab Seite 40

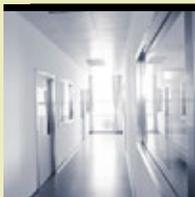
Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

ab Seite 44

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



KLINIKEN & GESUNDHEITSWESEN

ab Seite 48

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

TEKON – ANLAGENBAU SEIT ÜBER 25 JAHREN

Das Unternehmen TEKON hat sich 2005 aus einem 1987 gegründeten Zulieferbetrieb für Zerspanungsteile ausgegründet. Der Anlagenbau passte in seiner Komplexität nicht in die vorhandenen Strukturen. Als Hersteller von Pumpen für hochviskose Medien und der dazu gehörigen Mess- und Regeltechnik wurden in den vergangenen Jahren viele Produktionsbetriebe im In- und Ausland sowohl mit Komponenten als auch kompletten Förder- und Abfüllanlagen ausgestattet.



Manfred Endrich (Geschäftsführer)

Tankanlagen, Zapftische und die Rohrleitungen zu den Entnahmestellen an Förderbändern, Druckmaschinen und Abfüllstationen ergänzen die Produktpalette. Fette, Öle, Farben werden bei Bedarf mit Toleranzen von +/- 1 Gramm dosiert.

Kooperation mit der ELASTOTEC GmbH

Durch die Kooperation mit der ELASTOTEC GmbH, die hochviskose Medien wie Elastomere und Fette in Ihren Produkten verwendet, entstehen marktorientierte Weiter- und Neuentwicklungen. Bei der Fertigung hochkomplexer Baugruppen stehen alle Produkte aus den Bereichen Fördern, Messen und Dosieren hochviskoser Medien im täglichen Arbeitsprozess auf dem Prüfstand.

Die Fertigungstiefe der Produkte liegt bei über 60 %. Alle Zerspanungsteile werden im eigenen Haus gefertigt. Zum Maschinenpark gehören aber nicht nur Dreh- und Fräsmaschinen sondern auch eine Thermische Entgratanlage mit Nachbehandlungseinrichtungen wie Trovalanlage und Beize sowie eine Chemische Entgratanlage. Für die Qualitätskontrolle stehen im klimatisierten Messraum neben 3D-Messmaschinen -unter anderem von Zeiss- alle erforderlichen Anlagen und Geräte zur Verfügung. Für Oberflächenbearbeitungen wie eloxieren, pulverbeschichten und härten bestehen langjährige Lieferantenbeziehungen zu mittelständischen, regionalen Unternehmen. Über 70 % der Rohmaterialien und Zukaufteile kommen aus deutscher Produktion. Die

Kombination aus hoher Fertigungstiefe, kurzen Transportwegen und vorrangig mittelständischen Lieferanten führen zu einer hohen Flexibilität und stärken somit die Position von TEKON im globalen Wettbewerb.

Technische Standards mit hoher Qualität

Den Qualitätsansprüchen der Kunden im In- und Ausland wird TEKON durch die zertifizierten, technischen Standards während der Produktionsprozesse gerecht. Der TÜV Rheinland hat Ende 2013 das Zertifikat nach ISO 9000:2008 erneut ohne Abweichungen erteilt. Seit Gründung hat das Unternehmen im Bereich Umwelt auf Nachhaltigkeit gesetzt. „Den Mehrkosten für den Einkauf in Deutschland und einen höheren Lagerbe-

stand durch das Zusammenfassen von Bestellmengen stehen neben den geringeren Bezugsnebenkosten und den Preisvorteilen aus größeren Abnahmemengen die weichen Faktoren wie Reduzierung der Umweltbelastung und hohe Materialverfügbarkeit entgegen.“ führt der Geschäftsführer Manfred Endrich aus.

Die Fachkompetenz von TEKON wird heute von Unternehmen und Ingenieurbüros auch für anspruchsvolle Sondermaschinen, Anlagen und Messeexponate genutzt. Hierfür greift das Unternehmen auf seinen eigenen Konstruktionsbereich zurück. Wo früher ein Ordner mit Papier geliefert wurde gibt es heute maximal eine CD und die laufenden Änderungen eines Projektes kommen per Mail. Die Maschine oder Anlage wird aber meist

mit einer umfangreichen Dokumentation nach Maschinen-Richtlinie ausgeliefert, die neben der Bedienungsanleitung, Schaltplänen auch die Gefährdungsanalyse beinhaltet. Bei Lieferung ins Ausland erfolgt dies auch in mehrsprachiger Ausführung.

Die Marke TEKON® wurde Ende letzten Jahres 25 Jahre alt. Die Akzeptanz im Markt und langjährige Kunden- und Lieferantenbeziehungen bestätigen die Kontinuität in der Unternehmensentwicklung die nachhaltig von Manfred Endrich und seinem Mitarbeiterteam geprägt ist. Der in einigen Jahren anstehende Generationswechsel ist eingeleitet. Mit Christian Endrich ist die nächste Generation bereits im Unternehmen tätig.



Von rechts nach links: Christian Endrich, Manfred Endrich (Geschäftsführer) und Patrick Lang (Techniker)

ELASTOTEC PRÄSENTIERTE SEINE LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Auf der SAMOTER in Verona/Italien zeigte das Unternehmen ELASTOTEC das erste Mal seine Leistungsfähigkeit auf einer internationalen Messe im Ausland. Beratend stand dem Unternehmen die IHK Würzburg und die italienische Handelskammer in Frankfurt zur Seite.

Das Publikum der Fachmesse für die Baumaschinen-Industrie zeigte großes Interesse an den Federn und Dämpfern von 50 Kilogramm bis 500 Tonnen, die als Kettenspanneinheiten für Baumaschinen, als Schwingungsdämpfer für Rammen oder für die Nachspannung von Förderbändern zum Einsatz kommen.

Neuentwicklung

Erstmals wurde das 2013 patentierte Multifunktionsventil vorgestellt. Über das Ventil wird die Kettenspannung an Fahrwerken messbar gemacht und reguliert. Eine zu hohe Vorspannung erhöht den Verschleiß von Laufwerksteilen und Überlastungen führen zu Kettenbrüchen und Schäden am Getriebe und Laufwerksteilen. Mit der Neuentwicklung von ELASTOTEC ist jetzt eine Messung der Vorspannkraft jederzeit möglich und das Ventil regelt den Fettstrom und schützt vor Überfüllung. Eine bedienerfreundliche Handhabung wird durch die um 360° mögliche Drehung des Ventils und der Montage mit Standardwerkzeugen gewährleistet. Das Multifunktionsventil ist kompatibel mit allen gängigen Kettenspannern auch anderer Hersteller und vermindert durch seine Eigenschaften erfolgreich reparaturbedingte kostspielige Standzeiten.

Für den von ELASTOTEC hergestellten, patentierten Schmiermittelgeber war die Messe der erste Schritt zur Markteinführung



Kettenspanneinheiten für Baumaschinen

in Italien. Der HVL-Dispenser wird für Einpunkt-Schmierung an Wälz- und Gleitlagern, Getrieben, Führungen, u. v. m. eingesetzt. Er ist vollautomatisch, startet ohne Batterien, Säuren oder Chemie, ist wartungsunabhängig und auch unter Wasser einsatzbereit. Er kommt in Deutschland bereits im Maschinenbau, im Bergbau und in der Lebensmittelindustrie zum Einsatz.

„Die Messe war ein voller Erfolg“

Auf der Messe wurden auch die Pumpen und Dosiereinrichtungen für hochviskose Medien des Kooperationspartners TEKON präsentiert, die bei der Herstellung sowohl der Kettenspanner als auch des Schmiermittelgebers zum Einsatz kommen.

Am Messestand konnte die ELASTOTEC auch viele Ihrer europäischen

Kunden begrüßen. Diese reisten auf Einladung des Unternehmens aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und natürlich Italien an. „Die Messe war ein voller Erfolg“ teilte das Unternehmen mit. „Wir haben mit den ersten Ergebnissen sechs bis zwölf Monate nach der Messe gerechnet - haben aber heute schon erste Bestellungen“.



Schmiermittelgeber HVL-Dispenser



Patentiertes Multifunktionsventil mit Prüfeinrichtung

IMMOBILIEN & GEWERBEFLÄCHE

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

Hochwertige Büro- und Gewerberäume zu vermieten! Werneck: Gewerbegebiet „An der A70“

- Mietflächen: von 100 m², 280 m² bis auf 1.000 m² erweiterbar
- Mietpreis: ab 3,00 € je m²
- Hochwertige Ausstattung: Elektrojalousien, teilweise klimatisiert, schnelle Internetverbing 32 - 100 MBit
- Gute Parkmöglichkeiten
- Baujahr: 2001/2006 und Neubau Fertigstellung 2013, Erstbezug



Hiller Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG
Schweinfurter Straße 106 | 97464 Niederwerrn
Tel.: 097214739650 | info@immoservicehiller.de

WÜRZBURG IN ZAHLEN 2014

Daten, Zahlen und Fakten über Würzburg in Faltblatt zusammengefasst

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Würzburg hat das Faltblatt "Würzburg in Zahlen" neu aufgelegt. Neben wissenswerten Zahlen zu Einwohnern und zur Geschichte der Stadt erhält man darin Informationen zum Bildungsstandort und zu wirtschaftlichen Kennzahlen.

Das Faltblatt liegt kostenfrei im Bürgerbüro des Würzburger Rathauses und im Falkenhaus aus.

Das Faltblatt steht auch zum Download unter www.wuerzburg.de/ unternehmen bereit.



Von wegen nur Kur, Gesundheit, Erholung und Biosphärenreservat Rhön...Das können Sie ohnehin exklusiv bei uns haben!

Schon gewusst? **WIR** sind attraktiv für Ihr **Investitionsvorhaben.de!**

Nach der bundesweiten Untersuchung zur Zukunftsfähigkeit in Deutschland hat der Landkreis Bad Kissingen die siebtbeste Entwicklung aller 402 beurteilten Kreise genommen (Prognos-Studie).

Profitieren auch Sie von:

- der zentralen Lage in Deutschland und Europa mit Top-Erreichbarkeit von sieben Autobahnanschlüssen (A 7 und A 71) in nur 8 Min.!(Durchschnittswert für andere Landkreise 0 – 63 Minuten)
- Gute Erreichbarkeit der drei Flughäfen Frankfurt, Nürnberg, Erfurt in 90 Min. (Durchschnittswert für andere Landkreise 7 – 249 Minuten)
- Preisgünstigen Gewerbeflächen mit individueller Entwicklungsmöglichkeit
- Vielfältiges Spektrum an Freizeit- und Erholungseinrichtungen in der Rhön
- Herausragendes kulturelles Angebot im Bäderlandkreis
- Geringe PKW-Dichte und Verfügbarkeit von Wohnungen

Der Landkreis Bad Kissingen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort und bietet Lebensqualität auf höchstem Niveau. **Man muss nur die Gelegenheit nutzen!**



Landkreis Bad Kissingen · Wirtschaftsförderung
Obere Marktstr. 6 · 97688 Bad Kissingen
Tel. 0971 801-5170 · wifoe@kg.de
www.investitionsvorhaben.de

CONNEKT: EIN PERFEKTER STANDORT, DER INNOVATION UND WACHSTUM VERBINDET

BLUMQUADRAT GMBH | Knapp sieben Jahre verbrachte das ehemalige Kasernengelände „Harvey Barracks“ nach Abzug der US-Streitkräfte im Dornröschenschlaf. Nun ist wieder Leben in das 200 Hektar große Gebiet im Osten Kitzingens eingeehrt – und es soll noch mehr werden.

ConneKT ist für drei Zielgruppen interessant: zum einen aufgrund der 750.000 Quadratmeter großen Frei- und Lagerflächen sowie der perfekten Verkehrsanbindung für Logistiker und produzierendes Gewerbe. Wir haben sogar einen eigenen Güterbahnhof und einen Flugplatz. Zum anderen bilden die historischen und schmucken Gebäude zwischen dem alten Baumbestand im Westen ein kreatives Ambiente für Büros und Kleinunternehmen“, erklärt der Investor Markus Blum von blumquadrat, der gemeinsam mit seinem Team die Fläche erschließt und verwaltet. „Eine Vielzahl von Bestandsgebäuden kann gemietet oder gekauft werden – und das zu einem sehr attraktiven Preis.“

Das zukunftsweisende Gewerbe- und Industriegebiet stellt einen geeigneten Rahmen für wachsende



und innovative Unternehmen dar, die nachhaltig und ressourcenschonend wirtschaften. Alle Gebäude werden über ein Nahwärmenetz mit Heizenergie versorgt. Eine lokale Photovoltaikanlage rundet das An-

gebot ab. Das Gebiet wird mit zwei unabhängigen Breitbandanschlüssen versorgt. Erforderliche Datenvolumina, Internettelefonie und externe Speicherplätze können nach Bedarf angemietet werden.

Info/Kontakt

blumquadrat GmbH
conneKT 1, 97318 Kitzingen
Tel. 09321 26494-0
www.conneKT.de

Besuchen Sie uns am 19. September ab 13 Uhr in Kitzingen.

Wir führen Sie gerne herum und zeigen Ihnen die vielfältigen und zukunftsorientierten Möglichkeiten eines innovativen Technologieparks! Anmeldung per Mail an: anmeldung@blumquadrat.com

conneKT verbindet Innovation und Wachstum!

Grundstücke von 1.000 bis 500.000 m²

Hallen für Lager und Produktion

Gebäude für Büro und Gewerbe

Projektentwickler blumquadrat GmbH • conneKT 1 • 97318 Kitzingen
Fon: +49 (0) 93 21 - 2 64 94-80 • www.conneKT.de

 **conneKT**
TECHNOLOGIEPARK KITZINGEN



Die Gemeinde Altertheim, Landkreis Würzburg, bietet am Rand des Ortsteils Oberaltertheim im Baugebiet „Michelsberg“ Gewerbeflächen zum Kauf an.

Der Kaufpreis beträgt 30 € pro m²
(inkl. Herstellungs- und Erschließungsbeiträgen).

Eine hervorragende Verkehrsanbindung des Gewerbegebiets ist durch die wenige Kilometer entfernten Autobahnanschlüsse an die A3 und A81 gewährleistet.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.altertheim.de oder bei der Gemeindeverwaltung, Bürgermeister Hemrich-Manderbach 0172/6674080 oder Herr Sengl 09306/9062-20

ARCHITEKTEN JETZT BEWERBEN

Im Herbst wird Antonio-Petrini-Preis 2014 verliehen

Seit 1996 wird in jedem zweiten Jahr der Wettbewerb um den Antonio-Petrini-Preis von der Stadt Würzburg ausgelobt und durchgeführt. Bei der Beurteilung der eingereichten Arbeiten werden vorrangig weiterführende Aspekte der Architektur des Städtebaus und der Umwelt gewertet.

Mit dem Wettbewerb werden in diesem Sinn neu erstellte Bauobjekte gewürdigt, die - unabhängig von Größe und finanziellem Einsatz - besonderen architektonischen Ansprüchen genügen und dem Wunsch nach einer besseren Stadtgestaltung in Würzburg Rechnung tragen. Der von der Stadt Würzburg ausgelobte und zwischenzeitlich bei Bauherren und Architekten, wie auch in der Öffentlichkeit durchaus beachtete Wettbewerb wird auch in der nunmehr zehnten Auflage seit Beginn von der Main Post und Beton Marketing Süd aktiv unterstützt und gefördert.

Der Wettbewerb beginnt mit seiner Veröffentlichung in den regionalen Medien. Ab sofort können interessier-

te Bauherren oder Architekten nähere Informationen einem Flyer entnehmen, der öffentlich ausliegt oder im Baureferat angefordert werden kann, bzw. als PDF-Datei zur Verfügung steht. Die Objekte sollen bis zum 1. September 2014 im Baureferat, Beim Grafeneckart 1, Zimmer 27 eingereicht werden.

Teilnahmeberechtigt sind Objekte, die in den letzten beiden Jahren in Würzburg und seinen Stadtteilen erstellt wurden. Die Teilnehmerrichtlinien und das Verfahren bis zur Preisverleihung wurden vom Würzburger Stadtrat bindend beschlossen und sind an die bewährten Richtlinien von Architektenwettbewerben angelehnt.

Maßgeblich für eine Teilnahme beim „Antonio-Petrini-Preis“ ist die Bereitstellung einer gestalteten Schautafel (80x150 cm) mit aussagekräftigen Fotografien und/oder Plänen des Objekts und kurzen schriftlichen Erläuterungen. Weitere Informationen können im Baureferat/ProStadt bei Peter Wiegand Tel. 0931-37 3895 eingeholt werden.

SMART-HOME: STUDIERENDE PRÜFEN DIE MÖGLICHKEITEN UND ANFORDERUNGEN DES WOHNENS DER ZUKUNFT

Ziel ist ein Überblick über den Markt und die Formulierung zukünftiger Anforderungen an Smart-Home Anbieter

Nur schön wohnen war gestern, die Wohnung von morgen ist intelligent! – dieser Aussage stellte sich das studentische Team junger Wirtschaftsingenieure mit Oliver Horvat, Manuel Burkhard, Ann-Katrin Krappmann, Fabian Rehl und Slava Thilman unter der Leitung von Vanessa Kuhr, NIK e.V.

Ob über einen „virtuellen Mitbewohner“ die Beleuchtung gesteuert oder die Heizung rechtzeitig vor der Rückkehr nach Hause eingeschaltet wird - unter den Begriffen „intelligentes Wohnen“, „Smart Home“, „eHome“ oder „Smart Living“ werden technische Verfahren und Systeme in Wohnräumen zusammengefasst, die z.B. via Tablet oder Smartphone dafür sorgen, dass die Wohn- und Lebensqualität erhöht wird. Die intelligente Hausvernetzung der Zukunft wird dabei die Bereiche Energieeffizienz, Wohnkomfort und Sicherheit umfassen sowie ein möglichst langes, selbstständiges Wohnen für ältere

und gehandicapte Menschen in den eigenen vier Wänden ermöglichen. An der Entwicklung einer solchen Systemlösung wird in dem Projekt smash - smart assisted secure home gearbeitet.

Die Studierenden haben sich Angebote verschiedener Unternehmen angesehen, inwiefern diese unter den Voraussetzungen der Vernetzung, herstellerunabhängig und technologieoffen für den Zielkunden Wohnungswirtschaft einsetzbar sind. Auf Basis einer Marktanalyse stellten sie einige Aspekte fest, die die bisherigen Anbieter noch nicht vollkommen abdecken: Das Gesundheitsmanagement werde kaum berücksichtigt; die Hausautomation sei zwar umgesetzt worden, jedoch gebe es oft ungenutzte Möglichkeiten. Die Sicherheitskonzepte seien zumeist nicht ganzheitlich durchführbar, das Entertainment ungenügend eingebunden und die Ansteuerung von Hausgeräten kaum wirklich realisierbar.

Sie stellten daraufhin eine Liste an Handlungsempfehlungen zusammen: Zentrale Aussage dabei: Die zukünftigen Smart-Home-Systemlösungen müssen so flexibel wie möglich angeboten werden. Das Leistungsangebot sollte zielgruppengerecht anpassbar, der Einbau bzw. die Erweiterungen von Smart-Home-Systemen objektbezogen realisierbar sein in Alt- wie in Neubauten.

Als „Must-Haves“ im Bereich der Hausautomation begrüßen sie u.a. eine sinnvolle Steuerung der Energie, der Heizung und Fenster, der Rollläden und des Lichts sowie die Einbindung von Facility Management Dienstleitungen. Sicherheit sollte in Smart-Homes gewährleistet werden u.a. durch Gegensprechanlagen, einbruchssichere Fenster sowie LED-Lichter am Boden und im Treppenhaus, um Stürze zu vermeiden. Im Bereich des Gesundheitsmonitoring wünschten sie sich Möglichkeiten der Überwachung von Vitalfunktionen,

den Austausch von Gesundheitsdaten mit den behandelnden Ärzten sowie die Integration eines Notrufknopfs.



War früher die manuelle Schaltung gefragt, lassen sich heute via Smartphone Funktionen im eigenen Heim ansteuern. (Foto li. momo22 / pixelio.de, Foto re. FHWS / Klein)

Gemeinde Karsbach – „Industrie- und Gewerbegebiet Schönauer Weg“

Das Industrie- und Gewerbegebiet „Schönauer Weg“ in der Gemeinde Karsbach im Landkreis Main-Spessart verfügt über eine Gesamtfläche von 9 ha. Die Art der baulichen Nutzung ist nach § 9 Baunutzungsverordnung als Industriegebiet (GI) und nach § 8 Baunutzungsverordnung als Gewerbegebiet (GE) ausgewiesen. Die Größe der einzelnen zusammenhängenden Flächen ist frei einteilbar und steht sofort zur Verfügung.

Das Gebiet liegt direkt an der Staatsstraße „St 2303“ nach Gemünden a. Main und direkt bei der Bundesstraße „B 27“. Die nächstgelegenen Autobahnauffahrten sind die A7 Richtung Hammelburg mit ca. 18 km, die A3 Richtung Weibersbrunn mit ca. 50 km, die B 27 Richtung Würzburg mit ca. 40 km und die B 27 Richtung Schweinfurt mit ca. 40 km. Die Entfernung zum Flughafen Frankfurt a. Main beträgt ca. 115 km, zum Flughafen Nürnberg ca. 160 km.

Eine Anbindung an das Hochgeschwindigkeitsnetz ist möglich. Dadurch sind Bandbreiten von 100 Mbit/s und mehr möglich!



Gemeinde Karsbach
1. Bürgermeister Martin Göbel
Frankfurter Straße 4 a
97737 Gemünden a. Main

Tel. 09351 9724-17
Fax 09351 9724-50

Martin.Goebel@vgem-gemuenden.bayern.de
www.vgem-gemuenden.de



BUONGIORNO IM WÜRZBURGER RATHAUS!



21 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Regionen Italiens sind im Ratssaal des Würzburger Rathauses von Schulreferent Mughtar Al Ghusain empfangen wor-

den. Die im Durchschnitt 17-Jährigen befanden sich für die Dauer von drei Wochen in Würzburg und eine Woche lang in Berlin. Der Pädagogische Austauschdienst hatte den jungen Italienerinnen und Italienern das vierwöchige Stipendium in Deutschland für ihre ausgezeichneten Leistungen in der deutschen Sprache zur Verfügung gestellt. Interessiert lauschten sie dann auch den Ausführungen des Kultur-, Schul- und Sportreferenten,

der ihnen die Gemälde im Ratssaal und damit die Geschichte Würzburgs erklärte. Lieber als in Italien würden sie in Deutschland unterrichtet werden, äußerten die Schülerinnen und Schüler und sagten in perfektem Deutsch: „Wir werden diesen Aufenthalt in Würzburg in bester Erinnerung behalten und haben viel gelernt, wie Deutschland organisiert ist und über die deutsche Kultur, Franken und Würzburg.“ In Würzburg waren die

Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien untergebracht und wurden am Friedrich-Koenig-Gymnasium mit eigenem Fachunterricht und in deutscher Sprache unterrichtet. Mit den Lehrern unternahmen sie Exkursionen, Ausflüge und Museumsbesuche in Würzburg, Rothenburg, Schweinfurt und Bamberg. Das Friedrich-Koenig-Gymnasium bietet diesen Kurs für italienische Prämienschüler seit über 40 Jahren an.



GEWERBEBAU VITAL

- > Energieoptimiert bis **Passivhaus-Standard**.
- > Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz.
- > Schnelles Bauen zum Festpreis.

BUDGET-PLANER 
online
www.regnauer-objektbau.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

REGNAUER FERTIGBAU • Pullacher Straße 11 • D-83358 Seebruck/Chiemsee • Tel. +49 86 67 72-236 • Fax +49 86 67 72-265 • mail@regnauer.de



TELEKOMMUNIKATION

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

MAIN.IT 2014 - KONFERENZ FÜR IT + MEDIA GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE

Die main.IT 2014 – Konferenz für IT + Media – präsentiert am 25. September zeitgemäße Lösungsansätze zu Fragestellungen der IT- und Onlinewelt. Die iWelt AG lädt gemeinsam mit FMS Computer zur wichtigsten Anwenderkonferenz in Mainfranken ein.



Die jährliche Veranstaltung ist ein Ort der Vernetzung und des Austauschs: In Kooperation mit FMS Computer wird sie als Hausmesse der iWelt AG ausgetragen, die Lösungen rund um das Thema eCommerce und

den technischen Betrieb von Anwendungen bietet. Das diesjährige Schwerpunktthema der main.IT lautet „Sicherheit und Daten“. Bei freiem Eintritt halten internationale Größen der Internetbranche interessante Vorträge: Ale-

xander Kagoshima, Data Scientist bei Pivotal, gewährt einen Blick in die Zukunft von Big Data und Data Science. Gleich im Anschluss wird Wolfie Christl, Web-Entwickler, Netzaktivist und Game Designer, zu „R.I.P. Privacy? Privatsphäre im Zeitalter von Online-Tracking und Big Data“ Stellung beziehen. Einen Einblick in die „Vermessung der Welt in 3D“ gibt Andreas Nüchter, Professor für Telematik an der Universität Würzburg.

Durch weitere spannende Vorträge und Ausstellungen werden innovative Technologien greifbar. So präsentiert s.Oliver den Einsatz von iBeacons für standortbasiertes

Marketing. Daneben veranschaulicht BMW Rhein die Smartphone-Konnektivität in der Elektromobilität und bietet Probefahrten im i3 an. Als besonderes Highlight wird ein i8 ausgestellt und ein Wochenende mit dem i3 verlost. Den Besuchern stehen den ganzen Tag Experten aus der Branche in entspannter Atmosphäre Rede und Antwort. Für kulinarische Höhepunkte sorgt die Würzburger Grillschule, die rund um ihren Deutschen Meister Frank Huhnke ein Showgrillen veranstaltet.

Alle Informationen und das aktuelle Vortragsprogramm unter: mainIT14.de

main.IT

IT-Lösungen 2014

Konferenz für IT + Media in Mainfranken



Do 25.9.2014, ab 10 Uhr
Mainparkring 4, 97246 Eibelstadt

Highlights

- Big Data + Data Science
- Privatsphäre + Datenschutz
- Vermessung der Welt in 3D – Telematik trifft Geomatik
- iBeacons + Standortbasiertes Marketing
- Smartphone-Konnektivität in der Elektromobilität
- Showgrillen mit einem Deutschen Meister

**Eintritt
frei!**

Kulinarischer
Partner:



Anmeldung und Informationen: mainIT14.de

Eine Veranstaltung der iWelt AG in
Kooperation mit der FMS Computer GmbH:



INTELLIGENTE GESAMTLÖSUNGEN AUS EINER HAND

I CAN ECKERT COMMUNICATION GMBH | seit über 12 Jahren sind wir in Mainfranken Ihr erfahrener Ansprechpartner für IT, Netzwerke, Telefon- und Lichtrufanlagen. Unsere Kunden, überwiegend mittelständische Unternehmen, schätzen an uns die qualifizierte Beratung bei der Planung genauso wie unsere Zuverlässigkeit und Kompetenz in der Umsetzung.

Haben Sie Ideen, was Sie in Ihrer IT-Umgebung verändern möchten, aber wissen noch nicht wie? **i can** berät Sie bei der Konkretisierung. Wir planen mit Ihnen die Optimierung Ihrer Server- und Clientlösungen sowie Ihres Netzwerkes, individuell abgestimmt auf Ihr Unternehmen. Natürlich achten wir hierbei auf Ihre Sicherheit. Wir sprechen mit Ihnen über mögliche Risiken und die richtige Sicherung des Kapitals Ihres Unternehmens – Ihrer Daten. Gerne unterstützen wir auch Ihre eigene IT-Mannschaft, z. B. bei Inbetriebnahmen oder mit unserem Remote- und Vor-Ort-Service.

Schnelle Kommunikation, sowie hohe Verfügbarkeit und Sicherheit der Unternehmensdaten entscheiden immer stärker mit über den Erfolg

eines Unternehmens – in jeder Branche. Ausfälle der IT- oder TK-Technik haben stets unmittelbare Folgen auf den Umsatz.

Können Sie sich vorstellen, wie eine moderne Telefonanlage auch bei Ihnen die Kommunikation verbessern könnte? Die Verschmelzung von IT und Telekommunikation hat sich schon zu einem Standard etabliert. Integration von Sprach- und Faxnachrichten (z. B. in Outlook), CTI und Präsenzanzeigen helfen schneller und effizienter zu kommunizieren. Wir zeigen Ihnen gerne wie.

Vereinbaren Sie einfach einen Termin. Wir freuen uns auf ein erstes Gespräch mit Ihnen.

Info/Kontakt:
www.ican.de

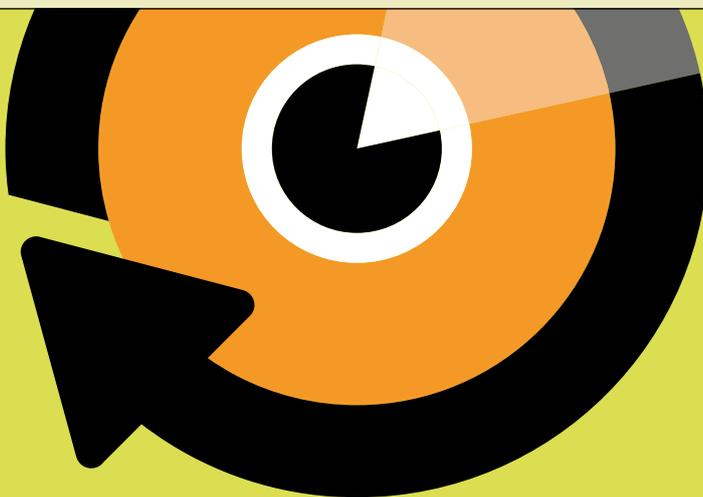
Der starke Partner für Ihre Kommunikation!



Testen Sie uns!



Telefonanlagen. IT. Netzwerke. VoIP.



- **Online-Werbung**
- **Suchmaschinen-Optimierung**
- **Social Media**

Die KIM Krick Interactive Media GmbH ist eine Fullservice-Agentur für performanceorientiertes Online-Marketing für kleine- und mittelständische Unternehmen.

Professionelle Webseiten-Analyse

Eine gute Platzierung in Suchmaschinen ist heute ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Unternehmen.

Wir überprüfen das Ranking Ihrer Website. Individuell, **kostenlos** und unverbindlich.

kim7.de/check



KIM Krick Interactive Media GmbH Mainparkring 4 | 97246 Eibelstadt
T +49 (0) 9303 982-350 | F +49 (0) 9303 982-330 | service@krick-interactive.com | www.krick-interactive.com

EMPFEHLUNGSNETZWERK FÜR FRÜHAUFSTEHER AUF ERFOLGSKURS

Mehr Umsatz durch neue Kontakte und Geschäftsempfehlungen: Um das zu erreichen, treffen sich einmal pro Woche um sieben Uhr morgens im Hotel Kirschbaum (Rottendorf) Unternehmer aus unterschiedlichsten Branchen zum Frühstück. Die Geschäftsleute gehören einem Unternehmerteam des weltweit größten Unternehmernetzwerks Business Network International (BNI) an – eine professionelle Plattform für den Austausch von Geschäftsempfehlungen.

IHRE VORTEILE:

- Wöchentlicher Netzwerktermin für Geschäftsleute aus Würzburg und Umgebung
- Umsatzsteigerung durch Weiterempfehlung
- BNI ist die weltweit größte Plattform für den Austausch von Geschäftsempfehlungen

Jeden Mittwoch treffen sich die Mitglieder der lokalen BNI-Unternehmergruppe aus Würzburg und Umgebung zum Netzwerken, Frühstücken und vor allem zum Empfehlungsaustausch. Regelmäßig kommen so zwischen 25 und 30 Unternehmer zusammen. Die Branchenbandbreite ist groß und reicht vom Architekten über den Elektroinstallateur und Rechtsanwalt bis hin zum IT-Fachmann, Arzt und Fotografen usw. – pro Berufsgruppe immer nur einer.

Vertrauen aufbauen

Die BNI-Idee ist simpel und erfolgreich zugleich. Jedes Gruppenmitglied

bekommt während des wöchentlichen Frühstückstermins Zeit für ein Kurzporträt seiner Firma. So lernen sich die Mitglieder untereinander besser kennen. „Das schafft Vertrauen und steigert die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Weiterempfehlung“, sagt Dirk Herrlein, Direktor des Würzburger Unternehmerteams Scheurebe und Geschäftsführer von Herrlein Sanitär-Heizung GmbH & Co. KG.

Provisionen werden für die Empfehlung nicht bezahlt. Das Prinzip beruht vielmehr auf Gegenseitigkeit. Dirk Herrlein: „Wenn ich einem BNI-Partner ein Geschäft vermittele, ist der auch gern bereit, mich seinen Kunden oder Lieferanten weiterzuempfehlen.“ Darüber hinaus sorgen ständige Qualitätskontrollen dafür, dass Empfehlungen immer professionell und zuverlässig für alle Beteiligten abgewickelt werden. Unternehmerteam-Direktor Herrlein führt den Erfolg des BNI-Unternehmernetzwerks außerdem darauf zurück, dass das Vorgehen „klar strukturiert und trans-

parent“ sei. Es gebe bestimmte Regeln, an die sich jeder halte. „So stellen wir sicher, dass das Empfehlungsgeschäft ein Vertrauensgeschäft bleibt.“

Stetige Qualitätskontrolle

Eine Besonderheit sind die Zugangsvoraussetzungen zu einem BNI-Unternehmerteam. „Man kann nicht einfach eine Mitgliedschaft beantragen oder sich gar in ein Team einkaufen“, erläutert Dirk Herrlein. Die Teilnehmer jeder Gruppe bewerben sich jedes Jahr aufs Neue – und zwar bei ihren Partnern. Diese prüfen dann, ob der Bewerber in ihrem Netzwerk bleiben darf. Das sorgt für eine BNI-Qualität auf hohem Niveau.

Wer sich auf einen der wenigen freien Plätze bewerben möchte, kann sich als Besucher jederzeit kostenfrei und unverbindlich zum wöchentlichen Netzwerken unter <http://www.bni-mainfranken.de/chapter-scheurebe-rottendorf> anmelden. „Das frühe Aufstehen zum Networking kann sehr lohnenswert sein und die Umsätze des eigenen Unternehmens steigern“,

weiß Bäderbauer Herrlein aus eigener Erfahrung.

Über BNI

BNI® wurde 1985 von Unternehmensberater Dr. Ivan Misner in Arcadia (USA) gegründet und ist heute mit über 6.500 Unternehmerteams in 55 Ländern auf allen 5 Kontinenten präsent. Das erklärte Ziel: Mehr Umsatz durch neue Kontakte und Geschäftsempfehlungen. Zu den wesentlichen Merkmalen der bewährten Plattform zählen: Orientierung an messbaren Ergebnissen, Exklusivität der regional vertretenen Berufssparten, Provisionsfreiheit sowie die jährliche Zertifizierung über Aktivität und Leistung. BNI ist ein absolut neutrales und unabhängiges Unternehmernetzwerk.

Info/Kontakt

Unternehmerteam „Scheurebe“
Rüdiger Vorndran
Medienkoordinator
Mobil 0174 9636792
rvo@vorndran-marketing.de
www.vorndran-marketing.de

MITTELSTÄNDISCHES UNTERNEHMEN – GANZ STARK!

TELESYS KOMMUNIKATIONSTECHNIK GMBH

Nordbayerns größtes Systemhaus für Kommunikationstechnik und -software bietet hervorragenden Service rund um Telefonanlagen- und Netzwerktechnik.

Unser zentrales Geschäft ist seit 20 Jahren die Telefonanlagentechnik“, erklärt Firmenchef Gerhard Förtsch, und daraus entstand vor über 10 Jahren die Entwicklung kundenspezifischer Software, die so auf dem Markt einmalig ist. Sie basiert auf den Erwartungen von Anwendern an eine optimale Kommunikation und eröffnet einzelnen Mitarbeitern und Teams eine neue Art miteinander zu arbeiten.

„Ich bin begeistert vom Potenzial unserer Lösungen, denn sie bieten Unternehmen jeder Größe greifbare Vorteile“, so Gerhard Förtsch.

Gemeinsam mit Geschäftsführer Herbert Müller vertreten sie als „Botschafter Bamberg“ die wirtschaftlichen Interessen der Region. TeleSys Kommunikationstechnik GmbH in Breitengüßbach feiert 2014 sein 20-jähriges Firmenjubiläum und freut sich darauf weiterhin der Kundenwelt mit seinen einzigartigen Lösungen einen kompetenten Service zu bieten.

Das innovative Unternehmen zählt derzeit 50 hochqualifizierte Mitarbeiter und ist aktuell auf der Suche nach weiteren Fachkräften für die Unternehmensbereiche Technik und Vertrieb.

Info/Kontakt

TeleSys
Kommunikationstechnik GmbH
Industriering 14
96149 Breitengüßbach

Besuchen Sie auch die Internetpräsenz des Unternehmens auf:
www.telesys.de.

ERSTER PLATZ FÜR DIE PAYEVER UG

Ausgelassene Stimmung bei den Firmengründern der Payever UG: Das aus der Universität Würzburg entstandene Unternehmen hat den Businessplan-Wettbewerb Nordbayern und damit ein Preisgeld von 10.000 Euro gewonnen.



Martin Saigger, Viktor Butsch, Artur Schlaht und Patrick Cölle (von links) sind mit ihrer Payever UG die Gewinner des Businessplan-Wettbewerbs Nordbayern 2014.

FOTO: KAREN KOEHLER, BPW NORDBAYERN

Viktor Butsch, Patrick Cölle, Martin Saigger und Artur Schlaht können sich glücklich schätzen: Mit ihrer Firma Payever UG haben sie die dritte und letzte Phase des Businessplan-Wettbewerbs Nordbayern 2014 für sich entschieden. Den mit 10.000 Euro dotierten ersten Preis bekamen sie in Fürth verliehen. Insgesamt hatten sich 51 Gründungsprojekte betei-

schaften studiert und sich dabei als Macher mit Praxisnähe erwiesen: Ihr Unternehmen ermöglicht es den Betreibern von Onlineshops, die Kunden schnell und einfach auf verschiedenen Wegen bezahlen zu lassen. Selbst der Kauf auf Raten ist möglich. „Dabei erfordert unsere Lösung so gut wie keine Integration bei den Händlern“, sagt Viktor Butsch: Nur ein kleiner HTML-Schnipsel werde in den Onlineshops oder in E-Mails integriert.

„Bis jetzt haben wir rund 1200 Online-Händler in Europa und den USA für unsere Lösung gewonnen“,

Einfache Bezahlung im Onlineshop

Die Gründer von Payever haben an der Uni Würzburg Wirtschaftswis-

freut sich Artur Schlaht, Chief Executive Officer von Payever. Dabei soll es aber nicht bleiben. In der nächsten Zeit will das Team noch mehr Märkte erschließen, besonders auch im Ausland.

Zum Beschleunigen nach Berlin

Nach dem Sieg im Businessplan-Wettbewerb steht gleich das nächste Ereignis an, das der jungen Firma einen weiteren Beschleunigungsimpuls geben dürfte: Am 17. August fahren die vier Gründer nach Berlin. Dort nehmen sie vier Monate lang am Accelerator-Programm der Firma Microsoft teil.

„Für dieses Förderprogramm wurden aus 500 Einreichungen neun Teams ausgewählt“, sagt Schlaht. „Wir bekommen in dem Programm Zugang zu Mentoren und zum IT-Knowhow der Firma und vermutlich auch Zugang zu Investoren.“

Förderer an der Universität

Auf Mentoren kann sich das Team auch an der Universität Würzburg verlassen. Hier werden die Gründer von den Wirtschaftsinformatik-Professoren Frédéric Thiesse und Axel Winkelmann gefördert. „Ohne

diese absolut wertvolle Unterstützung, etwa beim Erstellen unseres Businessplans, wären wir sicher nicht so erfolgreich“, meint Schlaht.

An den Lehrstühlen der Professoren bekommen die vier jungen Männer nicht nur fachliche Hilfe. Sie können dort auch Räume nutzen - so sieht es das EXIST-Gründerstipendium vor, mit dem sie gefördert werden. EXIST ist ein Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, das Existenzgründungen aus der Wissenschaft voranbringen soll.

Unterstützung für Firmen-gründungsprojekte an der Universität Würzburg gibt es beim Servicezentrum Forschung und Technologietransfer, SFT: www.sft.uni-wuerzburg.de

Erfolg auch für green spin

Unter die sieben Finalisten des Businessplan-Wettbewerbs Nordbayern hatte es auch ein weiteres Firmengründungsprojekt geschafft, das aus der Universität Würzburg heraus entstanden ist: die green spin UG. Das Unternehmen bietet satellitenbasierte Produkte und Informationen für die Landwirtschaft an: www.greenspin.com

Reichweitensieger im Segment Business-Entscheider!



Vorschau Themenspezial

Anzeigenschluss: 22.08.2014
Erscheinungstermin: 05.09.2014

Mainfranken Exklusiv im September

RECHT & STEUERN



JETZT SCHNELL SCHALTEN!

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe von „Mainfranken Exklusiv“! Ihre Ansprechpartnerin:

Daniela Dobresko · Tel.: 0931 6001-1801
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

WIRTSCHAFT
in Mainfranken

vmm
wirtschaftsverlag



ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

VOLLE LEISTUNG

Sonnenwatt
Solar
GmbH

www.sonnenwatt.de
Am Wald 12 • 97348 Rödelsee • 09323 / 877 94 80

JETZT DIE STROMPREISBREMSE SELBER ZIEHEN!

SONNENWATT SOLAR GMBH | Auch im gewerblichen Bereich steigen die Energiekosten immer weiter. Allen voran der Strompreis. Warum also nicht den eigenen Strom für 9 Cent selber produzieren als ihn für 18 Cent einzukaufen?

Unternehmen mit hohem Verbrauch spüren jedes Jahr die deutliche Erhöhung der Stromkosten, selbst wenn dieser konstant bleibt. Dabei sind gerade Unternehmen die idealen Abnehmer mit einem entscheidenden Vorteil gegenüber den Privathaushalten: der tagsüber produzierte Strom findet gleich wieder einen Abnehmer und muss nicht kostenintensiv und aufwendig für die Abendstunden zwischengespeichert werden. Es sind auf natürliche Art und Weise viel höhere Eigenverbrauchsquoten möglich. In der Regel können 50-80% des solar produzier-



ten Stroms ohne großen Aufwand selbst genutzt werden, die monatliche Stromrechnung sinkt also unverzüglich. Die Sonnenwatt Solar GmbH realisiert für Sie dabei eine ökonomisch sinnvolle PV-Anlage, die darüber hinaus auch noch Ihre ökologische Vorbildfunktion unterstreicht.

ENERGIETEAM sbw
Fachgroßhandel für Sonne, Biomasse, Wind

ENERGIE
erzeugen, speichern, sparen

mit erneuerbaren Energien

Energiewende selbst gestalten mit:

Wärmepumpe	Solarstrom
Holzkessel	Blockheizkraftwerk
Hackschnitzelanlagen	Kontroll. Wohnraumlüftung
Pelletkessel	Fußbodenheizung
Solare Wärme	Kleinwindkrafttrad

ENERGIETEAM sbw
Fachgroßhandel für Sonne Biomasse Wind
Winterhäuser Straße 98
97084 Würzburg – Heidingsfeld

Telefon: 0931 – 780 114 259
Telefax: 0931 – 780 114 298
Email: kontakt@energieteam.net
Homepage: www.energieteam.net

WIR HANDELN AUS ÜBERZEUGUNG

ENERGIETEAM SBW | Um unsere Umwelt so gut wie möglich zu schonen und für nachfolgende Generationen lebenswert zu erhalten, wollen wir mit unserem Know-How im Bereich Energieerzeugung aus regenerativen Energiequellen beitragen.

Daher handeln wir aus Überzeugung für umweltfreundliche und regenerative Energieerzeugnisse. Unser hochmotiviertes und bestens vernetztes ENERGIETEAM bietet Ihnen Lösungen für alle Fragen rund um die erneuerbare Energien. Unsere Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sind bestens dazu ausgebildet um Sie kompetent zu beraten. Mit unseren hochspezialisierten Produkten für jeden Anwendungsbereich der

regenerativen Energieerzeugnisse und unseren gemeinsamen Partnern im Fachhandwerk finden wir auch für Sie immer die richtigen Lösungen.

Info/Kontakt

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch. Rufen Sie uns an:
0931 780 114-259
www.energieteam.net
www.emotion-technologies.de

ZU UNSEREM LEISTUNGSSPEKTRUM GEHÖREN:

1. Photovoltaik Systeme, Eigenverbrauch Optimierung, Stromspeicher, Kombination PV mit Wärmepumpe, Elektromobilität Fachvertrieb e-motion REISS
2. Solarthermieanlagen zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung, Pufferspeicher
3. Wärmeerzeugung mit Holz, Pellets, Hackschnitzel
4. Wärmepumpen Energiegewinnung aus Erde, Wasser, Luft
5. Blockheizkraftwerke das Kraftwerk zur Erzeugung von Strom und Wärme
6. Kleinwindkraftanlagen.

HIGHTECH-SOLARZELLE DER ZUKUNFT KÜHLT SICH SELBST

Der Einsatz von Siliziumdioxid ist der Schlüssel zu selbstkühlenden und langlebigen Solarzellen - zumindest wenn es nach Wissenschaftlern der Stanford University in Kalifornien (USA) geht. "Eine sorgfältig gestaltete Schicht aus Siliziumdioxid verbessert die Strahlung bei vorbestimmten thermischen Wellenlängen, um die Wärme der Solarzelle effektiver abzuleiten", erklärt Elektrotechnik-Professor Shanhui Fan.



Überhitzung kostet Energie

Durch eine kegelförmig strukturierte Schicht aus Siliziumdioxid können sich Solarzellen in Zukunft selbst kühlen. Fan hat eine Struktur entwickelt, die unerwünschter Wärmeeinstrahlung standhält. "Die Solarindustrie investiert viel Geld, um die Effizienz von Solarzellen zu verbessern. Dies können wir durch eine sorgfältige Änderung der Zellschichten erzielen,

was folglich unser Design besonders relevant für die Solarforschung macht", unterstreicht der mitwirkende Physiker Linxiao Zhu.

Solarzellen gehören zu den vielversprechendsten und weitverbreitetsten Technologien erneuerbarer Energien. Sie sind gut verfügbar und auch leicht herzustellen. Dennoch konnten die bisher effizientesten Designs nur einen Bruchteil der Sonnen-Energie in nutzbare Elektrizität umwandeln.

Unter normalen Bedingungen wird eine Solarzelle bei diesem Prozess leicht bis über 130 Grad Celsius erhitzt. Diese Überhitzung kann die Lebensdauer einer Solarzelle deutlich verkürzen. Aktive Kühlung durch Ventilation oder Kühlmittel sind hingegen überaus teuer.

Pyramiden für mehr Leistung

Durch die Einbettung winziger Pyramiden und kegelförmiger Strukturen

auf einer dünnen Schicht aus Siliziumdioxid fanden die Forscher einen Weg, unerwünschte Wärme von der Zelloberfläche durch die Atmosphäre und wieder zurück in den Raum zu leiten. "Unser neuer Ansatz kann die Betriebstemperatur von Solarzellen senken, die Energiekonversionseffizienz erheblich verbessern und die Lebenserwartung der Solarzellen erhöhen", erklärt Stanford-Physiker Linxiao Zhu.



Wir machen, dass es geht!

Das Überlandwerk Rhön ist Ihr regionaler Energieversorger mit Sitz im Landkreis Rhön-Grabfeld. Als kommunales Unternehmen ohne Gewinnmaximierungsabsicht beziehen Sie bei uns Strom zu fairen, marktgerechten Preisen. Überschüsse werden wieder in die Stromversorgung investiert. Und das seit der Gründung vor über 90 Jahren. Als ÜW-Kunde sichern Sie 200 wertvolle Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region.

Kundennah, leistungsstark und zuverlässig bieten wir Ihnen:

- Stromversorgung
- Tarif- und Energieberatung
- Installationstechnik für Privathaushalte, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen





Wir beraten Sie gerne!

Überlandwerk Rhön GmbH

Sondheimer Straße 5 • 97638 Mellrichstadt • Tel. 09776 61-0 • Fax 09776 61-319 • eMail: info@uew-rhoen.de

www.uew-rhoen.de

Strom für unsere Heimat



DAS FAMILIENGEFÜHRTE UNTERNEHMEN, AUS HOLZHAUSEN VEREINT VIELE FACHGEBIETE UNTER EINEM DACH

ENERGYPOINT GMBH | wurde vor 10 Jahren von den Brüdern Uwe und Matthias Windsauer gegründet. Den Interessenten erwartet ein „Rundum-Sorglos-Paket“. Durch die Erst-Beratung vor Ort kann anhand der Verbrauchsdaten das passende Heiz- & Energiekonzept erstellt werden. Für das Gesamtkonzept werden staatliche Zuschüsse berücksichtigt.



Wir wachsen stetig und entwickeln uns weiter. Zu unserem bestehenden Produkt-Portfolio wie Photovoltaikanlagen, Stromspeicher, Blockheizkraftwerk, Wärmepumpe,

Brennstoffzelle haben wir zwei neue Produkte für unsere Kunden entwickelt. Der Concept Tower ist eine modular aufgebaute Energie-Drehscheibe. Diese zeichnet sich durch

ihre kompakte Bauweise aus und ist speziell für das Ein- oder Zwei-Familienhaus konzipiert. Hier können vorzugsweise mehrere Heizsysteme, wie auch Stromerzeuger angeschlossen werden. Somit wird die Wärme und der Strom effizient und kostengünstiger verteilt.

Unser EC700 ist eine ganzheitliche Regelungslösung und kann nicht nur Ihre Heizungsanlage effizient ausregeln. Es besteht die Möglichkeit diesen jederzeit modular zu erweitern, wie beispielsweise durch einen Touch-Monitor, einer Photovoltaik-Regelung, eine Online-Visualisierung per Handy oder PC, sowie Markisen- und Jalousiensteuerung u.v.m. Beide Produkte werden in

Kooperation für uns gefertigt. Durch unseren eigenen Kundendienst der Tochterfirma energy-concept GmbH und in Zusammenarbeit mit vielen Fachbetrieben bieten wir einen hohen Standard und Flexibilität bei Wartung und Montage.

Hervorragende Qualität entsteht nur mit Partnern, die den gleichen Qualitätsanspruch haben wie wir. energypoint verbindet.

Info/Kontakt

energypoint GmbH
97456 Holzhausen
Heckenweg 9
Tel. 09725 709118
www.energypoint.de

ZU HOHE HEIZKOSTEN? EKM ENERGIEBOX!

Die EKM Energiebox ermöglicht Ihnen im bestehenden Gewerbebetrieb einen kostengünstigen Umstieg auf erneuerbare Energien. Wir bieten Ihnen Planung und Installation, Wartung und Störungsbereitschaft, sowie die Belieferung von Energie – alles aus einer Hand.

Das Energie Kompetenzzentrum Mainfranken bietet Ihnen Erfahrung, Kompetenz und Service in Planung, Beratung und Aufbau von regenerativen Energietechniken. Schwerpunkte setzen wir dabei in den Bereichen Photovoltaik, Heizungstechnik (Pellet, Hackschnitzel, Stückholz, Wärmepumpe) und Elektrotechnik. Wir führen alle Arbeiten mit eigenem Fachpersonal selbst aus.

Viele Gewerbebetriebe möchten aktuell gerne etwas gegen die hohen Betriebskosten Ihrer Heizanlage unternehmen. In bestehenden Gebäuden treffen Sie dabei auf viele Schwierigkeiten wie fehlende Räumlichkeiten oder teure Umbauarbeiten. Nach unseren Erfahrungen sind es vor allem aber die schwer abschätzbaren Kosten für die Investition und auch für die späteren Betriebskosten, die vielen Unternehmern Kopfzerbrechen bereiten.

Das Konzept der EKM Energiebox geht genau diese Problemfelder an. Es

ermöglicht im Gebäudebestand durch Auslagerung des kompletten Heiz- und Lagerraums eine kostengünstige Installation ohne große Umbauarbeiten und zu einer festen Investitionssumme. Ein weiterer Vorteil dieser Lösung ist die mögliche Weiterverwendung der vorhandenen Heizung als Spitzenlast- oder Reserveheizanlage.

Zusätzlich zur Installation und Wartung Ihrer Anlage kümmern wir uns auch gerne um Ihre Belieferung mit Brennstoff. Wir betreiben ein eigenes Hackschnitzel-Vorratslager und können Sie jederzeit kurzfristig beliefern. So können Sie Ihre eigene Lagerkapazität vor Ort verhältnismäßig klein dimensionieren. Unser LKW mit spezieller Hackgutpumpe sorgt für eine schnelle und komfortable Befüllung.

Das ausschlaggebende Argument für eine Investitionsentscheidung im Gewerbebetrieb ist natürlich die Wirtschaftlichkeit. Mit einer Hackgutheizung tätigen sie im Vergleich zu

einer Ölheizung zu Beginn eine höhere einmalige Investition und sparen dann aufgrund niedrigerer Betriebskosten über die gesamte Nutzungsdauer.

Im günstigsten Fall rechnet sich das bereits nach vier Jahren. Im weiteren Verlauf vergrößert sich der wirtschaftliche Vorteil einer Hackgutheizung immer weiter. Und selbst wenn Ihre vorhandene Ölheizung noch relativ neu sein sollte, rentiert sich ein Umstieg auf eine Hackgutheizung oftmals sehr schnell.

Darüber hinaus können wir Ihnen auch für die nachfolgenden Jahre Sicherheit und Planbarkeit anbieten. Mit einem Wärmeliefervertrag kümmern wir uns nicht nur komplett um die Betreuung Ihrer EKM Energiebox, wir beliefern Sie auch mit Energie zu vereinbarten Festpreisen. Damit entgehen Sie den Unwägbarkeiten der steigenden Öl- und Gaspreise.

Weitere Informationen zur Wirtschaftlichkeit und zu den Größenvarianten der EKM Energiebox finden Sie

auf dem dieser Zeitschrift beiliegenden Flyer.

Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume und informieren Sie sich ausführlich über regenerative Energien und alternative Heiztechniken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Info/Kontakt

EKM Energie Kompetenzzentrum Mainfranken
Sondheimer-Au-Str. 4
97450 Arnstein
Tel. 09363 9961-97
info@ekm-mainfranken.de
www.ekm-mainfranken.de

Netze für neue Energien.

Der Anteil der regenerativ erzeugten Energie im Netz des Bayernwerks liegt bei über 50 Prozent. Bis heute haben wir mehr als 240.000 Photovoltaikanlagen in unser Netz integriert. Damit betreiben wir eines der ökologischsten Netze in Deutschland.

www.bayernwerk.de

bayernwerk





KLINIKEN & GESUNDHEITSWESEN

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

MIT FEINEN SCHWINGUNGEN LANGWIERIGE BLOCKADEN AUFLÖSEN

Immer mehr Menschen leiden unter Stress und Ängsten, die Zahl chronisch kranker Patienten nimmt ständig zu. Ursache für viele seelische, geistige und körperliche Beschwerden sind häufig energetische Blockaden unseres Körpers, die den Heilungsprozess verhindern. Diese Erkenntnis von Viktor Philippi, Erfinder der Theomedizin, bildet die Grundlage der „Biomeditation“. Die Schlosspark-Klinik Dr. von Rosen sowie die Praxis Dr. von Rosen in Gersfeld bieten diesen inneren Reinigungsprozess ab sofort im Rahmen ihrer naturheilkundlichen Behandlung an.



die Biomeditation z.B. unterstützend bei Stress, Ängsten, Panikattacken, Depressionen, innerer Unruhe oder körperlichen Beschwerden aller Art (Probleme mit Gelenken, Verdauungssystem, Atemwegen, Haut, Wirbelsäule oder auch Unterleibsbeschwerden und Kopfschmerzen etc.) eingesetzt werden. „Die Biomeditation will und kann die Schulmedizin nicht ersetzen. Sie kann sie aber durchaus bereichern“, geben die Dres. von Rosen zu bedenken.

Weitere Informationen unter www.schloss-klinik.de, Tel. 06654 160 und www.praxis-rosen.de, Tel. 06654 960 950.

Positives Denken Grundlage für die Gesundheit

„Wir sind ständig auf der Suche nach weiteren naturheilkundlichen Therapien, um unseren vorwiegend chronisch kranken Patienten zu helfen“, erläutern Dr. med. Jürgen Freiherr von Rosen, Inhaber der Klinik für Naturheilkunde in Gersfeld, sowie Dr. med. Martin Freiherr von Rosen, Inhaber der gleichnamigen Praxis. An der Biomeditation begeistert die Mediziner der Grundgedanke, dass die Biomeditation nicht gegen die Krankheit kämpft, sondern an der Ursache, der informatischen Störung, ansetzt. Nur wenn der Mensch gesund und positiv denkt, kann er den ganzheitlichen Heilungsprozess unterstützen.

Stärkung von Immunsystem, Stoffwechsel und Nervensystem

Während der einstündigen Meditation werden Seele, Geist und Körper gestärkt sowie energetische Blockaden, die durch unbewusste ne-

gative Denkgewohnheiten entstehen, aufgelöst. Ziel der Biomeditation ist es, die Seele von Ängsten zu befreien. Der Mensch tankt Kraft und verarbeitet allein dadurch alltäglichen Stress besser und wird sich sehr oft innerhalb der Meditation seiner negativen Denkmuster bewusst. Während der Biomeditationsbehandlung spielt ein ausgebildeter Biosens-Therapeut speziell konzipierte CDs mit hoher energetischer Wirkung ab. Zudem fördert er den bioenergetischen Energiefluss durch das Auflegen seiner Hände. Im Laufe der Behandlung empfängt er die dazu benötigte Bioenergie, leitet sie weiter und verstärkt die Bioinformation positiv.

Beides, die Bioenergie und die Bioinformation, aktivieren die Abwehrkräfte des Organismus und stärken gleichzeitig das Immunsystem, den Stoffwechsel und das Nervensystem – die drei Ebenen, die unsere Gesundheit ausmachen.

Denkmuster ändern

Darüber hinaus werden Patienten während einer Bioenergetischen

Meditation angeleitet, darüber nachzudenken, wie sie ihr Leben ändern können, um gesünder und glücklicher zu werden. Mit Hilfe der Biomeditation kann der Mensch Glaubensgrundsätze, Denk- und Verhaltensmuster erkennen, die ihn blockieren und belasten. Durch ihren ganzheitlichen Ansatz kann

Info/Kontakt

Schlosspark-Klinik Dr. von Rosen
36129 Gersfeld/Rhön
Fritz-Stamer-Str. 11
Tel. 06654-160
Fax 06654-1663
www.schloss-klinik.de



GRÜSS GOTT!

Herzlich willkommen in der Privatpraxis Dr. Monika Schatz. Wir sind die etwas andere Praxis in Würzburg und haben seit dem 1.7.2014 unsere Pforten in der Gerberstraße 19, mit traumhaftem Ausblick auf die Festung, für Sie geöffnet.

Wir bieten ganzheitlich ausgerichtete Allgemeinmedizin an. Übergewicht wird effektiv mit der Sanguinum-Kur, durch individuelle Diätberatung, regelmäßige Körperanalysen und gleichzeitiger homöopathischer Entgiftung, behandelt. Dadurch kommen Sie nicht in die gefürchtete Stoffwechselfalle und können Ihr reduziertes Gewicht langfristig halten.

Ein weiteres Behandlungsgebiet ist Anti-Aging. Wenn Sie Probleme mit Ihrer Haut haben, erstellen wir zunächst eine individuelle Hautanalyse und testen bei Bedarf Ihren Nährstoffbedarf aus, da Schönheit und Vitalität auch von innen kommt. Wir behandeln Sie mit Hyaluronsäure und/oder Botox sowie mit Vitaminen, Spurenelementen und hormonähnlichen Substanzen.

Allergien, chronische Krankheiten, Leistungsschwäche und Schmerzen werden oft ausgelöst durch Belastungen und einen gestörten Darm.



Daher legen wir Wert auf Reinigung und Gesundheit „von innen“, auf die Darmsanierung und Entgiftung. Dabei bekommen Sie etwas zum Aufbau

der Darmflora, eine individuelle Diät und je nach Bedarf ein Entgiftungsmittel. Manchmal reicht die Gabe von Spurenelementen und Diät nicht aus.

Hier bietet die Bioresonanztherapie eine effektive und nebenwirkungsfreie Hilfe bei Allergien und chronischen Krankheiten.

Auch für Schmerzpatienten bieten wir ein breitgefächertes Angebot an Therapieformen. Die Lasertherapie wird vor allem bei punktförmigen Schmerzen und Gelenkschmerzen eingesetzt, wie Hüftschmerzen und dem Tennisellenbogen. Ein Hauptgebiet der Chirotherapie ist die Wirbelsäule mit Blockaden z.B. in der Halswirbelsäule und den schmerzhaften Lumbalgien. Akupunktur eignet sich für Migräne und Wirbelsäulenprobleme und unterstützend wirkt am Ende das Magnetfeld, welches die Stoffwechselforgänge aktiviert.

Gerne können Sie uns unter www.gesundmituns.de einen Patientenfragebogen zuschicken, wir freuen uns auf Sie und behandeln Sie gerne!

Ihr Praxisteam
Dr. Monika Schatz

Fühlen Sie sich wohl bei uns:

Sie möchten gesund und entspannt durchs Leben gehen? Sich in Ihrer Haut wohlfühlen und Ihre Vitalität bis ins hohe Alter erhalten? Sie suchen einen kompetenten Ansprechpartner für Probleme, für die es keine medizinische Erklärung gibt? Sie wünschen sich eine persönliche, vertrauensvolle Atmosphäre und ein kompetentes, zuverlässiges und freundliches Praxisteam? Wir sehen Körper, Geist und Seele als Einheit und führen Beratung, Diagnostik und Therapie auf schulmedizinischer und naturheilkundlicher Basis durch. Ihr ganzheitliches Wohlbefinden ist unser Ziel. Ich freue mich Sie bald in meiner Praxis begrüßen zu dürfen.

Ihre Dr. Monika Schatz



SANGUINUM-KUR



Homöopathisches Stoffwechselprogramm zur Gewichtsreduktion und Entschlackung mit hervorragenden Ergebnissen. Kein JoJo-Effekt.

VITALITÄT



Aktivierung von Immunsystem, homöopathische Infusionen, Darmsanierung und orthomolekulare Therapie.

FALTENREDUKTION



Effiziente Reduktion von Hautfalten, Verbesserung des Hautbildes, schöne Lippen.

BIORESONANZ



Sanfte Aktivierung der Organe, Allergietherapie, Beseitigung Ihrer Belastungen, versteckte Ursachen von Beschwerden finden.



Privatpraxis Dr. med Monika Schatz
Gerberstraße 19
97070 Würzburg

Telefon: 0931 70 52 66 70
www.gesundmituns.de
info@gesundmituns.de



ORTHOPÄDISCHE KLINIK KÖNIG-LUDWIG-HAUS ERZIELTE BESTNOTEN BEI DER BUNDESWEITEN PATIENTENBEFRAGUNG DER TECHNIKER KRANKENKASSE



Barbara Stamm Landtagspräsidentin, Christian Bredl Leiter der TK-Landesvertretung Bayern, Marlies Mechmann Pflegedirektorin, Prof. Dr. med. Maximilian Rudert Ärztlicher Direktor, Harald Schlögel Krankenhausdirektor, Gerhard Ernst Leiter Referat Trägercontrolling

FOTO: MAURITZ

Im Juni dieses Jahres wurde im Rahmen einer Feierstunde das TK-Zertifikat an das König-Ludwig-Haus von Herrn Christian Bredl, Leiter der TK-Landesvertretung Bayern, übergeben. Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die den Vertretern der ausgezeichneten Kliniken persönlich gratulierte, betonte, sie sei der Gesundheitspolitik nach wie vor verbunden

– „nicht immer unkritisch!“ Die Auszeichnung mit dem TK-Qualitätssiegel zeige, wie man die Patientenzufriedenheit steigern könne. Dass sechs dieser herausragenden Krankenhäuser aus dem Raum Würzburg stammten, sei etwas Besonderes, betonte die Landtagspräsidentin.

Die Techniker Krankenkasse hat knapp 400.000 TK-Versicherte von

2012 bis 2013, die zuvor stationär in einem Krankenhaus behandelt worden waren befragt. Die insgesamt 41 Fragen deckten fünf Themenbereiche ab, die vom Behandlungserfolg über die Zuwendung und Pflege durch das Personal bis zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem Krankenhaus reichten. Auf diese Weise sind 1.024 Krankenhäuser und mehr als 2.500 Fachabteilungen im ganzen Bundesgebiet untersucht worden. Lediglich ein Drittel der Häuser konnte in allen fünf Qualitätsdimensionen ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielen; 63 davon befinden sich in Bayern, zehn in Unterfranken.

Im König-Ludwig-Haus schätzten die Patienten insbesondere die medizinische Leistung der Ärzte, die verständlichen Erklärungen durch die Pflegekräfte, den Informationsaustausch zwischen Ärzten und Pflegekräften sowie, dass sich die Pflege-

kräfte für die Patienten Zeit nehmen. Beim Ranking der TK-Befragung belegte das König-Ludwig-Haus mit 89 Prozent der Allgemein-Zufriedenheit der Patienten den ersten Platz in Unterfranken.

Weitere drei Würzburger Krankenhäuser haben das Qualitätszertifikat erhalten: Das Universitätsklinikum Würzburg, die Missionsärztliche Klinik und die Rotkreuzklinik sowie im Landkreis Würzburg die Main-Klinik in Ochsenfurt

Die vollständige Auswertung kann unter: www.tk.de/tk/klinfuehrer angesehen werden.



Die ganze Welt der Orthopädie im König-Ludwig-Haus

- Arthroskopie
- Fußchirurgie
- Neuroorthopädie
- Tumororthopädie
- Schulter- und Ellenbogenchirurgie
- Forschung Lehre
- Physiotherapie
- Endoprothetik
- Kinderorthopädie
- Osteologie
- Rheumaorthopädie
- Sportorthopädie
- Wirbelsäulenorthopädie
- Krankenpflege
- Ambulanz

Besuchen Sie uns im Internet:
www.koenig-ludwig-haus.de



Lehrstuhl für Orthopädie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Kooperationspartner des Onkologischen Zentrums des Universitätsklinikums Würzburg



Orthopädisches Zentrum für Muskuloskeletale Forschung



Würzburger EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung am König-Ludwig-Haus



Prof. Dr. med. M. Rudert ist als Top-Mediziner aus dem Bereich Orthopädische Chirurgie ausgezeichnet

KLINIK DES BEZIRKS UNTERFRANKEN
ORTHOPÄDISCHE KLINIK
KÖNIG-LUDWIG-HAUS
W Ü R Z B U R G
LEHRSTUHL FÜR ORTHOPÄDIE DER UNIVERSITÄT

Brettreichstr. 11 · 97074 Würzburg
Tel.: 0931 803-0 (Zentrale)
E-Mail: info@koenig-ludwig-haus.de



Der Bezirk Unterfranken • berät • hilft • fördert



KREISKLINIK BAD NEUSTADT, EIN KRANKENHAUS HÖCHSTER QUALITÄT



Die Kreisklinik gmbH Bad Neustadt stellt als modernes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung die medizinische Versorgung im ländlichen Raum sicher. 225 Betten, die für die Patienten bereitstehen, verteilen sich auf vier Hauptabteilungen, deren Behandlungsschwerpunkte die gesamte Innere Medizin, die Anästhesiologie und Intensivmedizin, die Allgemein-, Bauch- und Brustchirurgie sowie die Unfall- und Wiederherstellungschirurgie umfassen. Die Spezialabteilungen für dialysepflichtige Patienten

und der Palliativmedizin unterstützen neben den Belegabteilungen (Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Hals-, Nasen-, und Ohrenkunde) das breite Behandlungsspektrum.

Eine Besonderheit der Kreisklinik Bad Neustadt bildet die herausragende interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen und die Kooperationen mit den niedergelassenen Haus- und Fachärzten, die Vernetzung mit Fachkliniken und anderen medizinischen Instituten unter anderem mit dem Universitätsklinikum Würzburg. Darüber

hinaus betreibt die Kreisklinik eine strukturierte Qualitätspolitik sowohl in der medizinischen als auch in der pflegerischen Versorgung. So zertifizierte sich die Kreisklinik im Jahr 2013 erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2008.

EndoProthetikZentrum

Seit Juni 2014 bestätigt das EndoCert-Zertifikat der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, unter Leitung von Chefarzt Dr. Michael Sperlich, höchste Qualität bei Gelenkersatzoperationen an Knie und Hüfte. Dieses Gütesiegel, mit äußerst hohen Qualitätsanforderungen, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie DGOOC entwickelt. Im Mittelpunkt aller Handlungen stehen das Wohl der Patienten, ihre Sicherheit und ein optimales Operationsergebnis. Bedeutend ist die Erfahrung der Operateure, nur routinierte Eingriffe gewährleisten ein Optimum an Qualität bei den sehr komplexen Operationen. An der Kreisklinik werden jährlich circa 400 Hüft- und Knieimplantationen sowie Wechsel- und Revisionsoperationen durchgeführt. Von der ausführlichen Beratung und Aufklärung des Patienten vor einem Eingriff über

die detaillierte Planung und Durchführung der Operation bis hin zur Entlassung und interdisziplinären Nachsorge des Patienten werden hohe Qualitätsstandards eingehalten. Von der Implementierung eines Komplikationsmanagements sowie eines Qualitätszirkels profitieren alle Patienten, da die Erfahrungen und die Erkenntnisse immer in die Behandlung mit einfließen.

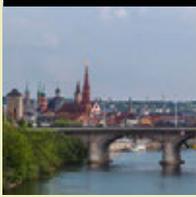
Regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen klären die Patienten über Gelenkersatzeingriffe auf. Speziell zur individuellen Aufklärung ist ein Servicetelefon eingerichtet (siehe Kasten). Die Endoprothesensprechstunde findet mittwochs in der Zeit zwischen 15:00 Uhr und 16:00 Uhr in der Kreisklinik Bad Neustadt, Goethestr. 9, 97616 Bad Neustadt statt. Weitere Informationen unter www.kreisklinik-bad-neustadt.de

Servicetelefon für Patienten:

09771 907 300
werktäglich 9.00-16.00 Uhr
Hier erhalten Patienten Beratung und Aufklärung hinsichtlich ihres Gelenkersatzes durch Chefarzt Dr. med. Michael Sperlich



(von li) Jörg Letsche, einer der Hauptoperateure und leitender Oberarzt, Dr. Kristin Wahl, Koordinatorin des EPZ und Assistenzärztin, Silke Christ, Qualitäts- und Risikomanagerin des EPZ und der Kreisklinik, Dr. med. Michael Sperlich, Leiter des EndoProthetikZentrums und Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie



UNTERNEHMEN IN MAINFRANKEN

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

GROSSBRITANNIENS GENERALKONSUL AUS MÜNCHEN BESUCHTE WÜRZBURG

Die Zusammenarbeit zwischen britischen und bayerischen Einrichtungen vorantreiben

Großbritannien sucht neue Möglichkeiten, in Europa mehr Fuß zu fassen. Nach der Finanzkrise 2009 brachen Wirtschaft und öffentliche Haushalte ein und der Weg zurück auf den Wachstumspfad gestaltet sich bis heute für das Vereinigte Königreich schwierig. Einen breiteren Mittelstand entwickeln und mehr Zusammenarbeit zwischen britischen und bayerischen Einrichtungen vorantreiben, diese Ziele hat sich daher der britische Generalkonsul aus München, Paul Heardman, gesetzt. Um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Bayern und Großbritannien auszuloten, besucht er der-



Der britische Generalkonsul aus München, Paul Heardman, wurde in Würzburg von Bürgermeister Dr. Adolf Bauer begrüßt. Foto: Penning-Lothar

zeit bayerische Städte. In Würzburg wurde er von Bürgermeister Dr. Adolf

Bauer begrüßt. Dr. Bauer gab dem Generalkonsul einen Überblick über

Würzburgs Geschichte, Wirtschaft, Stadtentwicklung und Wissenschaft. Paul Heardman zeigte sich besonders interessiert an Würzburgs mittelständischer Wirtschaft und der Wissenschaft. Gerade die Hinwendung zu zukunftsorientierten technologischen Themen aber auch die niedrige Arbeitslosenquote in Würzburg beeindruckten Heardman. „Ich nehme aus Würzburg mit, dass es hier viel Bewegung und eine große Innovationskraft gibt und die Bevölkerung international aufgeschlossen ist“, summierte er und stellte in Aussicht, den Dialog mit Würzburg zu vertiefen.

Sind Sie stark genug für eine kritische Frage?

Verdienen Sie genug Geld mit Ihrer Website?

In jedem Fall ist Ihre Antwort subjektiv. Ganz objektiv kann ich Ihnen aber sagen, ob Sie online schon alles heraus holen. Und sehr klar, wie Sie mehr verdienen. Rufen Sie mich jetzt an unter der Durchwahl 09334.970415

Udo Vonderlinden

Diplom-Betriebswirt, Inhaber medioton e.K.
IHK-Dozent Online-Marketing-Manager



medioton Agentur für Internetmarketing - Ihre regionalen Experten für erfolgreiche Online-Positionierung, Social-Media-Kommunikation und Suchmaschinenmarketing.
Telefon 09334.97040 . eMail info@medioton.de . www.medioton.de

TIPPS FÜR IHREN UNTERNEHMERALLTAG

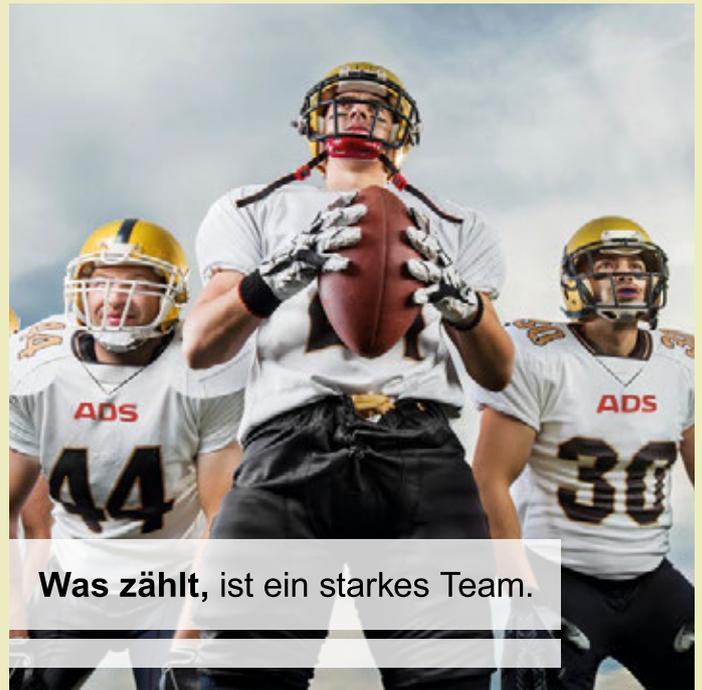
Geschenkt?! Wer von einem Geschäftsfreund ein Geschenk erhält, ist grundsätzlich verpflichtet, es als Betriebseinnahme zu versteuern. Es gibt für den Schenkenden allerdings Möglichkeiten, dem Beschenkten diese Steuer zu ersparen.



Geschäftsfreund und Jahr 35,00 € nicht übersteigen“, so Eva Burda, Steuerberaterin und Niederlassungsleiterin der ADS-Zweigniederlassung Würzburg. Das Niedersächsische Finanzgericht hat zu diesem Thema kürzlich entschieden, dass sich die Pauschalsteuer auf Geschenke selbst ebenfalls nicht als Betriebsausgabe abziehen lässt, wenn die 35,00-€-Grenze überschritten ist. Das Gericht begründete dies damit, dass die pauschalierte Steuer Teil der Zuwendung und somit auch des Geschenks sei. Der Kläger hat gegen die Entscheidung Revision beim Bundesfinanzhof (BFH) eingelegt. Der BFH prüft nun die grundsätzliche Frage, ob die Pauschalsteuer ihrerseits eine nicht abzugsfähige Betriebsausgabe ist.

Unternehmen können die Besteuerung übernehmen, indem sie Geschenke an Geschäftsfreunde einer pauschalen Einkommensteuer von 30 % unterwerfen.

Wichtig dennoch: „Unabhängig davon sind die Kosten für das Geschenk nur dann als Betriebsausgaben abziehbar, wenn die Anschaffungskosten für die Geschenke pro



Was zählt, ist ein starkes Team.

Weil bei den Steuerberatungsprofis der ADS die Aufstellung stimmt.

Wünschen Sie sich auch das gute Gefühl eines Quarterbacks, der voll und ganz auf seine sicher stehende Offense-Line vertrauen kann? Die ADS steht als starker Partner in allen steuerrechtlichen Fragen vor Ihnen und blockt Sie vor möglichen Angriffen. Damit Sie das Spiel bestimmen können!

ADS
Was wirklich zählt

Beethovenstr. 1a | 97080 Würzburg | www.ads-steuer.de



WACKER
QUALITÄTSSICHERUNG

LOHNARBEITEN

Teilereinigung
CNC Drehen & Fräsen
Baugruppenmontage
Gleitschleiftechnik

ENGINEERING

Projektbetreuung
Konstruktion
Versuchsaufbauten
Vorrichtungsbau

DIENSTLEISTUNGEN

Qualitätskontrolle
Nacharbeit
Wartung & Instandhaltung
Konfektionieren

VERTRAUEN WIRD NICHT VERSCHENKT, MAN MUSS ES SICH VERDIENEN.

Testen Sie uns jetzt mit Ihrer härtesten Anforderung. www.wacker-qs.de

HAFTPFLICHTFÄLLE IN DER BILANZIERUNG VON KRANKENHÄUSERN

Die Krankenhäuser in Deutschland unterliegen speziellen Risiken und einer starken Regulierung, durch die ein wirtschaftliches Handeln und damit ihre Zukunftssicherung oftmals eingeschränkt werden. Hierzu gehört auch die Thematik der Schadensfälle.



DIPL.-KFM. ROLF DREIKORN

Geschäftsführer
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater



DIPL.-BW. (FH) C. GÖRING

Prokurist
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

die Krankenhäuser zu. Dies betrifft vor allem die den Geschädigten durch Vergleiche oder Gerichte zugesprochenen Schmerzensgeld- und Schadensersatzleistungen als auch höhere Aufwendungen für Pflege und Verdienstaustausch; hierbei spielen vor allem der medizinische Fortschritt, die höhere aber schwierig zu bestimmende Lebenserwartung der Geschädigten als auch der Anstieg allgemeiner Pflegekosten eine Rolle.

Erschwerte Versicherungsmöglichkeiten

Neben den Krankenhäusern treffen diese gestiegenen Belastungen auch die Anbieter von Haftpflichtversicherungen. So wurden, um diesem steigenden Kostenrisiko bei Schadensfällen entgegen zu wirken, oftmals die Deckungssummen bei Haftpflichtversicherungen und damit die Versicherungsprämien deutlich erhöht; es werden von den Versicherern auch immer öfters Versicherungsverträge komplett gekündigt, sodaß ein neuer Versicherungsabschluss nur mit wesentlich verschlechterten Konditionen erreicht werden kann. Auch die Anzahl der Anbieter entsprechender Versicherungen ist rückläufig. Zudem haben aufgrund der staatlichen Haftung bis heute einige Universitätskliniken noch gar keine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Gemäß dem Krankenhausbarometer 2013 des Deutschen Krankenhausinstituts sind bei knapp 80% der stichprobenhaft einbezogenen Krankenhäuser die Haftpflichtversicherungsprämien seit 2010 durchschnittlich im oberen 5-stelligen Bereich gestiegen, erreichen aber auch mittlere 6-stellige EUR-Werte.

Die Politik wird vermutlich nicht, wie im Falle der Hebammenversicherung populistisch versucht, in die marktwirtschaftliche Preisfindung zwischen Versicherung und Krankenhaus eingreifen. Ein auf der Hand liegendes Lösungsmodell besteht daher, angelehnt an übliches unternehmerisches Denken, in der Berücksichtigung von Risikokosten bei der Vergütung der Krankenhäuser

leistungen durch Krankenkassen und Selbstzahler, sodaß auch für Schadensfälle eine angemessene Risikovorsorge getroffen werden kann. Dies berührt aber das Abrechnungssystem insgesamt und damit die Entgeltverhandlungen mit den Krankenkassen.

Andere, wenn auch risikobehaftetere Modelle, welche in der letzten Zeit vermehrt durch Kliniken gewählt werden, sind etwa eine Reduzierung der Deckungssumme oder die Vereinbarung einer höheren Selbstbeteiligung, um den gestiegenen Versicherungsprämien entgegen zu wirken. Ferner besteht die Möglichkeit eines Wechsels des Versicherungsmodells, also vom Abstellen auf den Zeitpunkt des Eintritts des Schadensereignisses hin auf den der Schadensmeldung, auch Kombinationen dieser beiden Modelle sind möglich.

Notwendigkeit der Rückstellungsbildung

Welcher Weg auch immer beschritten wird: die Krankenhäuser müssen nach allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen für nicht durch Haftpflichtversicherungen gedeckte Risiken Rückstellungen bilden. Zu den rückstellungspflichtigen Risiken gehören bekannte als auch nicht bekannte Behandlungsfehler.

Bei der Bemessung der Rückstellung ist jedoch zwischen diesen beiden Risikobereichen zu differenzieren. Auf Grund der wirtschaftlichen Verursachung ist im Jahr der Leistungserbringung (das Jahr, in dem der Patient im Krankenhaus behandelt wurde) eine allgemeine Rückstellung zu bilden. Für solche nicht bekannte bzw. noch nicht durch Geschädigte gemeldete Fälle ist eine sachgerechte Schätzung auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit (z. B. durchschnittliche Schadensfälle im Verhältnis zu den Gesamtfällen) vorzunehmen. Diese Vorsorge im Rahmen einer sachgerechten Schätzung ist jedes Jahr zu aktualisieren; neue Erkenntnisse sind in die Bewertung einzubeziehen.

Davon zu unterscheiden ist die Rückstellungsbildung von bereits bekannten Schadensfällen. Hierbei handelt es sich um eine Einzelfallrückstellung, die auf Basis des konkreten Sachverhalts zu bilden ist. Jeder einzelne Fall ist hierbei separat zu bewerten und einzuschätzen; auf die rechtliche Geltendmachung oder eine gerichtliche Verpflichtung kommt es nicht an.

Die jährlich neu vorzunehmende Ermittlung der hierfür erforderlichen Rückstellungshöhe ist schwierig, da die Rückstellung so zu bemessen ist, als hätte der Geschädigte keinen Behandlungsfehler erlitten. Dies bedeutet, daß für nicht durch Versicherungen gedeckte Schäden wie z. B. Schadensersatz-, Pflege- oder Verdienstaustauschleistungen unter Berücksichtigung der aufgrund des Krankheitsbildes zu ermittelnden Lebenserwartung ausreichend Vorsorge zu treffen ist. Nicht nur die Bemessung der voraussichtlichen Lebenserwartung des Geschädigten stellt die Verantwortlichen des Krankenhauses vor Probleme. Die Bewertung hat hierbei mit dem zukünftig zu erwartenden „Erfüllungsbetrag“ zu erfolgen und ist bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr abzuzinsen.

Hierfür wird sowohl fachliche wie auch insbesondere versicherungsmathematische Kompetenz benötigt. Daher empfiehlt es sich, auch zur Absicherung der eigenen Verantwortlichkeit, externe Spezialisten bei der Rückstellungsbemessung hinzuzuziehen. Der Krankenhausfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) hat diese Problematik erkannt und sich in seiner 120. und 121. Sitzung dahingehend geäußert, daß es in jedem Falle der Beauftragung eines externen Gutachters/Versicherungsmathematikers zur Ermittlung der Rückstellungshöhe bedarf.

Neben den Betreibern der Krankenhäuser steht aber auch immer die Politik in der Verantwortung, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an die Anforderungen des Gesundheitsmarktes anzupassen und umzusetzen.

Grundproblematik

In den letzten Monaten prägten vor allem Schlagzeilen zur Haftpflichtversicherung für Hebammen die Tagespresse in Deutschland. Dieser öffentlichen Berichterstattung geschuldet ist dagegen die Thematik der Haftpflichtversicherung von Krankenhäusern in der allgemeinen Diskussion in den Hintergrund getreten.

Heutzutage ist aufgrund von besserem Risikomanagement, verbesserten Behandlungsmethoden und einem höheren Ausbildungsstandart im Personalbereich das Risiko des Eintritts eines schweren Schadensfalles (z. B. Geburtsschadens) gesunken. Ist ein durch das Krankenhaus zu verantwortender Schadensfall dennoch aufgetreten, kommen im Vergleich zu früher deutlich höhere Kosten auf

von links

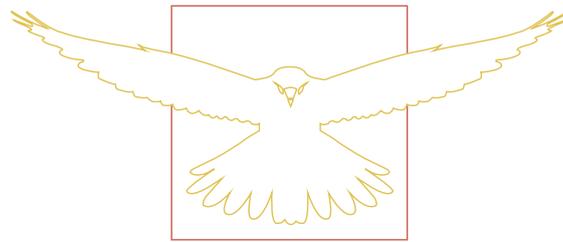
Rolf Dreikorn
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dr. Kurt Niemeyer
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen
Rechtsanwältin
Steuerberaterin

Prof. Dr. Dieter Salch
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Steuerrecht

Dieter Wittmann
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



PRÜFUNG BERATUNG GESTALTUNG

aus einer Hand – seit Jahrzehnten bewährt

Scharfsinn, Flexibilität, Intelligenz, Schlagkraft und Erfolg. All das sind die Eigenschaften, die der Falke in unserem Logo repräsentiert. Genau das ist es, was Sie als Mandant von Ihrem Berater erwarten. Sie setzen großes Vertrauen in unsere Arbeit und erwarten von uns und unserem Team ein hohes Maß an Einsatz und Kompetenz. Dafür steht der Falke, dafür stehen wir.

Die Franken-Treuhand in Würzburg bietet seit Jahrzehnten als eine der regional führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften mit ihren Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Rechtsanwälten höchste Beratungsqualität und persönliche Beratungskontinuität.

Die erfolgreiche Vertretung der Mandanten-Interessen kann nicht unter isolierter Betrachtung einer Aufgabe oder einer Problemstellung erfolgen.

Die Verknüpfung von Sachgebieten und sachübergreifendes, problem- und lösungsorientiertes Denken sind für die Franken-Treuhand Grundlage jeglichen Handelns. Nur aus einem ganzheitlichen Blickwinkel heraus können differenzierte Lösungen gefunden werden, die den Problemstellungen sowie den Ansprüchen und Zielsetzungen der Mandanten gerecht werden. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche unter einem Dach ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten:

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Treuhänderische Verwaltung
- Rechtliche Beratung im Verbund



Juliuspromenade 17 ½ | 97070 Würzburg
Telefon 0931 908 300 | www.franken-treuhand.de



FRANKEN-TREUHAND
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

CHEFS BASTELN INSEKTENHOTELS

Rimpar. Hier kribbelt und krabbelt es, auch wenn man nichts sieht. „In einer Handvoll Erde existieren mehr Lebewesen als Menschen auf der Welt“, so Wolfgang Graf, Leiter des Walderlebniszentrums Gramschatzer Wald. Dieses Leben muss geschützt werden, erfuhren die Mitglieder der AG „Nachhaltiges Wirtschaften“ im Förderkreis Umweltschutz Unterfranken (FUU). Anlässlich der am Sonntag zu Ende gehenden „Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit“ befassten sie sich mit dem Thema Biodiversität.

Das der Wald die Luftfeuchtigkeit erhöht, zu einem guten Klima beiträgt und ein Ort ist, an dem man wunderbar entspannen kann, das ist bekannt. Doch der Wald hat noch viel mehr zu bieten. So wächst in ihm jede Menge Essbares.

Die AG-Teilnehmer schmeckten, wie köstlich ein frisches Lindenblatt mundet. Nun kann man Rehe verstehen!

Die es natürlich auch im Gramschatzer Wald gibt. Viel wird getan, damit es allen Lebewesen, die im Wald beheimatet sind, gut geht. „Das hier ist ein Wald, der an die Idealvorstellung eines Försters herankommt“, bestätigte Wolfgang Graf. Zum Beispiel wegen der vielen toten Bäume, an und in denen es ebenfalls vor Leben wimmelt.

Auch auf dem eigenen Grundstück daheim oder auf dem Firmengelände kann man jede Menge dafür tun, um den Artenreichtum zu erhalten. Zum Beispiel mit einem „Nützlingshotel“. Im Anschluss an die Waldführung stellten die Teilnehmer des Projekt-tages ein solches Hotel her. Unter Anleitung von Rainer Appel und Christoph

Müller wurde gesagt, gefeilt und gehämmert. „Das ist das allererste Mal, dass ich mit Holz arbeite“, freute sich eine Teilnehmerin. Eine gute Stunde dauerte es, dann war das „Hotel“ fertig. Wildbienen werden hier zu Gast sein, Marienkäfer und Ohr-

würmer. Allesamt Tierarten, deren Lebensraum sukzessive schrumpft.

Was Unternehmer tun können

Bis die ersten Gäste in das Nützlingshotel einziehen dauert es ungefähr sechs Monate. Es muss sich ja erst einmal herumsprechen, dass eine neue „Location“ aufgemacht hat. Währenddessen können sich die Unternehmer Gedanken machen, was sie denn sonst noch tun können, um die Vielfalt der Arten zu erhalten. Das ist nach FUU-Informationen dringend notwendig.

Die Forschung meldet am laufenden Band neue Tier- oder Pflanzenarten, deren Niedergang zu befürchten steht.

Rund 60 Prozent der weltweiten Ökosysteme sind inzwischen beschädigt oder unwiderruflich zerstört. Mehr als jede dritte Vogelart hat es in Europa schwer, zu überleben. Auch den Schmetterlingen geht es schlecht. 45 Prozent sind vom Aussterben bedroht.

Ein Nistkasten für Vögel am Kastanienbaum oder ein Insektenhotel auf dem Balkon – all das hilft verschiedenen Tieren, zu überleben. Unternehmen mit einem EMAS-Umweltmanagement müssen seit 2010 über das Thema „Biologische Vielfalt“ Bericht erstatten. Bisher steht dabei vor allem der Flächenverbrauch im Fokus. Nicht umsonst, hängt doch biologische Vielfalt direkt

vom Umgang des Menschen mit der Fläche ab.

Lebensraumzerstörung zu vermeiden, ist das eine. Firmenchefs können aber auch aktiv etwas dafür tun, neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Dieser Aspekt wird künftig noch wichtiger werden.

Förderprojekt naturnahe Firmengelände

Förderprojekt naturnahe Firmengelände

Die aktuellen, hitzig geführten Diskussionen über erneuerbare Energien und Wege, sie zu implementieren, haben das Thema „Biologische Vielfalt“ in den Hintergrund rücken lassen. Mit seinem Projekt im Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald machte der FUU bewusst, dass der Rückgang von Pflanzen und Tieren nicht aus dem Blick geraten darf. Die Initiative des Förderkreises Umweltschutz Unterfranken ist der

einzigste lokale Beitrag zur „Deutschen Aktionswoche Nachhaltigkeit“, die am Sonntag zu Ende geht. Das Projekt der AG-Mitglieder soll auf der Homepage des Rats für Nachhaltige Entwicklung, der die Aktionswoche organisiert, eingestellt werden.

Wer die Möglichkeit hat, zumindest einen Grünstreifen auf dem Firmengelände anzulegen, wer irgendwo auf

seinem Areal eine Hecke pflanzen oder ein Gebäudedach begrünen kann, leistet einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität. Ein neues Projekt, das bis 2016 läuft, hilft Firmen, ihr Gelände naturnah zu gestalten. 431.000 Euro stellt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit dafür bereit. Im Rahmen des Projekts werden mindestens zwanzig Unternehmen beraten.

TERMINE 2014/2015 IM ÜBERBLICK

- 18. September 2014: **Mobilitätsmanagement & Projektstart „Mobil.pro.fit“**
- 11. Dezember 2014: **Nachhaltige Finanzen & Geldanlagen**
- 12. März 2015: **Mitarbeitermotivation oder Betriebliches Gesundheitsmanagement**
- 25. Juni 2015: **Supply Chain Management**
- 24. September 2015: **Energie**
- 03. Dezember 2015: **noch offen**

Merken Sie sich diese bereits vor!

Reichweitensieger im Segment Business-Entscheider!



Mainfranken Exklusiv im September

BAUGEWERBE

JETZT SCHNELL SCHALTEN!

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe von „Mainfranken Exklusiv“! Ihr Ansprechpartner:

Rainer Meder · Tel.: 0931 6001-1802
rainer.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

WIRTSCHAFT
in Mainfranken

vmm
wirtschaftsverlag

Anzeigenschluss: 22.08.2014 · Erscheinungstermin: 05.09.2014

NEUE 48-SEITEN-ROTATION IN BETRIEB GENOMMEN

Planmäßig am 1. August 2014 erfolgte bei der zum Bertelsmann-arvato-Verbund gehörenden Rollenoffsetdruckerei Vogel Druck und Medienservice GmbH der Produktionsstart der neuen Akzidenzrotation des Typs KBA C48.

Vogel Druck setzt mit der größten Einzelinvestition in der Geschichte des Unternehmens ein klares Wachstumssignal entgegen dem Branchentrend und unterstreicht seine Stellung als innovations- und zukunftsorientiertes Unternehmen.

Die hochmoderne Rotation hat eine maximale Bahnbreite von 1.460 mm und einen Zylinderumfang von 1.156 mm. Bei einer Maximalgeschwindigkeit von 52.000 Zylinderumdrehungen pro Stunde schafft die Anlage damit stündlich ca. 2,5 Millionen Seiten. In Kombination mit dem variablen Überbau mit integrierter Klebeeinrichtung und dem P5G-Falzapparat mit zwei Auslagen können Zeitschriften und Kataloge mit Umfängen bis zu 64 Seiten im reduzierten Format produziert werden. Die große Formatvielfalt, die die Maschine bietet, ermöglicht Verlags- und Katalogkunden mehr Gestaltungsfreiheit bei ihren Druck-

objekten. Gleichzeitig erhöht die neue Maschine die Produktionskapazität des Unternehmens und bringt Kunden noch mehr Produktionssicherheit.

Hohe Automatisierung für hohe Produktivität

Technisch verfügt die neue Rotation über eine hohe Automatisierung. Dazu gehören u.a. automatisierte Walzenschlösser, die für eine geringe Wartung und hohe Energieeffizienz sorgen. Die moderne ErgoTronic-Leitstandtechnik mit LogoTronic-Voreinstellsystem ermöglicht kurze Rüstzeiten und geringe Makulatur. Mit vollautomatischen Plattenwechslern und einem bedienerfreundlichen Zwei-Motoren-Antriebskonzept je Doppeldruckwerk bietet sie eine hohe Produktivität. Das Modul KBA EasyTronic für das zeit- und makulatroptimierte Anfahren und Anhalten der Maschine unterstreicht

die wirtschaftliche Ausrichtung des Maschinenkonzeptes.

Im Verbund mit zwei weiteren Rotationen, den jüngsten Investitionen in einen neuen Sammelhefter und eine automatisierte Schnellschneid-anlage in der angeschlossenen Buchbinderei sowie in ein effizientes Management-Informationssystem zählt Vogel Druck zu einer der modernsten Rollenoffsetdruckereien in Deutschland.

Systemlieferant mit hoher Leistungstiefe

Vogel Druck und Medienservice ist mit 380 Mitarbeitern ein Spezialist für die Produktion von klebegebundenen und rückendrahtgehefteten Zeitschriften und Katalogen im mittelauftragigen Segment. Über den Rollen- und Bogenoffset hinaus versteht sich der Mediendienstleister als Systemlieferant mit hoher Leistungstiefe. Dazu zählen

Ad-Special-Angebote, die Konzeption und Gestaltung von Print- und Onlinemedien, datenbankgestütztes Publizieren, der Komplettservice im Adressmanagement sowie individuell zugeschnittene Versand- und Logistikangebote. Vogel Druck begleitet seine Kunden als verlässlicher und flexibler Partner beratend und professionell durch den kompletten Medienprozess.

Info/Kontakt

Beatrice Rieck
Marketingleitung
Tel. 0931 4600-2721
Fax 0931 4600-2145
Beatrice.riECK@vogel-druck.de



Als leistungsfähigen und zuverlässigen Partner im Bogen- und Rollenoffset-Druck schätzen uns bekannte Verlage, Versandhandels- und Industrieunternehmen sowie Agenturen. Sie alle setzen auf unsere Qualität, auf modernste Technik, höchste Flexibilität und kundenorientierten Rundum-Service.

Im Konzernverbund von Bertelsmann-arvato bieten wir neben Print-, Online- und Mobile-Lösungen auch Kommunikations-, IT-, Logistik-, Daten- und Finanzdienstleistungen. So realisieren wir positive Synergieeffekte zum Nutzen unserer Kunden.

Lassen auch Sie sich von unserem Know-how beeindrucken und profitieren Sie von der Erfahrung und Kompetenz eines der leistungsstärksten Druck- und Medienzentren in Deutschland!



IHK ■ Die Weiterbildung

IT/MEDIEN

Kniffe für den MS-Excel-Alltag – Makroprogrammierung mit Visual Basic (VBA)

Würzburg, 15.09.2014
2-Tagesseminar € 235,00

Microsoft-Office-Anwender/in (IHK)

Würzburg, ab 23.09.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 870,00

Computerschreiben in 5 Stunden

Würzburg, 24.09.2014
Abendseminar € 145,00

Adobe InDesign CS – Grundkurs

Würzburg, 29.09.2014
4-Tagesseminar € 570,00

FÜHRUNGSKRÄFTE

Train the Trainer (IHK) – Trainerausbildung

Schweinfurt, ab 22.09.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 610,00 Zertifizierung, zzgl.
€ 150,00 Unterrichtsmaterial € 1.980,00

Datenschutzbeauftragte/r

Würzburg, 29.09.2014
2-Tagesseminar € 310,00

LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG

Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in

Würzburg, September 2014
Teilzeit, ca. 720 U-Std.
Vollzeit, ca. 760 U-Std. z. Zt. € 3.500,00

Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in

Würzburg, Teilzeit September 2014
ca. 800 U-Std. z. Zt. € 3.700,00

Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in

Würzburg/Schweinfurt, September 2014
Teilzeit, ca. 800 U-Std. z. Zt. € 3.700,00

Geprüfte/r Technische/r Industriemanager/in

Würzburg, September 2015
Teilzeit, ca. 1.130 U-Std. z. Zt. € 6.300,00

Geprüfte/r Betriebswirt/in

Würzburg, Oktober 2014
Teilzeit, ca. 810 U-Std. z. Zt. € 3.500,00

Geprüfte/r Industriemeister/in Metall

Würzburg/Schweinfurt
Vollzeit, August 2015
Teilzeit, September 2014
ca. 1.100 U-Std. z. Zt. € 4.250,00

Geprüfte/r Industriefachwirt/in

Würzburg/Schweinfurt, September 2014
Teilzeit, ca. 620 U-Std. z. Zt. € 2.950,00

Geprüfte/r Logistikmeister/in

Würzburg, September 2014
Teilzeit, ca. 1.100 U-Std. z. Zt. € 4.250,00

Geprüfte/r Medienfachwirt/in

Würzburg, September 2014
Blended Learning,
ca. 850 U-Std. z. Zt. € 4.180,00

Geprüfte/r Industriemeister/in Kunststoff + Kautschuk

Würzburg, Dezember 2014
Vollzeit, ca. 840 U-Std. z. Zt. € 3.850,00

FREMDSPRACHEN

Infoabend mit Einstufungstest in Englisch

Schweinfurt, 22.09.2014, Würzburg
23.09.2014 kostenfrei

Sprachkurse ab Oktober 2014 in Englisch,
Französisch, Italienisch und Spanisch in
Würzburg und Schweinfurt,
Nähere Informationen auf Anfrage!

Ab September 2014 bieten wir unsere
Sprachkurse auch als Blended-
Learning-Maßnahmen an!

TECHNIK

Montagefachkraft (IHK)

Würzburg, ab 22.09.2014
Zertifikatslehrgang, zzgl.
€ 100,00 Zertifikatstest € 1.590,00

Fachkraft (IHK) für Pneumatiksteuerungen

Würzburg, ab 23.09.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.080,00

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Sales Professional (IHK) – Intensiv-Kompakt-Lehrgang

Würzburg, ab 08.09.2014
Zertifikatslehrgang, zzgl.
€ 610,00 Zertifizierung, zzgl.
€ 150,00 Unterrichtsmaterial € 1.480,00

Betriebswirtschaft kompakt

Würzburg, ab 17.09.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 820,00

Online-Marketing-Manager/in (IHK)

Würzburg, ab 18.09.2014
Zertifikatslehrgang, zzgl.
€ 100,00 Zertifikatstest € 1.190,00

Buchführung I – Grundkurs

Würzburg, ab 20.09.2014
4 Samstage € 260,00

Kreativ und Flexibel – schwierige Situationen meistern

Würzburg, 24.09.2014
2-Tagesseminar € 285,00

Stimme macht Erfolg!

Würzburg, 30.09.2014
Tagesseminar Neu! € 155,00

Managementassistent/in (IHK)

Würzburg, ab 06.10.2014
Zertifikatslehrgang, zzgl.
€ 100,00 Zertifikatstest € 1.700,00

Managementassistent International (IHK)

Schweinfurt, ab 06.10.2014
Zertifikatslehrgang, zzgl.
€ 100,00 Zertifikatstest NEU! € 549,00

QM-Auditor/in (IHK)

Schweinfurt, ab 06.10.2014
Zertifikatslehrgang, zzgl.
€ 100,00 Zertifikatstest € 590,00





TGZ verbindet
Wirtschaft und Wissenschaft

www.tgz-wuerzburg.de



Spatenstich für TGZ-Neubau am Würzburger Hubland

„LEUCHTTURMPROJEKT“ SCHREITET VORAN | Zahlreiche Ehrengäste waren zum Gelände des neuen Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) am Hubland gekommen, um zusammen mit Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer, dem Würzburger Oberbürgermeister Christian Schuchardt, IHK-Präsident Dieter Pfister und TGZ-Geschäftsführer Dr. Alexander Zöllner feierlich den Spatenstich zu vollziehen.



Zahlreiche Ehrengäste nahmen den Spatenstich für das neue Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) am Hubland zusammen mit Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer, dem Würzburger Oberbürgermeister Christian Schuchardt, IHK-Präsident Dieter Pfister und TGZ-Geschäftsführer Dr. Alexander Zöllner vor. Foto: IHK

AUSSCHREIBUNGEN TGZ-NEUBAU

Die TGZ Würzburg GmbH beabsichtigt für den Neubau des TGZ am Hubland in Würzburg folgende Bauleistungen nach VOB/A zu vergeben:

- Rohbauarbeiten (öffentliches Verfahren – EU-weit)
Ausführung geplant ab 18.09.2014
- Gerüstbauarbeiten (beschränkte Ausschreibung)
Ausführung geplant ab 01.04.2015
- Außenfenster und Türen (offenes Verfahren – europaweit)
Ausführung geplant ab 29.04.2015
- Dachdeckerarbeiten/Abdichtung
Ausführung geplant ab 29.04.2015
(öffentliches Verfahren – national)

Art und Umfang der Leistungen sowie die Ausschreibungsbedingungen finden Sie unter <http://www.staatsanzeiger-eservices.de>. Weitere Leistungen folgen im Anschluss. Informationen erhalten Sie bei: TGZ Würzburg, Sedanstraße 27, 97082 Würzburg, Telefon: 0931 4194-350, E-Mail: info@tgz-wuerzburg.de

Das neue TGZ soll in der Förderung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft einen Schwerpunkt finden.“ Mit diesen Worten begrüßte Dieter Pfister, Vorsitzender der TGZ-Gesellschafterversammlung und IHK-Präsident, mehr als 70 geladene Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Dieter Pfister dankte den zahlreichen Unterstützern des Projekts, an dem neben der IHK Würzburg-Schweinfurt, Stadt und Landkreis Würzburg auch die Handwerkskammer für Unterfranken, die Universität Würzburg und die Hochschule für angewandte Wissenschaften FHWS beteiligt sind: „Wenn nicht jeder Beteiligte zum richtigen Zeitpunkt das für ihn Mögliche getan hätte, wären wir heute wahrscheinlich nicht hier, um den Baubeginn unseres TGZ-Neubaus zu feiern.“ Bis Anfang 2016 soll auf dem an das Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE) angrenzenden Gelände ein multifunktionales Innovations- und Gründerzentrum mit einem Investitionsvolumen von rund 11,825 Millionen Euro entstehen. Das Grundstück hatte die IHK erworben und stellt es dem TGZ in Erbpacht zur Verfügung. Am neuen Standort am Hubland soll das TGZ noch besser dazu beitragen, wissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in neue Produkte, neue Arbeitsplätze und neue Unternehmen zu überführen.

Das neue TGZ will künftig auf 3.800 Quadratmetern Nutzfläche innovativen Unternehmensgründungen und Ausgründungen aus den Hochschulen insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, Neue Materialien

sowie Informations- und Kommunikationstechnologie als Starttrampeln dienen. Neben Zentrumsmangement sowie Innovations- und Unternehmensgründungsberatung wird zukünftig der Wissens- und Technologietransfer eine Schwerpunktaufgabe des TGZ sein. „Mit dem Neubau wird ein weiteres Kapitel in der Erfolgsgeschichte des TGZ aufgeschlagen. Ich bin sicher, dass hier im neuen TGZ am Hubland

zahlreiche Nachwuchsunternehmen ihre Geschäftsideen zum Erfolg führen werden. Der Freistaat Bayern leistet daher gerne einen Beitrag und fördert zusätzlich zu den bereits zur Verfügung gestellten 4,5 Mio. Euro die Gebäudeoptimierung mit weiteren 500.000 Euro. Mit diesem Geld werden die Voraussetzungen für anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen im TGZ geschaffen“, so der Staatssekretär

im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie Franz Josef Pschierer. Der Würzburger Oberbürgermeister Christian Schuchardt und IHK-Präsident Dieter Pfister sind sich einig: Das künftige TGZ sei nicht nur Sinnbild eines breiten regionalen Bündnisses zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Gebietskörperschaften. Es sei ein „Leuchtturmprojekt“ im neuen Stadtteil

Hubland, das weit über Würzburgs Grenzen hinaus strahlen werde und den Wirtschafts- wie Innovationsstandort Würzburg stärkt. Weitere Informationen über das neue TGZ am Hubland und wie Sie dort Mieter werden können, erhalten Sie beim TGZ Würzburg, Sedanstraße 27, 97082 Würzburg, Telefon: 0931 4194-350, E-Mail: info@tgz-wuerzburg.de, www.tgz-wuerzburg.de



Der gesetzliche Mindestlohn kommt

BUNDESTAG BESCHLIESST GESETZ ZUR STÄRKUNG DER TARIFAUTONOMIE | Der Bundestag hat am 3. Juli 2014 das „Gesetz zur Stärkung der Tarifautonomie“ beschlossen. Wesentlicher Bestandteil des Gesetzes ist die Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns von zunächst 8,50 Euro pro Stunde zum 1. Januar 2015. Die erste Anpassung des Lohns ist für den 1. Januar 2017 vorgesehen. Grundsätzlich wird der Mindestlohn für alle in Deutschland tätigen Arbeitnehmer über 18 Jahren in allen Branchen und Regionen gelten, sofern nicht eine der folgenden Ausnahmeregelungen greift:

- Auszubildende sind vom Mindestlohn ausgenommen.
- Jugendliche unter 18 Jahren ohne Berufsabschluss sind vom Mindestlohn ausgenommen.
- Langzeitarbeitslose (zwölf Monate oder länger) können für die ersten sechs Monate abweichend vom Mindestlohn beschäftigt werden.
- Personen, die ein Ehrenamt innehaben, erhalten für diese Tätigkeit keinen Mindestlohn.
- Praktikanten sind dann vom Mindestlohn ausgenommen, wenn sie ein Pflichtpraktikum im Rahmen von Schule, Ausbildung oder Studium absolvieren.
- Freiwillige Praktika während Studium oder Ausbildung sind für drei Monate ausgenommen, ebenso freiwillige Praktika, die zur Orientierung bei der Berufs- oder Studienwahl dienen.
- Auch Praktikanten, die an einer Einstiegsqualifizierung nach § 54a des Dritten Sozialgesetzbuches teilnehmen, fallen nicht unter den Anwendungsbereich des Gesetzes.

Der Mindestlohn gilt ab 1. Januar 2015 auch für Saisonarbeiter. Aller-

dings wird die bestehende Möglichkeit der kurzfristigen sozialabgabefreien Beschäftigung von 50 auf 70 Tage ausgedehnt (befristet auf vier Jahre).

Für Zeitungszusteller gilt eine stufenweise Einführung des Mindestlohns (ab 1. Januar 2015 mind. 75 Prozent, ab 1. Januar 2016 mind. 85 Prozent, ab 1. Januar 2017 bekommen sie 8,50 Euro, ab 1. Januar 2018 gilt der dann beschlossene Mindestlohn).

Branchenbezogene Abweichungen vom Mindestlohn sind bis zum 31. Dezember 2017 möglich. Voraussetzung dafür ist ein allgemein verbindlicher Branchenmindestlohn nach dem Arbeitnehmerentsendegesetz oder dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz.

Die Auftraggeberhaftung wurde gegenüber dem Regierungsentwurf dahingehend geändert, dass auf § 14 Arbeitnehmerentsendegesetz und die dort geregelte Haftung verwiesen wird. Damit kommt es auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit nicht mehr an.

Die IHK-Organisation steht dem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn kritisch gegenüber, da er gerade für

die Schwächsten am Arbeitsmarkt Beschäftigungshürden errichtet. Der Mindestlohn verringert die Beschäftigungsperspektiven von Berufseinsteigern, Geringqualifizierten und Langzeitarbeitslosen.

„Unser Problem in der Region sind schwächere Jugendliche, denn der Mindestlohn gefährdet die Lehre. Wir sehen die Gefahr, dass einige junge Menschen sich lieber einen kurzfristig attraktiveren Mindestlohnjob suchen, als eine langfristig lohnendere Ausbildung zu machen. Die stehen dann nämlich vor der Wahl, ob sie einen Mindestlohnjob für 1.500 Euro im Monat nehmen oder eine Ausbildung für 700 Euro“, so IHK-Sprecher Radu Ferendino.

„Wer dann nur kurzfristig denkt, hat langfristig ein Problem.“ Die Altersgrenze von 18 Jahren reiche nicht aus, um diesen Anreiz zu verhindern. Jeder dritte Azubi in Deutschland ist zu Beginn seiner Ausbildung bereits fast 20 Jahre alt. Junge Erwachsene

ohne Ausbildung sollten daher bis zur

Altersgrenze von 25 Jahren vom Mindestlohn ausgenommen werden. „Es kann doch nicht sein, dass wir in der ganzen Welt um unser Ausbildungssystem beneidet werden und nun selbst so fahrlässig damit umgehen“, meint Ferendino weiter. Die IHK-Organisation hatte sich intensiv in den Gesetzgebungsprozess und die öffentliche Diskussion eingebracht und sich für weitergehende Ausnahmeregelungen eingesetzt. Vor diesem Hintergrund ist zumindest die nun beschlossene Ausnahmeregelung für freiwillige Praktika bis zu drei Monaten eine Verbesserung (ursprünglich waren sechs Wochen geplant). Die IHK wird die weitere Entwicklung kritisch begleiten.

Weitere Informationen online: www.wuerzburg.ihk.de/mindestlohn. Ein umfassendes Positionspapier des Deutschen Industrie- und Handelskammertags zum Mindestlohn kann unter folgender Adresse heruntergeladen werden: www.dihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



IHK-Ansprechpartner: Lukas Kagerbauer (Foto),
Tel.: 0931 4194-361, E-Mail: lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de
Christian Sturm, Tel.: 0931 4194-249, christian.sturm@wuerzburg.ihk.de

Ingenieure werben für Technikberufe

IHK UND VDI INFORMIERTEN | Die IHK Würzburg-Schweinfurt und der VDI informierten am Tag der Technik angehende Abiturienten über Perspektiven in technischen Berufen.

Warum wählen junge Menschen ein technisches Studium? Woran arbeiten Ingenieure? Wie werde ich überhaupt Ingenieur?

Schüler der elften Jahrgangsstufe der Schweinfurter Gymnasien Celtis, Alexander von Humboldt und Bayernkolleg sowie des Jack-Steinberg-Gymnasiums aus Bad Kissingen erhielten Antworten auf diese Fragen von erfahrenen Ingenieuren

des unterfränkischen Bezirksverbands des VDI (Verein Deutscher Ingenieure).

Überraschend war für die Schüler die große Bandbreite der Tätigkeit eines Ingenieurs. Neben mathematischen Kenntnissen werden Fremdsprachen, Kommunikationsfähigkeit, aber auch Teamfähigkeit immer wichtiger.

Seit dem Projektstart im Jahr 2004 verfolgt der bundesweite „Tag der Technik“ ein klares Ziel: Er will das Interesse an technischen Disziplinen wecken und fördern – und damit die Zukunft des Technologiestandorts Deutschland sichern. Zur



Professor Dr.-Ing. Christoph Bunsen (stehend, mittig am Rednerpult), VDI unterfränkischer Bezirksverein e.V., bringt Schülern des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Schweinfurt Technik näher.

Erfolgsgeschichte tragen Unternehmen, Vereine, Verbände und Institutionen bei, die Jahr für Jahr Aktionen

organisieren. Bislang zogen insgesamt 50 Veranstaltungen in 42 deutschen Städten rund 37.500 Besucher an.



IHK-Ansprechpartner: Bernd Clemens,
Tel.: 09721 4194-615, E-Mail: bernd.clemens@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



IHK sieht Mautpläne kritisch

VERKEHRSINFRASTRUKTUR | Das durch Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt vorgestellte Mautkonzept wird von der IHK Würzburg-Schweinfurt äußerst kritisch beurteilt.

„Verkehrsinfrastrukturpolitik und Finanzierung der Verkehrswege sind seit Jahrzehnten von vielfältigen Plänen, Absichtserklärungen und Handlungsversprechen gekennzeichnet. Diese werden auch mit dem jetzt vorgestellten Mautkonzept nicht eingelöst“, ist sich der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Rudolf Trunk sicher. Der IHK als Interessensvertretung der mainfränkischen Wirtschaft geht es bei der Kritik nicht nur um die Forderung nach zusätzlichem Geld, sondern generell um eine bessere und kostengünstigere Bewirtschaftung der Verkehrsinfrastruktur.

Die mainfränkische Wirtschaft lehne die Einführung einer Pkw-Maut nicht grundsätzlich ab. Sie plädiere

vielmehr für eine generelle Nutzerfinanzierung, wie dies beim Straßengüterverkehr durch die entfernungsabhängige Maut für schwere Nutzfahrzeuge bereits der Fall sei. Eine solche erweiterte Nutzerfinanzierung mache jedoch nur Sinn, wenn es für die Einnahmen eine entsprechende Zweckbindung und eine Abkopplung der Infrastrukturfinanzierung von der allgemeinen Haushaltslage gebe.

Das jetzt vorgestellte Mautkonzept hat nach Auffassung der mainfränkischen Wirtschaftskammer eine Reihe von Schwächen. Aufgrund der Kopplung mit der Kfz-Steuer und den Schadstoffklassen sei in der Abwicklung ein Bürokratiewand zu erwarten, der in keinem Verhältnis zu den verbleibenden

Nettoeinnahmen stünde. Angesichts eines zusätzlichen Finanzierungsvolumens von fünf Milliarden Euro pro Jahr für die Bundesverkehrswege seien zusätzliche Maut-einnahmen in Höhe von gut einer halben Milliarde Euro allenfalls ein Tropfen auf den heißen Stein. Würden in das System auch Landes- bzw. Staats- und Kommunalstraßen einbezogen, würde die erforderliche Abstimmung mit den Ländern das System ebenfalls verkomplizieren. Zu fragen sei auch, warum im Zeitalter der Digitalisierung eine nutzungsabhängige Abgabe in pauscha-

lierter Form als Klebeetikett für Windschutzscheiben und nicht in elektronischer Form erhoben werde. „Auch ist derzeit nicht erkennbar, ob die vorgesehenen Vignetteneinnahmen zusätzlich zu den bisherigen Mitteln aus dem allgemeinen Haushalt und der Lkw-Maut in den Straßenbau fließen sollen“, so Trunk. Die Rede sei davon, dass die Nettoeinnahmen aus dem Vignettenverkauf an ausländische Halter zweckgebunden fließen würden. Im Umkehrschluss könne man daraus ableiten, eine Zweckbindung für die Einnahmen von deutschen Nutzern sei nicht vorgesehen.



IHK-Ansprechpartner: Rudolf Trunk, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, Tel.: 0931 4194-320, E-Mail: rudolf.trunk@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



Foto: underlein, shanselaja/thinkstock

Innovative Netzwerke für Ausgründerinnen

INA | Die Initiative „Innovative Netzwerke für Ausgründerinnen“ (INA) will Frauen auf dem Weg in die Selbstständigkeit unterstützen.



Nelly Kostadinova, Gründerin und Chefin von Lingua World.

Foto: Lingua World

INA wird u.a. vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem bayerischen Familienministerium unterstützt. INA hat, neben einem Ratgeberinnen-Netzwerk, dem zahlreiche erfolgreiche Frauen angehören, auch eine Vortragsreihe ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Reihe fand die Veranstaltung „Ich weiß was, was du nicht weißt – Gründen aus den Geisteswissenschaften“ an der Universität Würzburg am Hubland statt.

Die Kölnerin Nelly Kostadinova, Geschäftsführerin von Lingua-World und Mitglied des Bundesvorstandes des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU), zeigte den Studierenden, was machbar ist, wenn man konsequent an seine Träume und Ziele glaubt. Kostadinova weiß, wovon sie spricht: 1990 kam sie aus Bulgarien nach Deutschland. Sie startete ihre Karriere als Journalistin

und Dolmetscherin – immer in dem Bewusstsein, dass sie Unternehmerin werden will und wird. 1997 gründete sie Lingua-World, einen Sprachdienstleister mit heute 17 Niederlassungen und 60 Mitarbeitern. Weltweit arbeiten 10.000 freie Übersetzer und Dolmetscher für das Kölner Unternehmen, das heute zu den führenden der Branche gehört. Es sind der feste Glaube an den eigenen Erfolg und der Wille, etwas zu erreichen, die Kostadinova antreiben. Als weiterer Referent berichtete Professor Dr. Johann-Heinrich Königshausen über seinen Weg in die Selbstständigkeit. Er erzählte, wie es 1980 zur Gründung des Verlags Königshausen & Neumann GmbH zusammen mit Dr. Thomas Neumann kam.

Inci Ceylan stellte das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes und die Arbeit

im Regionalbüro Bayern vor. Die regionalen Ansprechpartner bieten Existenzgründer, Selbstständigen und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft individuelle Orientierungsberatungen, Sprechtag und Möglichkeiten zur regionalen Vernetzung an. Auch Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung, gab Tipps rund um die Gründung und erläuterte die Abgrenzung zwischen Freiberuf und Gewerbe.

Die Folgeveranstaltung zum Thema Finanzierung findet am 12. November 2014 statt. Weitere Informationen zum ESF-Projekt „INA – Innovative Netzwerke für Ausgründerinnen“ finden Sie unter http://www.sft.uni-wuerzburg.de/gruendungsberatung/ina_innovative_netzwerke_fuer_ausgruenderinnen.

**Wählen Sie
vom 19.09. bis 09.10.
Ihr Parlament!**



IHK-Wahl 2014



Ihre Stimme zählt!

19. September bis 9. Oktober

**»Kandidieren Sie
noch bis 06.08.2014«**

Dieter Pfister, IHK-Präsident

Vom 19.09. bis 09.10.2014 sind rund 62.000 Unternehmen in der Region aufgerufen, das »Parlament der mainfränkischen Wirtschaft« für die nächste Wahlperiode 2015 bis 2018 neu zu wählen. Die IHK-zugehörigen Firmen wählen die 80 Mitglieder der Vollversammlung und je 15 Mitglieder der IHK-Gremialausschüsse in den Landkreisen.

Die Vollversammlung ist das oberste Organ der IHK. Sie repräsentiert die Wirtschaft der Region. Sie wählt das IHK-Präsidium und den neuen Präsidenten. Sie legt die Richtlinien für die IHK-Arbeit fest. Und sie beschließt über grundsätzliche Fragen, beispielsweise im Bereich der Standortpolitik, der beruflichen Bildung oder der Umwelt und Energie. Ihr obliegt auch die Entscheidung über den Wirtschaftsplan der IHK und damit über die Höhe und Verwendung der Mitgliedsbeiträge.

Und wer entscheidet darüber, wer der Vollversammlung und den IHK-Gremialausschüssen angehört? Sie als Unternehmer! Von Ihrer Stimme hängt ab, wer Ihre Interessen in der Wahlperiode 2015 bis 2018 vertritt. Machen Sie mit!



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Ihr Ansprechpartner:

Jürgen Redlin, Telefon: 0931 4194-313,

E-Mail: juergen.redlin@wuerzburg.ihk.de

Details rund um die IHK-Wahl 2014: www.wuerzburg.ihk.de/wahl

Bareiss beeindruckt mit Onlinekompetenz

IHK-GREMIALAUSSCHUSS KITZINGEN | Anlässlich seiner Sommersitzung besuchte der IHK-Gremialausschuss Kitzingen das Unternehmen Bareiss in Marktbreit. Inhaltlich stand die Energiewende aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft im Fokus.

Bareiss ist Großhändler für Werkzeuge, Elektrowerkzeuge, Arbeitsschutz, Betriebseinrichtungen und Betriebshygiene, Sanitär- und Installations- sowie Heizungsbedarf und hat auch eine eigene Badausstellung. Das Unternehmen gliedert sich in drei Firmen, je eine in Marktbreit und Schmalkalden sowie die Onlineversandfirma CB-Direkt. Zielgruppen sind der Produktionsverbindungshandel, Handwerk und Industrie, aber auch private Bauherren, die Profiqualität suchen. Von den 6,5 Millionen Euro Umsatz erzielt das Unternehmen, das 20 Mitarbeiter hat – davon drei Auszubildende –, rund 3,3 Millionen Euro durch Elektrowerkzeuge. Im Jahr 2002 erfolgte der Einstieg in den Onlinehandel, der heute bereits einen guten Anteil am Gesamtumsatz ausmacht. Rund sechs Prozent des Umsatzes werden im Auslandsgeschäft erwirtschaftet, fünf Mitarbeiter sind permanent mit der Abwicklung der Onlinegeschäfte beschäftigt. Bareiss hat sich bewusst für eBay entschieden, weil diese Plattform dem Händler – im Gegensatz zu Amazon – keine Konkurrenz

macht. Amazon dagegen steige selbst in ein Geschäft ein und biete es als Lagerware an, sobald sich ein Produkt gut verkaufe, womit der Händler so gut wie außen vor sei. Somit hat sich das Einzugsgebiet der Firma Bareiss von den klassischen 50 Kilometern im Umkreis nun via Internet auf die gesamte Welt ausgebreitet. Rund 20.000 Lagerartikel werden in Marktbreit vorgehalten, insgesamt 50.000 Artikel im Zentrallager in Wuppertal, die in Katalogen präsentiert werden. Insgesamt umfasst das Lieferantensortiment knapp eine Million Artikel. Es gilt die Devise: Bis 16 Uhr gekauft und bezahlt, wird noch am gleichen Tag versendet. 55.000 Pakete sind 2013 versendet worden, hinzu kamen 1.000 weitere Speditionsendungen. In der Verbundgruppe E/D/E und deren ELC-Logistikcenter in Wuppertal werden rund 5.200 Pakete pro Tag abgewickelt – bei 35.000 Auftragspositionen am Tag. „Eine fast 80-jährige Erfahrung und Hightech passen meines Erachtens sehr gut zusammen“, meint der Firmeninhaber.



Bei einem Rundgang durch die Firma informierte Inhaber Christof Bareiss (im Bild links) die Gremialausschussmitglieder über die Unternehmensgeschichte und das Unternehmen.

Die Energiewende aus Sicht der mainfränkischen Wirtschaft

Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag den aktuellen Stand der Energiewende in Mainfranken vor. Die IHK erarbeitet gerade eine neue Auflage eines Energieatlas Mainfranken, der den Status quo der

aktuellen Stromversorgung in der Region zusammenstellt und zwischen Erzeugung aus konventionellen Anlagen, Erzeugung aus regenerativen Quellen und dem Verbrauch differenziert. Abschließend informierte Ausschussgeschäftsführer Radu Ferendino über den aktuellen Stand der IHK-Wahlen, die in diesem Jahr stattfinden.

Kooperationsseminar zur CE-Kennzeichnung

RICHTLINIE RICHTIG UMSETZEN | Die korrekte CE-Kennzeichnung von Produkten spielt eine herausragende Rolle für den Handel

innerhalb der EU. Die richtige Umsetzung der überarbeiteten europäischen Richtlinie zur elektromagnetischen Verträglichkeit

(EMV 2014/30/EU) stand im Mittelpunkt des CE-Kooperationsseminars der IHK Würzburg-Schweinfurt mit der IHK Heilbronn, der Seho Systems GmbH in Kreuzwertheim und der TÜV Rheinland Consulting GmbH aus Nürnberg.

Stefan Rost vom TÜV Rheinland, der selbst Nachrichtentechnik studierte und anschließend in der Entwicklung und mehrere Jahre im EMV-Prüflabor tätig war, führte sachkundig in das breitgefächerte Thema ein. Nach der Abhandlung der Grundlagen zur CE-Kennzeichnung und zur Neufassung der EMV-Richtlinie hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Schwerpunktthemen vertieft zu behandeln. So reichte die Themenpalette von der praktischen Anwendung der Richtlinie über Mess- und Prüfverfahren bis hin zur technischen Dokumentation und der Bedeutung der Marktüberwachung.

Die elf Teilnehmer des EMV-Seminars konnten als eine der ersten Gruppen die im Mai dieses Jahres neu bezogenen Akademie- und Präsentationsräume von Seho Systems nutzen. Die helle und freundliche Holzkonstruktion des Gebäudes sorgte bei allen Teilnehmern für eine sehr angenehme Lernatmosphäre.



IHK-Ansprechpartner: Jürgen Herber, Tel.: 0931 4194-352, E-Mail: juergen.herber@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de



Chance für den mainfränkischen Mittelstand

REGIONIS 2014 | Im Wettbewerb der Regionen um kluge Köpfe, junge Familien, innovative Wissenschaftler und eine leistungsstarke Wirtschaft positioniert sich Mainfranken als die „Werteregion Mainfranken“ mit den Pluspunkten Tradition, Vertrauen, Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit.

Die Fortentwicklung des Unternehmertums und des „ehrbaren Kaufmanns“ ist seit jeher Schwerpunkt der Wirtschaftsorganisationen, die die Wirtschaftsförderung Mainfrankens verantwortlich mitbestimmen, und besonderes Anliegen der Wirtschaftsjunioren. Doch wie kann der abstrakte Begriff „Werteregion“ zur konkreten Werteorientierung im stressigen Berufsalltag mit seinen Nöten und Zwängen wer-

den? Die Wirtschaftsjunioren Unterfranken haben mit ihren Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft den Unternehmerpreis „REGIONIS“ kreiert, der 2014 zum dritten Male an wertorientierte Mittelständler vergeben wird. Dieser Mittelstandspreis wird unter anderem von der IHK Würzburg-Schweinfurt, der Handwerkskammer für Unterfranken und dem Bayerischen Handelsverband e.V. sowie der Ludwig-Maximilians-

Universität Würzburg unterstützt. Er steht unter der Schirmherrschaft von Schwimmweltmeister Thomas Lurz.

Die Teilnahmefrist endet am 15. August 2014. Informationen zum Wettbewerb und zur Teilnahme unter www.regionis2014.de



IHK-Ansprechpartner: Dr. Sascha Genders,
Tel.: 0931 4194 373, E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

IHK FÖRDERT DEN EHRBAREN KAUFMANN

Die IHKs sind vom Gesetzgeber beauftragt, für „Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns“ zu wirken. Der ehrbare Kaufmann ist Leitbild für den verantwortungsvollen Umgang von Unternehmen im Geschäftsalltag und zugleich Qualitätsmerkmal für ehrenhafte Tugenden im Wirtschaftsleben, um langfristig und nachhaltig erfolgreich zu sein. Die IHK trägt dazu bei, dass die regionale Wirtschaft dank der Orientierung an Werten, dank Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit und Selbstverpflichtung Weitblick besitzt, Traditionen bewahrt und gestärkt in die Zukunft blickt.

Nordanbindung des Flughafens weiterverfolgen

UNVERZICHTBARER STANDORTFAKTOR | Die IHK Würzburg-Schweinfurt teilt das Unverständnis der mittelfränkischen Wirtschaftskammer über die Entscheidung des Nürnberger Stadtrats, die Nordanbindung des Nürnberger Flughafens nicht mehr weiterzuverfolgen, ohne gleichzeitig eine Alternative aufzuzeigen.

Nach wie vor gilt der am 15. Februar 2012 von der Regierung von Mittelfranken erlassene Planfeststellungsbeschluss, der den Bau der Trasse unter einer Auflage genehmigt: Vor Baubeginn müsse die durch Löschschaum verursachte Belastung des Grundwassers saniert werden. Seit zwei Jahren wird in Nürnberg im Auftrag des Freistaats Bayern an Sanierungsmöglichkeiten für das Löschschaumproblem gearbeitet. Über erste Erfolge wurde im April 2014 durch die Flughafen GmbH berichtet. Seitdem läuft ein weiteres

Pilotprojekt. Deshalb sehen die IHKs keinen Grund dafür, gerade jetzt die Nordanbindung aufzugeben. Alle fünf IHKs in der europäischen Metropolregion Nürnberg sprechen sich für die Realisierung der Nordanbindung des Flughafens aus, da für die nordbayerischen Unternehmen der Airport Nürnberg ein unverzichtbarer Standortfaktor ist. Im gemeinsam von ihnen verabschiedeten „12-Punkte-Programm Verkehr“ wird die Anbindung des Flughafens an die Bundesautobahn A3 daher explizit gefordert. Auch

das von Stadt, nordbayerischen Wirtschaftskammern sowie Wirtschafts- und Finanzministerium finanzierte „Entwicklungskonzept zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Flughafen Nürnberg“ fordert den Ausbau. „Die immer noch fehlende Autobahnanbindung schwächt eine positive Entwicklung des Flughafens Nürnberg.

Die gesamte Region erkennt dies, die Stadt Nürnberg offenbar nicht.“ So bewertet Dirk von Vopelius, Präsident der IHK Nürnberg, den Stadtratsbeschluss im Namen der IHKs der Metropolregion Nürnberg. Diese appellieren an das Bundesverkehrsministerium, die Nordanbindung als Projekt im neuen Bundesverkehrswegeplan weiter vordringlich zu berücksichtigen.



IHK-Ansprechpartner: Rudolf Trunk, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, Tel.: 0931 4194-320, E-Mail: rudolf.trunk@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

IHK BEGRÜSST BGH-ENTSCHEIDUNG ZUR SCHWARZARBEIT

Der Bundesgerichtshof hat seine jahrelange Rechtsprechung zur Bezahlung von Schwarzarbeit geändert. Nach § 1 Absatz 2 Nr. 2 des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes kann ein Unternehmer, der bewusst un versteuerte Arbeit anbietet, für seine Werk- oder Dienstleistung keinerlei Bezahlung verlangen. Dem Auftraggeber stehen zudem keine Mängel- oder Gewährleistungsrechte zu. Der Vertrag ist nichtig. Das hielt der BGH bislang für unbillig, da der Auftraggeber durch das Gewerk einen echten Mehrwert erhielt, für den der leistende Unternehmer keinerlei Ausgleich bekam. Daher behelf sich die Rechtsprechung mit einem Bereicherungsanspruch, der immerhin den realen Mehrwert ohne eine Gewinnspanne ausglich. Mit der Entscheidung vom 01.08.2013 (Az.: VII ZR 6/13) hat der BGH seine Rechtsprechung nun an die Neufassung

des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes angepasst. Das Urteil stellt klar, dass auch weiterhin bei „schwarzen“ Tätigkeiten kein vertraglicher Anspruch entstanden ist und somit keine Bezahlung verlangt werden kann. Zudem lehnt das Gericht nun auch die Zahlung eines Ausgleichsbetrags für die Bereicherung ab. Das Risiko, auf den gesamten Kosten seines „schwarzen Werkes“ sitzen zu bleiben, trägt nun in voller Höhe der Unternehmer. Schwarzarbeit ist damit noch unattraktiver geworden. Die IHK vertritt die Prinzipien des „ehrbaren Kaufmanns“ und lehnt Schwarzarbeit als Wettbewerbsnachteil für das ehrliche und gesetzestreue Unternehmertum strikt ab. Daher wird die Entscheidung des BGH ausdrücklich begrüßt. IHK-Ansprechpartner: Christian Sturm, Tel.: 0931 4194-249, christian.sturm@wuerzburg.ihk.de



BETRIEBSWIRTSCHAFT KOMPAKT | Der Lehrgang „Betriebswirtschaft kompakt“ startet ab 17. September 2014 in Würzburg. Schwerpunkte sind betriebswirtschaftliche Grundlagen, Beschaffung und Absatz, Unternehmensführung sowie betriebliches Rechnungswesen. Der Lehrgang richtet sich an Mitarbeiter in kleineren und mittelständischen Unternehmen aller Wirtschaftszweige, an Existenzgründer, Selbstständige sowie Berufseinsteiger und Wiedereinsteiger. Anmeldeschluss ist der 18. August 2014.

NEUER ZERTIFIKATSLEHRGANG „ONLINE-MARKETING-MANAGER/IN (IHK)“ | Der neue Zertifikatslehrgang „Online-Marketing-Manager/in (IHK)“ ist erfolgreich gestartet. Die ersten 14 Teilnehmer erhielten nach Bestehen des Abschlusstests ihr Zertifikat. Sie erwarten ausgezeichnete Karriereperspektiven in einer expandierenden Branche. Onlinemarketing als junge Branche bietet großes Entwicklungspotenzial und gute Karriereaussichten. Längst setzen nicht nur Großkonzerne auf ausgeklügelte Onlinestrategien. SEO, E-Commerce, Google Adwords, Social oder Affiliate Marketing zählen zu den Aufgaben eines Online-Marketing-Managers und sind fester Bestandteil nachhaltiger Marketingarbeit auch im Mittelstand. Im Zertifikatslehrgang vermitteln erfahrene Dozenten alles über die aktuellsten Techniken und Hintergründe von Onlinemarketing und die spannende Welt des Webbusiness. Der nächste Zertifikatslehrgang startet ab 18. September 2014 berufsbegleitend in Würzburg. Anmeldeschluss ist der 18. August 2014.



SALES PROFESSIONAL (IHK) | Der Verkaufserfolg eines Unternehmens beruht auch auf den Fähigkeiten seiner Verkaufsmitarbeiter. Der Sales Professional (IHK) richtet sich an Mitarbeiter, Berater und Verkäufer im

Innen- und Außendienst, die im direkten Kundenkontakt stehen. Durch „emotional Selling“ üben die Teilnehmer, Kunden innovativ, kompetent und sicher zu beraten sowie wettbewerbsorientiert und unternehmerisch zu handeln. Sie steigern ihre Verkaufskompetenz und lernen, neue Kunden durch moderne Verkaufsstrategien zu begeistern und langfristig zu binden. Die nächste Vollzeitwoche findet ab 8. September 2014 in Würzburg statt. Anmeldeschluss ist der 18. August 2014.



IHK-Ansprechpartnerin:
Ulrike Langer, Tel.: 0931 4194-254,
E-Mail: ulrike.langer@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

PRAXISSEMINAR EXCEL: MAKROPROGRAMMIERUNG MIT VBA |

Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet am 15./16.09.2014 in Würzburg ein Zweektagesseminar „Kniffe für den MS-Excel-Alltag – Makroprogrammierung mit Visual Basic (VBA)“ durch. Das Seminar umfasst 16 Unterrichtsstunden und findet jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr statt. Zu den Seminarinhalten gehören die Einführung in die Programmierung sowie spezielle Programmieretechniken in VBA, beispielsweise objektorientierte Elemente oder integrierte Exceldialoge.

MICROSOFT-OFFICE-ANWENDER (IHK) | Die IHK Würzburg-Schweinfurt startet am 23. September 2014 den Zertifikatslehrgang „Microsoft-Office-Anwender/in (IHK)“. Der Lehrgang umfasst 144 Unterrichtsstunden und findet dienstags und donnerstags von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr statt. Vorkenntnisse im EDV-Bereich werden nicht vorausgesetzt.

ADOBE INDESIGN CS | Die IHK bietet ab 29. September 2014 in Würzburg das viertägige Seminar „Adobe InDesign CS – Grundkurs“ an. Das Seminar umfasst 36 Unterrichtsstunden und findet jeweils von 8.30 bis 16.45 Uhr statt. InDesign ist ein Layout- und Satzprogramm, mit dem beispielsweise Prospekte, Broschüren, Kataloge, Faltblätter, Plakate oder Geschäftsdrucksachen erstellt werden können.



IHK-Ansprechpartnerinnen: Kerstin König (links),
Tel.: 0931 4194-254, E-Mail: kerstin.koenig@wuerzburg.ihk.de
oder Sonja Konrad (rechts), Tel.: 0931 4194-254,
E-Mail: sonja.konrad@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

AKTUELLE ANGEBOTE DER DEUTSCHEN WEIN- UND SOMMELIERSCHULE WÜRZBURG

Assistant Sommelier/Sommelière IHK (Zertifikatslehrgang)

In diesem Lehrgang können Mitarbeiter in der Gastronomie, Hotellerie, im Weinhandel und in der Tourismuswirtschaft ihr Weinwissen in Theorie und Praxis berufsbegleitend erweitern. Praktisch, informativ und kompakt werden die Belange der modernen Gastronomie im Umgang mit Wein behandelt. Der perfekte Einstieg ins Berufsziel Sommelier – auch für ambitionierte Weingourmets!
Termine: 23.–27.09.2014 (50 Unterrichtsstunden),
Preis: 1.290,00 € inkl. Prüfungsgebühr

IHK-geprüfte/r Sommelier/Sommelière Fachrichtung Gastronomie oder Handel (Fortbildungslehrgang mit öffentlich-rechtlicher Prüfung)

Der Beruf des Sommeliers nimmt in der gehobenen Gastronomie und im anspruchsvollen Weinfachhandel die Rolle des Genuss-experten ein. Wir bieten hierzu ein intensives praxisorientiertes

Face-to-face-Schulungstraining zuzüglich Exkursionen und vielen Spezialworkshops. Termin: 17.10.2014–27.07.2015 (288 Unterrichtsstunden, Teilzeit), Preis: 4.290,00 € zzgl. Prüfungsgebühr 400,00 €

„Die Weinsensorik – Weingenuss mit allen Sinnen“ (2-Tagesseminar)

Als Weininteressierter oder ambitionierter Weinkenner wünschen Sie sich eine gesteigerte sensorische Wahrnehmungsfähigkeit und die Begabung, geschmackliche Empfindungen zu analysieren und richtig ausdrücken zu können? Dann ist dieses Zweektagesseminar für Sie das Richtige!



IHK-Ansprechpartnerin: Christiana Reichert,
Tel.: 0931 4194-291, E-Mail: christiana.reichert@wuerzburg.ihk.de

www.weinschule.com

Transatlantischer Handel

TTIP | Deutschland mit seiner erfolgreichen Exportwirtschaft ist wie kaum ein anderes Land auf offene Märkte und freien Handel angewiesen. Die USA sind seit langer Zeit Deutschlands größter Handelspartner außerhalb Europas. Bis heute erschweren jedoch noch viele Barrieren den Zugang zu den Märkten für Waren, Dienstleistungen und Investitionen auf beiden Seiten. Die geplante transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) soll Handelshürden abbauen und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und den USA fit machen für das 21. Jahrhundert.

• **Regulatorische Zusammenarbeit stärken:** Oberste Priorität muss der Abbau nicht tarifärer Handelshemmnisse haben, da diese den Handel am stärksten beeinträchtigen. So müssen momentan zum Beispiel Verkabelungen in vielen Maschinen für den Export umgebaut werden, da in den USA und der EU verschiedene Farben und Kabeldicken benutzt werden. Laut der DIHK-Umfrage „Going international“ sehen 75 Prozent der Unternehmen deshalb auch den größten Nutzen von TTIP in der Zusammenarbeit bei Normen, Standards und Zertifizierungen. In Bereichen, in denen die Ziele der Gesetzgebung in der EU und den USA äquivalent sind, sollte man sich auf eine gegenseitige Anerkennung einigen. Dabei geht es ausdrücklich nicht um die Absenkung des Niveaus im Verbraucher- oder Umweltschutz, sondern um die effiziente Gestaltung des Austauschs von Waren mit gleichwertiger Sicherheit und Funktionalität.

• **Zollabwicklung vereinfachen:** Umfangreiche Formalitäten bei der Zollabwicklung verteuern und verzögern den Warenverkehr unnötig. Daher muss im transatlantischen Wirtschaftsraum die Zollabwicklung weitestgehend vereinfacht werden. Auch muss auf eine Harmonisierung der Ursprungsregeln hingearbeitet werden.

• **Kleine und mittelständische Unternehmen in den Mittelpunkt stellen:** Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) leiden aufgrund begrenzter Ressourcen überproportional unter unterschiedlichen regulatorischen Anforderungen. Alle Regelungen des TTIP müssen daher daraufhin geprüft werden, ob sie der Geschäftswirklichkeit von KMU gerecht werden und zusätzliche Dokumentationspflichten vermeiden. Darüber hinaus sollte TTIP Unternehmen mit konkreten Instrumenten helfen, gesetzliche Anforderungen für den Export zu erfüllen, wie zum Beispiel mit

einer Datenbank, die die Anforderungen verschiedener Verwaltungsebenen und Institutionen zusammenfasst und in einer Quelle verfügbar hält.

• **Regeln für den Welthandel definieren:** Ein Abkommen zwischen zwei wirtschaftlichen Schwergewichten wie Europa und den USA kann notwendige Liberalisierungsimpulse für den Welthandel geben. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit, neue Standards auch für andere Handelsabkommen zu entwickeln, die der wirtschaftlichen Realität des 21. Jahrhunderts gerecht werden. Transatlantische Initiativen in Bereichen wie dem Zugang zu Energie und Rohstoffen, dem Schutz geistigen Eigentums sowie zu transparenter Gesetzgebung können Zeichen setzen für ein globales handelspolitisches Ordnungssystem.

• **Dialog faktenbasiert und konstruktiv führen:** Die Diskussion der Inhalte, Chancen und Risiken eines solch bedeutenden Abkommens ist richtig. Sie muss jedoch faktenbasiert erfolgen. Viele vorgebrachte Bedenken erweisen sich bei genauer Betrachtung als grundlos.

So kann ein Handelsabkommen beispielsweise die europäische Gesetzgebung zur Zulassung von Lebensmitteln nicht außer Kraft setzen. TTIP bringt also keine Produkte ins Land, die nach europäischen Gesetzen nicht zugelassen sind. Die Diskussion sollte darauf abzielen, das Abkommen zu gestalten. Ein TTIP-Abkommen, das für Unternehmen und Verbraucher gleichermaßen Sinn macht, wird Deutschland und die transatlantischen Beziehungen nachhaltig stärken – wirtschaftlich wie politisch.



IHK-Ansprechpartner: Kurt Treumann,
Tel.: 0931 4194-309, E-Mail: kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

„Heiratsmarkt“ für Unternehmen

IHK BIETET UNTERSTÜTZUNG BEI DER UNTERNEHMENSNACHFOLGE | Den richtigen Partner zu finden, ist auch im Geschäftsleben nicht einfach, vor allem, wenn die Unternehmensnachfolge ansteht. Bei einer steigenden Anzahl von Seniorunternehmern, verringert sich zugleich die Anzahl potenzieller Übernehmer. Kamen 2010 auf jeden Übergeber noch rund 1,6 Übernehmer, liegt das Verhältnis heute nur noch bei knapp 1:1. Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet deshalb Unterstützung bei Fragen rund um das Thema Unternehmensnachfolge.

„Wir merken im Beratungsalltag, dass die Suche nach dem geeigneten Nachfolger die wesentliche Herausforderung bei der Übergabe des Unternehmens ist“, berichtet Dr. Sascha Genders, IHK-Bereichsleiter Existenzgründung und Unternehmensförderung. Einerseits sei dies eine Folge der zunehmenden Betriebsübergaben aus Altersgründen bei zeitgleich weniger potenziellen Nachfolgern. Andererseits kämen aber auch weitere Hemmnisse dazu wie Probleme bei der Einigung über den Kaufpreis oder beim „Loslassen“ des Lebenswerkes,

Angst vor Belastungen im Zuge der Erbschaftssteuer beim Übergeber oder schlicht der zu späte Start bei der Suche nach dem passenden Nachfolger. „Eine gelungene Übergabe braucht ein paar Jahre Vorlauf. Die Braut muss geschmückt werden, ein Bräutigam gefunden werden und die Vermählung geplant werden. Dafür braucht es Zeit“, pointiert Dr. Genders.

Dienstleistungen rund um die Unternehmensnachfolge

Laut dem aktuellen Nachfolgereport des Deutschen Industrie- und Han-

delskammertags (DIHK) in Berlin bereitet sich jeder zweite Unternehmer nicht rechtzeitig auf die Nachfolge vor, um beispielsweise steuerliche und rechtliche Aspekte adäquat bewältigen zu können. Eine Plattform, um Übergeber und Übernehmer zusammenzubringen, ist dabei das Onlineforum „Nexxt Change“, das vom Bundeswirtschaftsministerium und der IHK-Organisation unterstützt

wird. Hier können Interessenten anonym und kostenfrei zusammenkommen. „Quasi ein Onlineheiratsmarkt für Unternehmen“, so Dr. Genders. Zurzeit sind bundesweit rund 10.000 Verkaufs- oder Kaufgesuche in der Börse registriert, Tendenz steigend. Ferner hilft die IHK bei unternehmerischen Fragestellungen wie etwa der Businessplanerstellung und Schritten in die Selbstständigkeit oder berät in Finanzierungsfragen.



IHK-Ansprechpartner: Dr. Sascha Genders,
Tel.: 0931 4194 373, E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Wirtschaftsjunioren für Projekt mit Europapreis ausgezeichnet

WJ SCHWEINFURT | Das Projekt „Jugend stärken: 1.000 Chancen“, das die Wirtschaftsjunioren (WJ) Schweinfurt vor Ort umsetzen, hat einen weiteren Preis gewonnen. Dieses Mal sogar auf europäischer Ebene: Nach dem Bernhard-Vogel-Bildungspreis erhielt das Projekt jetzt die Würdigung als „Bestes nationales Leuchtturmprojekt“. Vergeben wurde diese Auszeichnung durch die Organisation JCI Europe, dem europäischen Verband der Wirtschaftsjunioren. Eine internationale Jury bewertete das Gemeinschaftsprojekt der Wirtschaftsjuni-

oren mit dem Bundesfamilienministerium als vorbildliches Bildungsprojekt.

Kern des Projektes ist, dass Jungunternehmer ehrenamtlich als

Ansprechpartner für das Netzwerk des Familienministeriums zur Verfügung stehen, das bundesweit individuelle Unterstützungsangebote für benachteiligte junge Menschen

am Übergang Schule/Beruf bereithält. In enger Abstimmung mit sozialpädagogischen Fachkräften unterstützen sie junge Menschen bei der Vorbereitung von Bewerbungsgesprächen, werden Coaches, bieten Praktika oder stehen einfach mit ihrem Netzwerk und ihrem Know-how zur Seite. „Mittlerweile wollen auch die JCI-Verbände anderer europäischer Länder dieses '1000 Chancen'-Prinzip in ihrer Arbeit einführen“, erklärt Volker Hummel, Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Schweinfurt.

www.1000-Chancen.de, www.jci.cc



Staffelübergabe auf Landeskonzferenz

Traditionell findet auf der Landeskonzferenz (Lako) der Wirtschaftsjunioren (WJ) die Staffelübergabe an die „Nachfolger“ statt, die die nächstjährige Lako ausrichten – in 2015 Schweinfurt. Die WJ Schweinfurt waren daher mit einer 30-köpfigen Delegation auf der diesjährigen Lako in Hof vertreten und läuten nun die „heiße Phase“ bei der Planung der nächsten Landeskonzferenz ein.

Die Lako wird 2015 vom 09.–12.07. in Schweinfurt stattfinden. Die Webseite für das Grobevent im bayerischen Juniorenjahr steht schon: www.lako-schweinfurt.de. Neben der Staffelübergabe freuten sich die Schweinfurter WJ über vier Nominierungen und drei Preise. Auszeichnungen für 1. und 3. Preis in der Kategorie „Beste Öffentlichkeitsarbeit & Mitgliedergewinnung 2014“ und einem 3. Preis in der Kategorie „Beste Netzwerkveranstaltung 2014“.

Im Bild: Die Schweinfurter Wirtschaftsjunioren auf der Landeskonzferenz der Wirtschaftsjunioren in Hof. Foto: Ulf Pieconka

Wirtschaftsjunioren zu Gast im Rathaus

Einmal im Jahr treffen sich die Wirtschaftsjunioren (WJ) Würzburg mit dem amtierenden Würzburger Stadtoberhaupt, um über aktuelle Themen zu diskutieren, die die junge Wirtschaft bewegen. In diesem Jahr lud erstmals Christian Schuchardt, seit rund drei Monaten im Amt als Oberbürgermeister der Domstadt, die WJ zum persönlichen Gespräch. Die WJ Würzburg sprachen konkrete Anliegen der jungen Wirtschaft in Würzburg an, beispielsweise im Bereich der allgemeinen Wirtschaftsförderung. Auch grundlegende Aspekte der Stadtentwicklung kamen zur Sprache. Im Bild: das Würzburger Stadtoberhaupt Christian Schuchardt (2.v.r.) mit den Würzburger Wirtschaftsjunioren (v.l.n.r.): Andreas Möller (Mitglied Landesvorstand WJ Bayern), Sven Pohle (Ressortleiter Wirtschaft & Politik), Christina Back (Ressortleiterin Kommunikation), Nadine Lexa (Ressortleiterin Internationales), Katrin Böse (Ressortleiterin Bildung), Carsten Lexa (Vorstandssprecher) und Dr. Sascha Genders (Geschäftsführer).



TERMINE WIRTSCHAFTSJUNIOREN (WJ)

Auf dem Programm der unterfränkischen Wirtschaftsjunioren (WJ) stehen folgende Veranstaltungen:

Datum	Uhrzeit	WJ-Kreis	Ort	Veranstaltung
05.08.2014	19:00	Würzburg	Würzburg	Businesslounge
05.08.2014		Rhön-Grabfeld		Stammtisch
06.08.2014		Haßberge	Wohnau	WJ-Schnitzessen mit Landrat Wilhelm Schneider
06.08.2014	20:00	Aschaffenburg	Aschaffenburg	Businesskino
02.09.2014		Würzburg		Businesslounge
02.09.2014		Rhön-Grabfeld		Stammtisch
04.09.2014		Bad Kissingen		Stammtisch
06.09.2014		Haßberge	Bad Kissingen	Casinonacht mit Führung

WJ-Regionalsprecher Unterfranken: Heiko Michelfelder, Telefon: 06021 5802305, E-Mail: heiko.michelfelder@aktionsfelder.de



BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

1. Adresse für die Personalberatung

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen
M. Beckhäuser & T. Blum GbR
Nürnberger Str. 118
97076 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Executive Search

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Beethovenstraße 1a
97080 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

20 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Bodenbeschichtungen

www.stonhard.de



STONHARD
Stoncor Deutschland GmbH
Schumanstr. 18
52146 Würselen
Tel. 02405 4174-0

Bonitätsprüfung & Inkasso

www.bid-coburg.de



BID Bayerischer Inkasso Dienst AG
Weichengereuth 26
96450 Coburg
Tel. 09561 8060-0

Industrieelektronik

www.ziegler-ie.de



Ziegler GmbH
Hofweg 37
97737 Gemünden
Tel. 09351/2262

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Qualitätssicherung

www.wacker-qs.de



Wacker Qualitätssicherung GmbH
Bahnhofstraße 17
96253 Untersiemau
Tel. 09565/615415

Sicherheitskonzepte

www.doitsmart.de



doitsmart.eventmanagement
Obere Johannitergasse 10
97070 Würzburg
Tel. 0931/88065950

Transport

www.spedition-grimm.de



Grimm GmbH Spedition
Röckertstraße 17
97271 Kleinrinderfeld
Tel. 09366/98282-0

Eintrag Online-Branchenfürer (90 x 30 mm)
monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

KOMBI-SPEZIAL:

12 x Eintrag im Online-Branchenfürer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt: branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931/ 6001-1802



Gewinn- und Verlustrechnung 2013 der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt

Geschäftsjahr = Gj	Ist Gj in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	9.359.935,71
2. Erträge aus Gebühren	2.354.808,36
3. Erträge aus Entgelten	4.937.538,39
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	988.807,04
Betriebserträge	17.641.089,50
7. Materialaufwand	3.827.359,82
8. Personalaufwand	7.189.808,74
9. Abschreibungen	527.234,98
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.886.210,17
Betriebsaufwand	17.430.613,71
Betriebsergebnis	210.475,79
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	341.137,74
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.876,75
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.102,78
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	648.295,40
Finanzergebnis	-297.383,69
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-86.907,90
16. Außerordentliche Erträge	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	638.942,82
Außerordentliches Ergebnis	-638.942,82
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00
19. Sonstige Steuern	28.243,11
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-754.093,83
21. Gewinn/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	554.377,74
22. Entnahmen aus Rücklagen	738.942,82
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00
Bilanzgewinn	539.226,73

Der Jahresabschluss kann während der Öffnungszeiten in der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt
Mainaustr. 33, 97082 Würzburg eingesehen werden.

Bilanz

der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt
zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen	33.162.377,24	33.334.369,84	A. Eigenkapital	19.934.168,85	20.688.262,68
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	37.879,00	41.678,00	I. Nettoposition	5.000.000,00	5.000.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.879,00	41.678,00	II. Ausgleichsrücklage	8.218.353,71	8.218.353,71
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	III. Andere Rücklagen	6.176.588,41	6.915.531,23
II. Sachanlagen	10.287.894,08	9.985.183,01	1. Liquiditätsrücklage	1.300.000,00	1.300.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten und fremde Grundstücke	9.731.270,07	9.307.823,00	2. Andere Rücklagen	4.876.588,41	5.615.531,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.798,01	10.267,01	IV. Bilanzgewinn	539.226,73	554.377,74
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	553.826,00	667.093,00	B. Sonderposten	1.495.337,00	1.707.777,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.495.337,00	1.707.777,00
III. Finanzanlagen	22.836.604,16	23.307.508,83	C. Rückstellungen	15.531.149,00	14.905.955,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.500,00	39.950,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.456.427,00	12.035.025,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	2. Steurrückstellungen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	23.100,00	7.500,00	3. Sonstige Rückstellungen	3.074.722,00	2.870.930,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	D. Verbindlichkeiten	454.115,03	313.446,54
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.874.933,24	15.031.471,04	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	8.926.070,92	8.228.587,79	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	4.456.622,70	4.485.264,60	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	321.315,86	265.227,60
I. Vorräte	27.116,45	25.148,16	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.116,45	25.148,16	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00	6. Sonstige Verbindlichkeiten	132.799,17	48.218,94
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00	E. Rechnungsabgrenzungsposten	292.764,11	296.622,39
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	482.751,89	612.142,47			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	400.219,94	506.475,40			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	82.531,95	105.667,07			
III. Wertpapiere	0,00	0,00			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
2. sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.946.754,36	3.847.973,97			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	88.534,05	92.429,17			
	37.707.533,99	37.912.063,61		37.707.533,99	37.912.063,61

Würzburg, den 24. März 2014



Dieter Pfister
Präsident



Prof. Dr. Ralf Jahn
Hauptgeschäftsführer



Neuregelungen für Verbraucher- insolvenzverfahren

NEUE HERAUSFORDERUNG FÜR SCHULDNER |

Zum 1. Juli 2014 wurde die Verbraucherinsolvenz reformiert. Schuldner können nun in drei anstatt der bislang üblichen sechs Jahren ihre Schulden loswerden – einfacher wird es für die Schuldner aber dennoch nicht.

Kaum ein Verbraucherschuldner wird dazu in der Lage sein, die vom Gesetzgeber auferlegte hohe Hürde zu überwinden: Für die Befreiung nach drei Jahren müssten mindestens 35 Prozent der Gläubigerforderungen sowie die gesamten Kosten für das Verfahren beglichen werden. Wer beispielsweise 35.000 Euro Schulden angehäuft hat, muss innerhalb von drei Jahren mindestens 12.250 Euro zuzüglich Verfahrenskosten an den Insolvenzverwalter abführen. Realistischer ist daher die Verkürzung auf fünf Jahre: Sie greift schon dann, wenn zumindest die Verfahrenskosten beglichen werden können. Diese betragen in der Regel zwischen 2.000 und 3.000 Euro. Schlechter gestellt sind mit der Neuregelung alle Arbeitgeber, die einem Mitarbeiter ein Darlehen

gewährt haben. Bisher war es so, dass der darlehensgebende Arbeitgeber in den ersten zwei Jahren der Privatinsolvenz bevorzugt auf das Einkommen seines Arbeitnehmers zugreifen konnte, um die fälligen Raten zu decken. Mit der Neuregelung entfällt dieses Privileg und der Arbeitgeber muss sich in die Riege der übrigen Gläubiger einreihen. Arbeitgeberdarlehen sollten daher nur noch mit Bedacht vergeben werden. Die Reform stärkt daneben aber auch die Rechte der Gläubiger. Die Möglichkeiten zur Verhinderung der Restschuldbefreiung werden ausgeweitet. Konkret bedeutet dies, dass die Gläubiger bei Verstößen des Schuldners gegen die Regelungen der Restschuldbefreiung nun einfacher die Ver-sagung oder den Widerruf der Restschuldbefreiung beantragen können. Die Schuldner haben

fortan erweiterte Auskunftspflichten gegenüber ihren Gläubigern und müssen in der Wohlverhaltensphase einer angemessenen Arbeit nachgehen. Für den Fall der Arbeitslosigkeit müssen sie sich redlich um einen Job bemühen und jede zumutbare Arbeit annehmen. Neu ist außerdem, dass Verbraucherschuldner und Gläubiger vor Gericht gemeinsam einen Insolvenzplan vereinbaren und sich so auf einen für beide Seiten günstigen Modus für die Rückzahlung einigen können. Dies soll in erster Linie dazu führen, das Verfahren für den Schuldner zu beschleunigen und den Gläubigern mehr Geld zukommen zu lassen.

Text: Jan-Markus Momberg

Der Autor ist Rechtsreferendar in Würzburg



Chefbücher

Ihr Ansprechpartner:
Radu Ferendino
Telefon: 0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Mitarbeitervergütung im Mittelstand

Die Vergütung der Beschäftigten hat sich heute zu einer komplexen Angelegenheit entwickelt. Der Leitfaden „Mitarbeitervergütung im Mittelstand“ will mittelständische Unternehmer in das Thema einführen. Angefangen vom Aufbau einer Grundvergütungsstruktur über steueroptimierte und variable Entlohnungsformen bis hin zu Modellen, die eine Kapitalisierung von Entgelt zum Inhalt haben, stellt das Buch Optionen vor. Die Ausführungen sind ergänzt durch Tipps, rechtliche Aspekte und Hinweise über die sinnvolle Struktur von Vergütungsprojekten. Stefan Fritz: „Mitarbeitervergütung im Mittelstand – Ein Leitfaden für die Praxis“, Berlin, epubli GmbH, E-Book, ISBN 978-3-8442-9415-6, 13,99 Euro.

STAMM 2014 – Leitfaden durch Presse und Werbung

Der „STAMM“ ist das umfangreichste Nachschlagewerk der deutschen Printmedien mit Angaben zu Verlag, Anzeigenleitung und verantwortlichen Redakteuren, Erscheinungsweise, Verbreitungsgebiet, Auflage, Anzeigenpreisen und anzeigentechnischen Daten. Außerdem sind in der 67. Ausgabe Informationen zu den jeweiligen Werbemöglichkeiten enthalten. Die aktuelle Ausgabe listet rund 20.000 Zeitungen, Zeitschriften, Radio- und TV-Stationen und verfügt somit über rund 150.000 Adressen der Medienschaffenden in Deutschland. Neben der klassischen Buchausgabe mit rund 2.000 Seiten in zwei Bänden veröffentlicht der Essener Verlag die Informationen zweimal jährlich aktualisiert auf einer Medien-CD. Noch aktueller ist die Datenbank „STAMM Impressum“ für Agenturen und Unternehmen, die auf Presseverteiler zurückgreifen müssen. Stamm Verlag GmbH: „STAMM Leitfaden durch Presse und Werbung 2014“, Essen, Stamm Verlag, 2 Bde. broschiert, ISBN 978-3-8777-3050-8, 149 Euro.

Schnelleinstieg Finanzmanagement und Liquiditätssteuerung

Diese Einführung hilft, den Kapitalbedarf des Unternehmens zu ermitteln und die Finanzierung zu sichern. Der Leser findet alles Wichtige zu Grundlagenthemen wie Eigen- und Fremdfinanzierung, Ermittlung des Kapitalbedarfs und seine Finanzierung, Liquiditätssteuerung und systematische Finanzplanung sowie zur einfachen Umsetzung durch Erläuterungen an einem Fallbeispiel. Außerdem befinden sich im Teil „Arbeitshilfen online“ ein Excel-Rechner für

die Finanzplanung, Checklisten und Gesetze. Dr. Helmut Geyer: „Schnelleinstieg Finanzmanagement und Liquiditätssteuerung“, Freiburg, Haufe Lexware, broschiert, ISBN 978-3-648-03201-5, 29,95 Euro.

Investition und Finanzierung

Dieses Buch bietet Wissen zu finanzmathematischen Grundlagen der Investitionsrechnung und zum Workflow der Investitionsplanung. Berechnungen und praktische Umsetzung werden durch Beispiele erklärt. Darüber hinaus erhält der Leser einen Überblick über mögliche Finanzierungsformen: Beteiligungsfinanzierung, Sonderformen der Fremdfinanzierung und Mezzanine-Kapital. Der Inhalt umfasst außerdem die betriebliche Finanzwirtschaft im Überblick, Grundlagen der Investitions- und Kapitalbedarfsrechnung, Einführung in Sonderformen der Fremdfinanzierung sowie Planung von Finanzierung und Investitionen – ein Lehrbuch in der Aus- und Weiterbildung für das Finanz- und Rechnungswesen. Im Teil „Arbeitshilfen online“ befindet sich außerdem ein Excel-Rechner zur Investitionsplanung sowie Übungsaufgaben und Lösungen zu jedem Kapitel. Dr. Jörg Wöltje: „Investition und Finanzierung“, Freiburg, Haufe Lexware, broschiert, ISBN 978-3-648-03232-9, 29,95 Euro.



Existenzgründung und Unternehmensförderung

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Sascha Genders
Telefon: 0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Umsatzsteuer: Anforderungen an die Leistungsbeschreibung in einer Rechnung

Zur Identifizierung einer abgerechneten Leistung (§ 14 Abs. 4 Satz 1 Nr. 5 UStG) können andere Geschäftsunterlagen herangezogen werden, wenn das Abrechnungsdokument selbst darauf verweist und diese eindeutig bezeichnet. Die in Bezug genommenen Geschäftsunterlagen müssen der Rechnung nicht beigelegt sein. BFH, Urteil v. 16.1.2014 – V R 28/13; veröffentlicht am 9.4.2014

Unwirksame Rückzahlungsverpflichtung bei Kündigung eines Handelsvertretervertrages

Eine Vertragsklausel, nach der ein Handelsvertreter zur Rückerstattung monatlicher Zahlungen von 3.000 Euro an den Unternehmer verpflichtet ist, wenn der Handelsvertreter den Handelsvertretervertrag vor Ablauf der 36-monatigen Laufzeit der Vereinbarung über die (zusätzlich zur Provision erbrachten) Zahlungen kündigt, führt

regelmäßig zu einer einseitigen – mittelbaren Einschränkung des Kündigungsrechts des Handelsvertreters und ist deshalb gem. § 89 Abs. 2 S.1, 2. Hs. HGB, §134 BGB unwirksam. OLG Oldenburg, Urteil vom 26.11.2013 – 13U 30/13

Abgrenzung selbstständiger Handelsvertreter – unselbstständiger Angestellter

Für die Beurteilung der Frage, ob der zur Dienstleistung Verpflichtete als selbstständiger Handelsvertreter oder als unselbstständiger Angestellter tätig geworden ist – und damit, ob eine Zuständigkeit der Arbeitsgerichte oder der ordentlichen Gerichte eröffnet ist, ist das Gesamtbild der vertraglichen Gestaltung und der tatsächlichen Handhabung entscheidend. Auch wenn der Dienstverpflichtete Ort, Zeit und Art der Tätigkeit weitgehend selbst bestimmen kann und nach dem Vertrag als Vergütung Provisionen für vermittelte Verträge zu leisten sind, kann die gelebte Vertragswirklichkeit (unter anderem geschuldete Erreichbarkeit, Mitteilungspflicht über Abwesenheitszeiten, Wahrnehmung handelsvertreteruntypischer Aufgaben, fehlende Abrechnung über Provisionen und „Provisionsvorschüsse“ durch den Unternehmer während der gesamten Vertragslaufzeit, Provisionsrechnung ohne Ausweis von Umsatzsteuer) gegen eine selbstständige Tätigkeit und für eine wirtschaftliche Unselbstständigkeit sprechen, mit der Folge, dass für Rechtsstreitigkeiten hieraus die Arbeitsgerichte zuständig sind. OLG München, Beschluss vom 20.3.2014 – 7W 315/14



Innovation und Umwelt

Ihr Ansprechpartner:
Oliver Freitag
Telefon: 0931 4194-327
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie

Anfang Juni hat die Bundesregierung der EU-Kommission gemeldet, dass Deutschland bis 2020 insgesamt 1.758 Petajoule (PJ) Energie einsparen muss, um den Anforderungen der Energieeffizienzrichtlinie Genüge zu tun. Wie nach der Richtlinie möglich, bleibt der Verkehrssektor bei der Betrachtung außen vor. Von den 1.758 PJ sind bereits anrechenbare Maßnahmen in Höhe von 25 Prozent abgezogen. Unter anderem sollen folgende Maßnahmen dazu beitragen, das Einsparziel zu erfüllen: Aufstockung und Verstärkung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms; Gebäudesanierungsfahrplan mit dem Ziel, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu haben; Förderung anspruchsvoller Effizienzmaßnahmen in der Wirtschaft, durch Handwerk und Mittelstand, Kommunen und

Haushalte aus dem Energie- und Klimafonds; Förderung unabhängiger Energieberatung. Über Maßnahmen wird aber erst im Rahmen des Nationalen Energieeffizienzaktionsplans entschieden. Aufgezählt werden auch diverse Förderprogramme für KMU, darunter auch die Mittelstandsinitiative Energiewende (MIE), an der sich die IHK Würzburg-Schweinfurt beteiligt. Im Rahmen der MIE werden Auszubildende zu Energiescouts qualifiziert, die sich dann im Rahmen einer Projektarbeit auf die Suche nach Optimierungsmaßnahmen im jeweiligen Unternehmen machen. Die Workshops für die teilnehmenden Azubis werden im Oktober starten. Informationen zu dem Weiterbildungsangebot „Energiescouts“: Jacqueline Escher, IHK, Tel.: 0931 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Besondere Ausgleichsregel

Die Frist 30.9.2014 für die Einreichung von Anträgen für die Besondere Ausgleichsregel rückt näher. Alle Unternehmen müssen nach § 64 EEG 2014, wenn sie in die Ausgleichsregel wollen, bei einem Stromverbrauch über 5 GWh ein Energiemanagementsystem nach 50001 bzw. einen Eintrag in das EMAS-Register nachweisen. Für das Antragsjahr 2015 gibt es eine Übergangsregelung für Unternehmen mit einem Stromverbrauch von unter 10 GWh, die das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) nun in einem Hinweisdokument veröffentlicht hat. Dies steht unter www.bafa.de zum Download zur Verfügung.

Förderprogramm LIFE

Die EU-Kommission hat im Rahmen des Finanzierungsprogramms für Umweltvorhaben LIFE die erste Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen in der Förderperiode 2014 bis 2020 veröffentlicht. Die Einreichungsfristen liegen im Oktober 2014. LIFE besteht in der aktuellen Förderperiode aus zwei Teilprogrammen. Im Teilprogramm „Umwelt“ stellt die Kommission für die jetzige Ausschreibung insgesamt 239 Mio. Euro für innovative Projekte zur europaweiten Bewältigung von Umweltherausforderungen zur Verfügung. Schwerpunktmäßig gefördert werden die Bereiche „Umwelt und Ressourceneffizienz“, „Natur und Biodiversität“ sowie „Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich“. Im neuen Teilprogramm „Klima“ stehen für die aktuelle Ausschreibung 44 Mio. Euro für die Schwerpunkte „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“ sowie „Verwaltungspraxis und Information im Klimabereich“ bereit. Informationen und Dokumente finden Sie in englischer Sprache unter <http://ec.europa.eu/environment/life/>



International

Ihre Ansprechpartnerin:
Marion Oker
Telefon: 0931 4194-353
marion.oker@wuerzburg.ihk.de

China: AHK veröffentlicht den Geschäftsklimaindex 2014

Trotz Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China sind deutsche Unternehmen vor Ort optimistisch. Das zeigt die diesjährige Umfrage der Deutschen Handelskammer in China. Mehr als die Hälfte der befragten Mitgliedsunternehmen gab an, seit mehr als einer Dekade in China tätig zu sein. Diese Unternehmen erfahren nun moderatere Wachstumsraten, da sich ihr Schwerpunkt von schnellem Wachstum auf höhere Produktivität verlagert. Knapp die Hälfte plant, die Investitionen weiter auszubauen. Das Yangtze-Delta, die Bohai-Region sowie das Perfluss-Delta werden weiterhin als attraktivste Regionen für neue Investitionen angesehen. Die Städte Chengdu und Chongqing sind die beiden Zentren, die sich am wahrscheinlichsten als neue Investitionsschwerpunkte für deutsche Unternehmen herausbilden können, während Zentral- und Nordostchina an Attraktivität verlieren. Peking und Shanghai werden in den nächsten drei Jahren weiterhin attraktive Standorte für Neuinvestitionen bleiben und rund ein Viertel der deutschen Unternehmen anziehen. Weitere Informationen zur Umfrage sind unter <http://china.ahk.de/de/> abrufbar.

Serbien: Mehrwertsteuer erstatten lassen

Deutsche Firmen können sich unter bestimmten Voraussetzungen die in Serbien gezahlte Mehrwertsteuer erstatten lassen. Da die Kommunikation ausschließlich in Serbisch erfolgen muss und ein serbischer Staatsbürger als Vertreter benötigt wird, bietet die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Serbien einen entsprechenden Service an. Informationen unter <http://serbien.ahk.de/>



Recht und Steuern

Ihr Ansprechpartner:
Jürgen Redlin
Telefon: 0931 4194-313
juergen.redlin@wuerzburg.ihk.de

Kein Unfallversicherungsschutz zwischen Homeoffice und Restaurant

Das Bundessozialgericht hat entschieden, dass ein im „Homeoffice“ arbeitender Arbeitnehmer nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung steht, wenn er auf dem Weg zu einem Restaurant zwecks Nahrungsaufnahme

verunfallt. Dies gilt zumindest dann, wenn die Pausenzeiten ins Belieben des Mitarbeiters gestellt werden (18.6.2013, Az.: B 2 U 7/12 R).

Auch Tote haben Urlaubsanspruch

Stirbt ein Arbeitnehmer, bevor er seinen gesetzlichen Jahresurlaub genommen hat, muss der Arbeitgeber die Urlaubstage an die Erben auszahlen, so der Europäische Gerichtshof mit seinem Urteil vom 12.6.2014 (Az.: C-118/13).

Kein unterjähriger Wechsel zu Fahrtenbuchmethode

Der Bundesfinanzhof hat mit seinem Urteil vom 20.3.2014 (Az.: VI R 35/12) entschieden, dass ein unterjähriger Wechsel von der Ein-Prozent-Regelung zur Fahrtenbuchmethode für dasselbe Fahrzeug nicht zulässig ist.



Standortpolitik

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Sascha Genders
Telefon: 0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Broschüre „Sicherheit im Einzelhandel“

Ladendiebstähle, Betrügereien, Überfälle: Unternehmer im Einzelhandel haben mit diesen Problemen mehr oder weniger regelmäßig zu kämpfen. Der DIHK-Verlag hat eine neue Broschüre veröffentlicht, die Geschäftsführern und Mitarbeitern Tipps für den Kampf gegen Ladendiebstahl und andere Straftaten gibt. Beispielsweise werden Strategien gegen Betrugs- und Falschgelddelikte sowie Raub dargestellt und wie Schwachstellen im eigenen Geschäft beseitigt werden können. Die Broschüre ist im DIHK-Verlag erhältlich (www.dihk-verlag.de).

Tourismus wichtiger Wirtschaftsfaktor für Franken

Der Tourismusverband Franken informiert, dass der Tourismus eine bedeutende Rolle für die Region einnimmt mit einem Umsatzvolumen von rund 9,1 Mrd. Euro pro Jahr. Laut der Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Franken“ bestreiten rund 180.000 Personen (inklusive mitzuversorgende Haushaltsmitglieder) durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt. Um die Region weiterhin attraktiv zu gestalten, setzt der Tourismusverband verstärkt auf sogenannte Nischen-themen wie Motorradtouren in Franken oder Wasserwandern auf dem Main.

Krankenhaus-Rating-Report 2014

Fast die Hälfte der deutschen Kliniken ist nicht ausreichend investitionsfähig. Auf mittelfristige Sicht ist

die Lage schwierig, da Kosten stärker steigen als Erlöse und zu wenig investiert wird. Helfen könnte ein Investitionsfonds auf Bundesebene, so ein Ergebnis des „Krankenhaus-Rating-Report“, der im Rahmen des „Hauptstadtkongress 2014 – Medizin und Gesundheit“ in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Studie über die wirtschaftliche Lage deutscher Krankenhäuser wurde gemeinsam vom RWI Essen, Accenture und der hcb GmbH erstellt.

Veranstaltungen



Ihr Ansprechpartner:
 Radu Ferendino
 Telefon: 0931 4194-319
 radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Asil Cup International 2014

Vom 22.-24. August 2014 findet im Schlosspark der Fürstlichen Domäne in Castell der Asil Cup International statt. Das Programm reicht von Zucht-, Schau- und Reitwettbewerben über Showeinlagen bis zum Galaabend als gesellschaftlichem Ereignis. In diesem Jahr soll der Schwerpunkt auf die Leistungen des Asil-Arabisers als Reitpferd gelegt werden. Internationale Gäste aus den arabischen Ländern, Europa und den USA sowie hochrangige Persönlichkeiten aus aller Welt werden ebenso erwartet wie Züchter, Reiter und Liebhaber arabischer und anderer edler Pferderassen aus dem In- und Ausland. Der Asil Club feiert in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen, den 10. ASIL CUP International und das 40-jährige Bestehen des Asil Club e.V. Informationen: www.asilclub.org

Wettbewerb zum Bayerischen Qualitätspreis 2015

In den Kategorien Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleister werden insgesamt neun bayerische Unternehmen prämiert, die mit umfangreichen Qualitätssicherungskonzepten und innovativen Lösungen vorangehen. Außerdem werden drei bayerische Gemeinden ausgezeichnet, die optimale wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen schaffen. Zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit kann zudem ein Sonderpreis für wirtschaftsfreundliche und innovative Kooperationsprojekte von Kommunen mit Modellcharakter vergeben werden. Unternehmen können ihr Interesse an einer Teilnahme am Bayerischen Qualitätspreis bei einem der Experten oder den jeweiligen Kammern und Verbänden bis spätestens 2. September 2014 anmelden. www.bayerischer-qualitaetspreis.de

Ideenwettbewerb „Arbeit und Alter“

Beim Ideenwettbewerb „Arbeit und Alter“ werden Konzepte und Projektideen gesucht, die den Übergang zwischen Erwerbstätigkeit und Ruhestand

flexibler gestalten und dazu führen, dass Ältere ihre Potenziale weiter einbringen. Die ersten drei Gewinner erhalten ein Preisgeld in Höhe von je 3.000 Euro und eine Prozessbegleitung für ihre Idee. Bewerben können sich Arbeitgeber aller Größenklassen und Branchen aus privaten sowie öffentlichen Bereichen bis zum 12. September 2014. Information: www.arbeit-und-alter.de

Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zeichnet in Zusammenarbeit mit

der Deutschen Rohstoffagentur Unternehmensbeispiele für rohstoff- und materialeffiziente Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen mit dem Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis aus. Vier Unternehmen werden mit jeweils 10.000 Euro prämiert. Daneben wird eine Forschungseinrichtung für anwendungsorientierte Forschungsergebnisse zur Steigerung der Rohstoff- und Materialeffizienz in der betrieblichen Praxis ausgezeichnet. Unternehmen bis 1.000 Mitarbeiter und Forschungseinrichtungen können sich bis zum 23.9.2014 bewerben. Information: www.deutsche-rohstoffagentur.de

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

1. DIHK kritisiert Nationalen Bildungsbericht

Berlin. In einem Faktencheck hat der DIHK den Nationalen Bildungsbericht (www.dihk.de/bildungsbericht) kritisch unter die Lupe genommen. Vielen Aussagen der Wissenschaftler stimmt der DIHK zu – etwa denen zum ungebremsten Akademisierungstrend, zum geringen Angebot an Ganztagschulen oder zur gestiegenen Weiterbildungsbeteiligung. Kritik erntet allerdings die These, dass die Zahl der Ausbildungsangebote stagniert. In den vergangenen fünf Jahren gab es laut DIHK immer deutlich mehr unbesetzte Lehrstellen als unversorgte Bewerber. Zudem ist die Wirtschaft seit 2004 stets ihren Verpflichtungen im Ausbildungspakt nachgekommen, jedes Jahr 30.000 neue Ausbildungsbetriebe und 60.000 neue Ausbildungsplätze bereitzustellen.
Ansprechpartner: kiss.markus@dihk.de

2. Lebensversicherungsreformgesetz entschärft

Berlin. Vermittlerprovisionen müssen nun doch nicht pauschal offengelegt werden. Nach Protesten aus der Wirtschaft hatte der Finanzausschuss das Lebensversicherungsreformgesetz noch kurz vor der Verabschiedung durch den Bundestag korrigiert. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben zeigte sich erleichtert. Er hatte in einem Brief an die Ausschussmitglieder gewarnt, dass große Unterschiede bei den Vertriebskanälen dabei nicht berücksichtigt werden könnten. Statt den Verbraucherschutz und die Stabilität für Versicherungen zu verbessern, würde letztlich das bewährte System gefährdet. Problematisch am neuen Gesetz bleibt, dass die vorgesehene Ausschüttungssperre die weitere finanzielle Situation eines Unternehmens nicht berücksichtigt. Dadurch wird es den Lebensversicherungen erschwert, neues Eigenkapital aufzunehmen.
Ansprechpartner: gemkow.tim@dihk.de

3. Maßnahmenkatalog zur Steuervereinfachung vorgelegt

Berlin. Das deutsche Steuerrecht soll für Unternehmen und Verwaltung einfacher und leichter handhabbar werden. Das fordert der DIHK gemeinsam mit anderen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft. Eine elfseitige Stellungnahme an die Finanzpolitiker im Deutschen Bundestag macht konkrete Vorschläge hierzu. So soll es unter anderem für die Unternehmen künftig leichter sein, Geld für wichtige Investitionen zurückzulegen. Und die Aufbewahrungsfristen sollen von 10 Jahren für steuerlich relevante Aufzeichnungen und Unterlagen auf 5 Jahre verkürzt werden. Eine rasche Umsetzung der Maßnahmen würde sowohl die Betriebe als auch den Staat entlasten.
Ansprechpartnerin: karbe.daniela@dihk.de

4. DIHK-Experte setzt sich in TTIP-Beratergruppe für KMU ein

Brüssel. Handelsbarrieren sind vor allem für kleine und mittlere Unternehmen wegen begrenzter personeller wie finanzieller Ressourcen oft nur schwer zu überwinden. Umso wichtiger ist es, dass deren Interessen bei den Verhandlungen zum TTIP, dem Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA, berücksichtigt werden. In der Beratergruppe, die die EU-Kommission bei den Gesprächen mit den US-Unterhändlern unterstützt, hat sich jetzt DIHK-Experte Felix Neugart die Vertretung des Mittelstands auf die Fahne geschrieben. Er ist als Vertreter des europäischen Kammerdachverbandes EUROCHAMBRES neu in das Gremium berufen worden.
Ansprechpartnerin: lemcke.freya@dihk.de

IM BLICKPUNKT

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

BAD KISSINGEN

60 Jahre

Am 10. August vollendet Jochen Schlick, Bad Bocklet, sein 60. Lebensjahr.

Brigitte Meyerdieks aus Bad Brückennau feiert am 30. August ihren 60. Geburtstag.

MAIN-SPESSART

85 Jahre

Dr. Gerald Amarell, Kreuzwertheim, vollendet am 17. August sein 85. Lebensjahr.

ARBEITSJUBILARE

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

BAD KISSINGEN

Für 25-jährige Tätigkeit

Dirk Radler, Mitarbeiter der Nipro Glass Germany AG, Münnerstadt.

Für 40-jährige Tätigkeit

Winfried Faber, Mitarbeiter der Nipro Glass Germany AG, Münnerstadt.

HASSBERGE

Für 25-jährige Tätigkeit

Peter Benesch, Hans-Peter Huth, Renate Kehl, Arnold Labusga, Gerhard Neubauer, Hannelore Pfister, alle Mitarbeiter der Unicor GmbH, Haßfurt.

KITZINGEN

Für 25-jährige Tätigkeit

Klaus Wagner, Mitarbeiter der Heinzmann GmbH, Kitzingen.

MAIN-SPESSART

Für 25-jährige Tätigkeit

Werner Gsell und Igor Svoboda, Mitarbeiter der S. H. Spessart Holzgeräte GmbH, Kreuzwertheim.

IN KÜRZE
AUS MAINFRANKEN

Bereits dreimal konnte in den vergangenen Monaten das Kitzinger Unternehmen Heinzmann Kunden und Interessenten bei einem Informationstag zum Thema Haustüren begrüßen.

|| KITZINGEN || MAIN-SPESSART ||

In die Pedale, fertig, los!

Abtswind. In den kommenden Wochen gibt es für alle Arbeitnehmer wieder einen Grund mehr, sich sportlich zu betätigen: Bis zum 31. August läuft die bundesweite Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, an der auch die Abtswinder Firma Kräuter

Mix teilnimmt. 21 Mitarbeiter trafen sich zur Eröffnungsetappe, bei der alle gemeinsam in die Pedale traten. Die Tour führte die Teilnehmer vom Betriebsgelände in Abtswind nach Wiesentheid über Geesdorf und Untersambach und wieder zurück

nach Abtswind. Radfahren ist aber nur ein Teil der Gesundheitsförderung, die Kräuter Mix seinen Mitarbeitern bietet. Sport- und Entspannungskurse wie Yoga, Rückenschule und Kraftausdauertraining sowie die „bewegte Mittagspause“, in der die Kollegen gemeinsam Inliner fahren und zum Walken gehen, bringen auch sonst Schwung in den Arbeitstag. Bereits seit 2005 beteiligt sich Kräuter Mix an der Initiative des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und der Gesundheitskasse AOK.



*Sportliche Mitarbeiter.
Foto: Michael Kämmerer/Kräuter Mix*

„Tag der Ausbildung“ bei Knauf

Iphofen. Zum 6. Mal fand der „Tag der Ausbildung“ beim Baustoffhersteller Knauf in Iphofen statt. Das Unternehmen öffnete seine Türen, um Schülern, Absolventen, Eltern und anderen Interessierten die umfangreichen und vielseitigen

Ausbildungsmöglichkeiten und das „duale Studium“ vorzustellen. Die Vielfalt ist groß: Insgesamt 20 verschiedene Ausbildungs- und Studienwege bietet Knauf an.

„Tag der Ausbildung“ bei Knauf.



GSN-Veranstaltung informierte zu Änderungen im Steuerrecht

Karlstadt. Der Gesetzgeber hat Anfang dieses Jahres eine umfassende Reform des Reisekostenrechts verabschiedet. Für die steuerliche Bearbeitung vor dem Finanzamt spielen dabei sowohl für

Angestellte als auch Unternehmer die Fachbegriffe „Wohnung“, „Arbeitsstätte“ und vor allem der Begriff „erste Tätigkeitsstätte“ eine entscheidende Rolle. Diese Begriffe und die rechtlich korrekten Mög-

lichkeiten der steuerlichen Gestaltung erklärte Dr. Marcus Staub, Steuerberater aus Parthenstein, Teilnehmern der Veranstaltung des Gründerservicenetzes Main-Spessart in Karlstadt (GSN).

Kurtz Ersä eröffnet Hammermuseum

Hasloch. Das Unternehmen Kurtz Ersä eröffnete in Hasloch, am Ursprungsort des Unternehmens, ein Hammermuseum. Dort auf dem Eisenhammergelände

zeigt der zum Global Player aufgestiegene Konzern seine Herkunft – und lässt zugleich die Zukunft im 21. Jahrhundert sichtbar werden. Es entstand ein Museum, das viel mehr ist als ein Museum – und dessen Hauptteil nach wie vor die voll funktionsfähige Schmiede mit Schwanzhammer und Aufwerferhammer ist. Und zu der untrennbar Armin Hock gehört, der den Eisenhammer in den letzten 20 Jahren als Pächter in Gang hielt und auch künftig dort aktiv sein wird. Mit der Schaffung des Museums will Kurtz Ersä der Region etwas zurückgeben, denn der Spessart sei ein guter Ort für einen Industriebetrieb, wo „sehr bodenständige, fleißige, aber auch findige Leute leben“, betonte Rainer Kurtz, geschäftsführender Gesellschafter von Kurtz Ersä, auch im Namen seiner Brüder Walter und Bernhard, vor 300 Festgästen.



Unmittelbar nach Eröffnung des Hammermuseums herrschte großer Betrieb in der ehemaligen Kohlenscheuer.

|| RHÖN-GRABFELD || SCHWEINFURT ||

AIO investiert in die Zukunft

Mellrichstadt. Die AIO Formen- und Werkzeugbau GmbH, Mellrichstadt, seit dem 1. März 2014 Nachfolgeunternehmen der ehemaligen Weißenberger GmbH & Co. KG (bis 2011) und Maintools GmbH & Co. KG (bis 28.02.2014), setzt Pläne für Investitionen in die Zukunft konsequent um. Wie der neue Gesellschafter Dieter Pfister und Geschäftsführer Olaf Schlösser mitteilten, wird das „neue Unternehmen“ konsequent umgestaltet und fit für die Marktanforderungen gemacht. Vor Kurzem wurde die erste Neuanschaffung (Foto), eine CNC-Drahterodiermaschine, in Betrieb genommen.



„Wir sind dabei“

Schweinfurt. „Wir sind dabei“ so lautet der Zusatz zum neuen Logo der „Initiative Familienorientierte Personalpolitik“, das AOK-Direktor Frank Dünisch im Rahmen einer Veranstaltung symbolisch überreicht wurde. Die von der Agentur für Arbeit Schweinfurt und dem Landkreis Schweinfurt ins Leben gerufene Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, die Unternehmen der Region für Maßnahmen einer familienorientierten Personalpolitik zu sensibilisieren und sie bei der Umset-

zung zu unterstützen. Bereits seit Jahren präsentiert sich die AOK-Direktion Schweinfurt als innovativer Arbeitgeber im Raum Main-Rhön – unter anderem mit flexiblen Arbeitszeiten und Arbeitszeitmodel-



len, Angeboten zur Kinderbetreuung oder unbürokratischer Unterstützung bei familiären Notfällen. Dafür erhielt die Gesundheitskasse als erste gesetzliche Krankenkasse in Bayern bereits im Jahr 2011 das Zertifikat zum „audit berufund-familie“.

Das neue Logo mit dem Zusatz „Wir sind dabei“ wurde AOK-Direktor Frank Dünisch (Mitte) durch eine Urkunde vom Leiter der Agentur für Arbeit, Thomas Stelzer, und dem Schweinfurter Landrat Florian Töpfer (r.) verliehen.

Ausbildungswerkstatt eröffnet

Bischofsheim. Im Zusammenhang mit der neuen Ausbildungswerkstatt der Schmitt-Gruppe in Bischofsheim fiel ein Wort so häufig wie kein anderes: Innovation. Innovativ sei die neue Ausbildungswerkstatt, das wurde der Geschäftsführung der Schmitt-Gruppe von allen Seiten immer wieder aufs Neue bestätigt. Barbara Schmitt, geschäftsführende Gesellschafterin, erinnerte zur Eröffnung an die Entstehungsgeschichte. Ursprünglich dienten die Räumlichkeiten als Lager, doch die beengte Raumhöhe machte eine Verlegung des Lagers notwendig. Die frei gewordenen Räume standen zur Verfügung, um eine neue, auf attraktives und effektives Lernen ausgerichtete Ausbildungswerkstatt einzurichten.

Das Konzept für die Ausbildungswerkstatt sei von den Ausbildern wie von den Auszubildenden erstellt worden. „Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, dankte Barbara Schmitt für das Engagement. Glückwünsche und Anerkennung gab es von Jürgen Bode (IHK) und Rolf Lauer (Handwerkskammer Unterfranken). Beide machten deutlich, dass Investitionen in die Jugend zugleich Investitionen in die Zukunft seien, die dem Zeitgeist entsprechen und in der Schmitt-Gruppe eindrucksvoll umgesetzt werden. Mit einer guten Ausbildung investiere der Betrieb in die eigene Zukunft, Sorge für ein gutes Betriebsklima und zufriedene Mitarbeiter.

Tag der Ausbildung bei Pabst

Schweinfurt. „Es ist mir ein ganz persönliches Anliegen, mit diesem Besuch die erfolgreiche Ausbildungsarbeit von Pabst in Schweinfurt zu würdigen“, sagte Gerhard Eck, Landtagsabgeordneter und Staatssekretär im Bayerischen Innenministerium, anlässlich seines Aufenthaltes am Tag der Ausbildung 2014 in dem Schweinfurter Mittelstandsunternehmen. Die Pabst Komponentenfertigung GmbH in Schweinfurt qualifiziert sich seit Jahren durch ihr Ausbildungskonzept, für das Manfred Pabst als kaufmännischer Geschäftsführer und Ausbildungsleiter für die kaufmännischen Berufe und Thomas Uhlein als Ausbildungsleiter für die gewerblich-technischen Berufe verantwortlich zeichnen. Das Unternehmen wurde in der Vergangenheit mehrfach für die hohe und über dem Branchendurchschnitt liegende Aus-



IM BLICKPUNKT

Neben Fachvorträgen zu kaufmännischen und technischen Themen, bot der Nachmittag verschiedene Workshops durch Mitarbeiter – beispielsweise, wie Haustüren richtig eingestellt werden oder wie Schadstellen in Dekorfolien professionell entfernt werden. Führungen durch die Fertigung rundeten den Informationstag ab.

Im Aufsichtsrat der Winzergemeinschaft Franken (GWF) gibt es einen Wechsel: Für Herbert Volkamer wurde Frank Ulsamer aus Frickenhausen zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er ist seit 2007 im Aufsichtsrat der GWF.



Ein Unternehmen pflegt seine Traditionen: Jedes Jahr unternehmen die kaufmännischen und technischen Auszubildenden des Hafenhöhrer Kinder- und Jugendmöbelherstellers PAIDI zusammen mit ihren Ausbildern einen Ausflug zu einem Lieferanten. In diesem Jahr hieß das Ziel: Firma Pfeleiderer in Neumarkt in der Oberpfalz.



Staatssekretär Gerhard Eck (l.) im Gespräch mit Manfred Pabst (re.) und dem technischen Geschäftsführer Volker Pabst (Mitte).

IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE
AUS MAINFRANKEN

Die Preh GmbH übernimmt die IMA Automation Amberg GmbH von der Schweizer Feintool International Holding AG, Lyss (Kanton Bern). Die IMA Automation ist ein Anbieter hochwertiger Montagesysteme sowohl für kleine und kleinste Teile in hohen Taktraten als auch für größere und schwere Teile mit niedrigeren Taktraten. Die Übernahme bedeutet eine nachhaltige Verstärkung des Produktbereichs Preh Innovative Automation (PIA), der sich auf die Entwicklung, Planung und den Bau von Montageanlagen und Fertigungslinien insbesondere für Automobilzulieferer spezialisiert hat.

Der diesjährige young-and-more-Ausflug der VR-Bank Rhön-Grabfeld führte zahlreiche junge Kunden in das Legoland nach Günzburg.



Murakami Seiki, Japans führender Hersteller von Vibrationsmaschinen, zeichnete Schaeffler China mit dem „Excellent Quality Award“ für herausragende Produktqualität und Serviceleistungen aus. Schaeffler beliefert Murakami Seiki mit über zehn verschiedenen Ausführungen von hochgenauen Zylinderrollenlagern.

SKF hat mehrere Großlager für eine Pumpanlage im Londoner Lee-Tunnel geliefert. Weil die Pumpanlage für die öffentliche Infrastruktur in London äußerst wichtig ist, sind die Anforderungen an die Lager entsprechend hoch: Die Pumpen fördern bis zu elf Millionen Liter Abwasser pro Stunde in den Lee-Tunnel. Der entlastet das 150 Jahre alte Kanalnetz, das noch aus der viktorianischen Ära stammt und größere Regen- und Abwassermengen gar nicht mehr aufnehmen kann.

„Tage der offenen Tür“ in der Schweinfurter „Wissenswerkstatt“ – Die „Wissenswerkstatt Schweinfurt“ ist eine von mittlerweile vier Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Auf Initiative der ZF Friedrichshafen AG wurde die erste Einrichtung 2007 in Friedrichshafen gegründet. In Schweinfurt wird die Wissenswerkstatt durch Spenden der Firmen ZF, SKF, Schaeffler und Fresenius finanziell getragen. So ist es möglich, alle Kurse grundsätzlich kostenlos anzubieten.

|| SCHWEINFURT ||

Tasch-Azubis bei Riedel Bau

Schweinfurt. Das mittelständische Familienunternehmen Riedel Bau versteht sich als Bauunternehmen mit einer starken Handwerkstradition. Die Geschäftsleitung der Firmengruppe Riedel Bau zögerte daher nicht, nach der Insolvenz des Schweinfurter Bauunternehmens



Tasch vier Auszubildenden die Möglichkeit zu geben, ihre Ausbildung bei Riedel Bau fortzusetzen. Derzeit befinden sich insgesamt 32 Auszubildende bei Riedel in der Berufsausbildung.

Seit Juli absolvieren vier Tasch-Azubis ihre Ausbildung bei Riedel Bau.

Neue Kanzleiräume eingeweiht

Schweinfurt. Die C.M. Scheerer GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, hat mit zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur den Umzug in neue Kanzleiräume in der Hadergasse 31b gefeiert. Die renommierte Kanzlei wurde auch aufgrund



einer kleinen Kunstsammlung innenarchitektonisch neu gestaltet. „Die Kanzlei im Areal der neuen Hadergasse mit seinen zahlreichen Wohn- und Geschäftsflächen ist eine Bereicherung der Schweinfurter Innenstadt“, gratulierte Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé der geschäftsführenden GmbH-Gesellschafterin Claudia M. Scheerer. Das vielfältig vernetzte Schweinfurter Unternehmen verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung.

Sohn Holger Scheerer (links) und Tochter Verena Scheerer (2.v.l.) gratulierten Claudia M. Scheerer (2.v.r.) mit Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé (rechts) zur Einweihung der neuen Kanzleiräume in der Schweinfurter Hadergasse.

Glöckle ehrt 38 Jubilare und einen Chef

Schweinfurt/Grafenrheinfeld. Es ist Tradition, dass die große Glöckle-Bau-Familie alle zwei Jahre ein Sommerfest feiert. Im Mittelpunkt des Festes, zu dem alle Mitarbeiter, Rentner und deren Familien eingeladen werden, stand die Ehrung sowie Verabschiedung der langjährigen Mitarbeiter. Insgesamt 38 Jubilare, die 25, 35, 40 und sogar 45 Jahre im Unternehmen sind, wur-



den für die jahrzehntelange Treue zum Unternehmen ausgezeichnet. Geschäftsführerin Carolin Glöckle bedankte sich in besonderem Maße bei ihrem Vater, Klaus Glöckle, der heuer auf seine 40-jährige Tätigkeit für Glöckle Bau zurückblicken kann. In den vier Dekaden seiner Amtszeit habe er das Unternehmen nicht nur geleitet, sondern auch geprägt und weiterentwickelt. Dabei sprächen schon die Zahlen für sich: 1988 machte die Firma einen Gesamtumsatz von rund 20 Millionen Euro. Heute erwirtschaften die rund 400 Mitarbeiter ein Umsatz von fast 85 Millionen Euro.

Jubilare-Ehrung beim Glöckle-Sommerfest.

SKF eröffnet Campus in Jiading

Schweinfurt. Anfang Juni haben der SKF-Campus in Jiading und das neue SKF-Vertriebszentrum für Nordostasien (beide in Shanghai) ihren Betrieb aufgenommen. Mit beiden Projekten demonstriert die SKF-Gruppe ihr Vertrauen in den chinesischen Markt: Durch den Aufbau von Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten inklusive eigener Logistik „vor Ort“ will das Unternehmen die Kundenbeziehungen in der gesamten Region stärken. Der SKF-Campus erstreckt sich über eine Fläche von 45.207 Quadratmetern. In den Bau der nach LEED-Umweltstandards zertifizierten Einrichtung hat SKF rund 77 Millionen Euro investiert. Er befindet sich im „Automobile Parts Industrial Campus“ der „Shanghai International Automobile City“, ein Zentrum der chinesischen Automobilindustrie. Das Technikzentrum ist in

das globale SKF-Techniknetzwerk eingebunden. Es soll Lösungen für die nationalen und internationalen Märkte entwickeln.

Keine zwei Jahre nach der offiziellen Grundsteinlegung haben das neue SKF-Vertriebszentrum für Nordostasien (Bild) sowie der SKF-Campus in Shanghai ihren Betrieb aufgenommen. Foto: SKF



|| WÜRZBURG ||

Festakt zum Jubiläum

Würzburg. Das „Kreislagers- und Pflegeheim des Landkreises Würzburg“ wurde in einem feierlichen Festakt seiner Bestimmung übergeben. 50 Jahre sind nunmehr ins Land gezogen. 50 bewegende Jahre, auf die das Pflegeheim, das im Jahr 2003 auch einen neuen Namen



bekam, zurückblicken kann. Mit einem Festakt und einem „Tag der offenen Tür“ wurde jüngst das Jubiläum gefeiert. Gäste waren unter anderem Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml und Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchard. Die Seniorenwohnanlage am Hubland bietet heute eine große Palette an Altenhilfe. Sie reicht vom Servicewohnen („Betreutes Wohnen“) im Nachbarhaus „Miravilla-Servicewohnen Hubland“, das 2002 neu errichtet wurde, über die Tages- und Kurzzeitpflege, die Versorgung rüstiger Senioren bis hin zur Betreuung Schwerstpflegebedürftiger und demenziell erkrankter Senioren.

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml überbrachte in einem Grußwort Glückwünsche der Bayerischen Staatsregierung.

Staatssekretär Stefan Müller besuchte die IJF

Würzburg. Zukunftstechnologien für Kinder und Jugendliche begreifbar machen – wie das funktionieren kann, erfuhr Stefan Müller (CSU), Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, bei seinem Besuch der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF). Begleitet wurde er vom Würzburger Bundestagsabgeordneten Paul Lehrieder (CSU). Im Gespräch mit Vorstand und Geschäftsführung der gemeinnützigen Bildungsinitiative informierte sich Müller über deren Bildungsprogramme wie Kita- und

Schulbesuche sowie Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte. Besonders interessiert war er an den Pilotprojekten, die die IJF über die bayerischen Landesgrenzen hinaus gestartet hat. Es gäbe derzeit kaum ein MINT-Angebot, das bundesweit auf weibliche



und männliche Jugendliche zielen, so Müller. Im Anschluss an den Erfahrungsaustausch besuchte er daher das IJF-Experimentarium, wo sich eine Schülergruppe des Würzburger Deutschhaus-Gymnasiums ergänzend zum Unterricht mit dem Thema Nanotechnologie auseinandersetzt.

Staatssekretär Stefan Müller (links) macht sich ein Bild von der MINT-Bildungsarbeit der IJF. Mit dabei: MdB Paul Lehrieder, IJF-Geschäftsführer Christoph Petschenka, IJF-Vorstandsmitglied Dr. Elenor Hose und Schüler des Deutschhaus-Gymnasiums. (Quelle: IJF)

Schlagfertigkeit im unternehmerischen Alltag

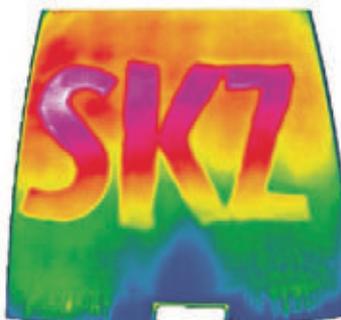
Würzburg. Sind Sie schlagfertig? Auch in kritischen, geschäftlichen Situationen? Wenn es emotional eng wird? Wenn Ihr Gegenüber wirklich alle Register zieht und Sie am wunden Punkt hat? Diese und weitere Fragen zu den sogenannten Soft Skills stellte die Psychologin

und Trainerin Anna Daniela Pickel (Bild) bei einem Vortrag des Unternehmensnetzwerkes innotreff in Würzburg. Vor allem aber zeigte die Referentin Antworten und Möglichkeiten auf, in solchen scheinbar ausweglosen Situationen souverän zu reagieren.



Mehr Service am SKZ

Würzburg. Das Kunststoff-Zentrum (SKZ) in Würzburg stellt sein Know-how aus der Querschnittsdisziplin „Messtechnik für Kunststoffe“ durch ein erweitertes Dienstleistungsangebot der Industrie zur Verfügung. Dafür hat das Zentrum sein Dienstleistungsportfolio erweitert, das die Beratung zu spezifischen Aufgabenstellungen umfasst, die mittels geeigneter Prozessmess-



methoden und ZfP-Verfahren für alle Kunststofftypen und Verarbeitungsprozesse gelöst werden sollen.

Vergleich und Test unterschiedlicher ZfP-Methoden zur Erkennung spezifischer Fehlerbilder ist eine Kompetenz, auf die Industrieunternehmen am SKZ zurückgreifen können. Hier: Testmessung mit aktiver Thermografie an einer Leichtbaustruktur.

IM BLICKPUNKT

WÜRZBURG

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

60 Jahre

Am 12. August wird Karl-Heinz Pritzl, geschäftsführender Gesellschafter der Kauzen-Bräu GmbH & Co. KG Ochsenfurt, 60 Jahre.

Waltraud Nuss, Hausen, vollendet am 18. August ihr 60. Lebensjahr.

65 Jahre

Am 14. August wird Leo Heller aus Bieberehren 65 Jahre.

70 Jahre

Am 5. August wird Erhard Mehlig, Geschäftsführer der Mehlig & Heller GmbH in Veitshöchheim, 70 Jahre.

Peter Kreybig aus Würzburg vollendet sein 70. Lebensjahr am 18. August.

75 Jahre

Professor Dr. Helmut Groeger aus Würzburg wird am 10. August 75 Jahre.

Dr.-Ing. Herbert Klimke, Würzburg, feiert am 15. August seinen 75. Geburtstag.

ARBEITSJUBILARE

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

Für 25-jährige Tätigkeit

Christian Geiger, Alfons Krebs, Ansgar Müller, Dietmar Stanzl und Peter Wendel, alle Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG (KBA), Würzburg.

Orhan Atasever, Mitarbeiter der Coatic Würzburg GmbH, Würzburg.

Michael Hahn und Meinhard Hoim, beide Mitarbeiter der Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt, Ochsenfurt.

Für 40-jährige Tätigkeit

Horst Buschmann, Mitarbeiter der Bosch Thermotechnik GmbH, Rottendorf.

IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE AUS
MAINFRANKEN

Ein Jahr ist es schon her, dass das Würzburger Hotel Rebstock sein neues Restaurant KUNO 1408 eröffnete. In kürzester Zeit hat sich das Team um Sternekoch Benedikt Faust einen Michelin-Stern erkocht und ist seitdem ein Sternerestaurant.

Argos, einer der größten Zementhersteller in Lateinamerika, wird in den nächsten drei Jahren eine Vielfalt von Produkten und Dienstleistungen aus dem Hause SKF für seine Werke in Kolumbien nutzen. „Wir unterstützen Argos bei der störungsfreien Auslastung seiner Anlagen“, so Vartan Vartanian, Vorsitzender von SKF Industrial Market, Regional Sales and Service.

Seit fünf Jahren gibt es TakeASP AG, den SAP-Basis-Spezialisten aus Würzburg. Über 100 Kunden lassen sich bei Projekten oder dem Betrieb ihrer SAP-Systeme unterstützen.

Stefan Strohmenger, Personalleiter und Prokurist des Kommunalunternehmens des Landkreises Würzburg, wurde in den Hauptausschuss des Kommunalen Arbeitgeberverbands Bayern e.V. (KAV) berufen.

Im Würzburger Kunststoff-Zentrum (SKZ) wurde ein neues und umfangreich ausgestattetes Servicelabor speziell für zerstörungsfreie Prüfverfahren (ZfP) eingerichtet. Der Fokus liegt auf Kunststoff- und Hybridbauteilen sowie prozessbegleitenden Untersuchungen. Das Labor steht der Industrie sowie der Forschung und Entwicklung für Prüfungen, Machbarkeitsstudien und Weiterentwicklungen zur Verfügung.

Zusätzliche
Kapazitäten für das
Mobilfunknetz

Würzburg. Seit 2010 investiert die E-Plus Gruppe jährlich viele hundert Millionen Euro in den Ausbau ihres Datennetzes. Das Ergebnis: Nach UMTS mit dem Datenbeschleuniger HSPA+ und Geschwindigkeiten von bis zu 42 MBit/s startet der Netzanbieter nun LTE in Würzburg und Umgebung. Bundesweit nutzen bereits mehr als 25 Millionen Kunden das Netz der E-Plus Gruppe. In Würzburg sind statistisch gesehen in etwa 25.000 Bürger auch Kunden einer Marke der E-Plus Gruppe oder die eines Partnerunternehmens. Ihnen steht neben HSPA+ ab sofort das LTE-Netz zur Verfügung – das heißt: mit maximaler Geschwindigkeit surfen.

|| WÜRZBURG ||

Rebstocks Shuttle-Service elektrisiert



Würzburg. Neu auf dem Markt ist er, der neue BMW i3, das Elektroauto von BMW. Und in Kooperation mit dem Würzburger Autohaus BMW Rhein darf das Hotel Rebstock einen solchen künftig als Shuttle-Service für seine Gäste anbieten. Damit möchten die beiden Unternehmen einen eigenen Beitrag leisten, die Feinstaubbelastung in der Würzburger Innenstadt zu reduzieren und das Thema E-Mobilität stärker in den Fokus der Gäste und Würzburger zu rücken.

Im Bild (v. l.) Ralf Rhein (Autohaus Rhein) und Christoph Unckell (Hotel Rebstock).

20 Jahre im Dienst der SKZ-Zertifizierung

SKZ-Institutsdirektor Professor Martin Bastian (rechts) und Robert Schmitt, Geschäftsführer der SKZ-Zertifizierung, bedanken sich im Namen des gesamten Teams bei Gabi Stumpf für ihr 20-jähriges Engagement bei den „Certis“. Sie zählt zu den Mitbegründern des SKZ-Geschäftsbereichs Zertifizierungen.



2. Championship für Mitarbeiter

Würzburg. „Ready. Steady. Go! s.Oliver – it's our time“ – unter diesem Motto startete s.Oliver zu Beginn des Jahres 2013 eine langfristig und groß angelegte Kampagne zur Motivation, Gesundheitsförderung und Bindung seiner Mitarbeiter. Dafür arbeitet s.Oliver eng mit internationalen und regionalen Sportgrößen zusammen, um seine Mitarbeiter nicht nur physisch, sondern auch für das tägliche Berufsleben fit zu halten.

Kürzlich fand auf dem Außengelände des Wolfgang-Adami-Bads in Würzburg bereits zum zweiten Mal das Ready.Steady.Go!-Championship für die Mitarbeiter statt. Bei



diesem Sportevent im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements traten insgesamt über 150 Mitarbeiter in den Sportdisziplinen Schwimmen, Laufen, Volleyball und Human Soccer an. Gecoacht wurden sie während ihrer Wettkämpfe von prominenten Trainern wie dem zwölfmaligen Weltmeister im Freiwasserschwimmen Thomas Lurz, dem Ironman-Teilnehmer Jan Dieckow und dem Volleyball-Bayernligaspieler Sebastian Rennert.

Fünf Jahre Sprintis

Würzburg. Fünf Jahre Sprintis und der mehrfache Ausbau von Lager- und Büroflächen am Firmenstandort in Würzburg war für die Geschäftsführer der Sprintis GmbH & Co. KG Christian Schenk und Matthias Schenk ein Grund, mit

Mitarbeitern zu feiern. Sprintis ist nach eigenen Angaben der führende Großhandel für Konfektionierungsartikel, die per Hand in ein Druckprodukt eingearbeitet werden. Vertrieben wird eine Vielfalt von über 2.000 Artikeln.

Stabübergabe an der Spitze des BFW



Veitshöchheim. Nach fast 17 Jahren an der Spitze des Berufsförderungswerkes (BFW) Würzburg sagt Geschäftsführer Alfred Schulz „Tschüss“. Der Leiter des Bildungszentrums für sehbehinderte Menschen verabschiedete sich Ende Juni in den Ruhestand. Zum 1. Juli übernahm Christoph Wutz die Geschäftsführung des BFW Würzburg. Der 45-jährige Betriebswirt und Politologe war bisher Geschäftsführer des Beschäftigungs- und Integrationsunternehmens Weißer Rabe in München.

Alfred Schulz (li.) übergibt den Staffelstab an Christoph Wutz.

Maschinentransport

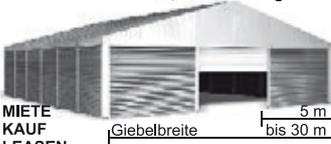


Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:
 Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-7002551
 Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de

Lagerzelte

Lagerzelte & Leichtbauhallen
 für Industrie und Handel
 .. schnelle Realisation, kurze Montagezeiten



MIETE
 KAUF
 LEASEN

Schneelast: 75-125 kg/qm
 Traufe bis: 6,00 m

ESCHENBACH ZELTBAU
 Tel.: 09761/ 900-0
www.eschenbach-zeltbau.de
info@eschenbach-zeltbau.de

Lagerzelte

Lagerzelte



RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@roeder-hts.de www.roeder-hts.de

Lohnfertigung

GEBEN SIE DOCH IHRE ARBEITEN NACH DRAUSSEN...
 Wir sind ein sehr kostengünstiger Lohnfertiger im Bereich Elektrotechnik/Elektronik/Montieren.
Sprechen Sie uns an:
info-wurch@t-online.de

Datenträgervernichtung

Vernichtung von Aktenordnern, CDs, Festplatten und mehr!

www.sichere-datentraegervernichtung.de

HIER HABEN SIE DEN BEWEIS
 ...dass auch kleine Anzeigen gelesen werden!

Fertigbau

HALLEN
 Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle**



wolf SYSTEM
Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 38 mm
 Preis SW: 193,80 EUR
 Preis 4c: 343,80 EUR

Inserentenverzeichnis

ADS GmbH	53	Gemeinde Altertheim	38	Regnauer Fertigbau GmbH	39
Bayernwerk AG	47	Gemeinde Karsbach	39	Röder HTS Höcker GmbH	Marktteil
Beckhäuser Personal & Lösungen	OBF	Haas Fertigbau GmbH	13	Sonnenwatt Solar GmbH	44
BHS CONSULTING & SOLUTIONS GmbH	OBF	i can Eckert communication GmbH	41	StonCor Deutschland	OBF
BID Bayer. Inkasso Dienst AG	OBF	ImmobilienService Hiller	36	TEKON Anlagenbau GmbH & co.KG	34
Bio-Landhotel Reiterhof	15	iWelt AG	40	Telesys Kommunikationstechnik GmbH	42
blumquadrat GmbH	37	IWM Autohaus GmbH	5	Überlandwerk Rhön GmbH	45
Dr. Monika Schatz Privatpraxis	49	junited AUTOGLAS	OBF	Vogel Druck und Medienservice GmbH	57
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	23	Karl Fischer & Söhne GmbH & Co.KG ...	Marktteil	Wacker Qualitätssicherung GmbH	53
EKM Energie Kompetenzzentrum		KIM Krick Interactive Media GmbH	41	Wagert GmbH	27
Mainfranken GmbH	46	Kreisklinik gGmbH Bad Neustadt a.d. Saale ...	51	Wastlhof Reit- und Vitalhotel Brunner KG	9
Elastotec GmbH	35	Landratsamt Bad Kissingen	36	Wir machen Druck GmbH	U4
Energieteam sbw GmbH & Co.KG	44	Leopold Michel GmbH	13	Wolf System GmbH	Marktteil
energypoint GmbH	46	Maintal Konfitüren GmbH	U2	Wurch & Partner GmbH	Marktteil
Eschenbach Zeltbau GmbH & Co.KG	Marktteil	medioton e.K.	52		
Franken-Treuhand GmbH	54, 55	Orthopädische Klinik			
Gebr. Markewitsch GmbH	Marktteil	Koenig-Ludwig-Haus-Verwaltung	50		

Bitte beachten Sie die Vollbeilage des Kunden EKM Energie Kompetenzzentrum Mainfranken GmbH.

Impressum

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainaustraße 33
97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
Internet: www.wuerzburg.ihk.de



Redaktion | IHK
Radu Ferentino,
Telefon 0931 4194-319
E-Mail: wim@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Redaktion | vmm wirtschaftsverlag
Elmar Behringer
Sedanstraße 27
97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-565
E-Mail: elmar.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mitarbeiter der Redaktion
Annemarie Schneider, Petra Mildenerger, Stefan Pfister,
Michael Horling, Ralph Bauer, Hans-Peter Hepp

Verlag
vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Berner Straße 2
97084 Würzburg
Telefon 0931 6001-1800
Telefax 0931 6001-1804



Anzeigenleitung
Daniela Dobresko
E-Mail: daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
Telefon 0931 6001-1801

Mediabetreuung
Rainer Meder, Telefon 0931 6001-1802
Birgit Eckenweber (Disposition), Telefon 0931 6001-1803

Layout
Cornelia Anders

Titelbild
Freilandmuseum Fladungen

Technik
Sven Hauber

Anzeigenkompodium
Nedim Hadzovic

Anzeigensatz
Adnan Badnjevic

Lektorat
Martina Walz

Anzeigendisposition
Daniela Hettler

Geschäftsführer
Andres Santiago, Renate Dempfle

Druck und Vertrieb
Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise
jeweils am 5. des Monats



verbreitete Auflage: 13.767 Exemplare
(2. Quartal 2014)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten.

Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

SEPTEMBER 2014

Titelthema:

**PERSONAL, MANAGEMENT,
GRÜNDUNG**

Redaktionsschluss: 08.08.
Anzeigenschluss: 22.08.
Druckunterlagenschluss: 26.08.
Erscheinungstermin: 05.09.

OKTOBER 2014

Titelthema:

SERVICE

Redaktionsschluss: 10.09.
Anzeigenschluss: 19.09.
Druckunterlagenschluss: 22.09.
Erscheinungstermin: 04.10.

Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN
exklusiv_09/14
KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:

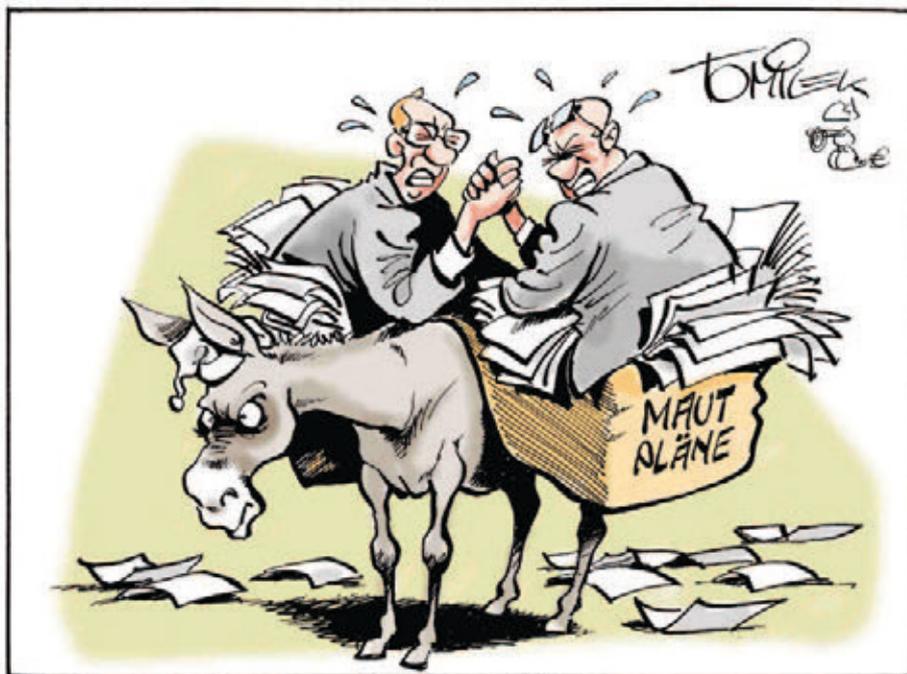
- Regionalspecial Schweinfurt
- Recht & Steuern
- Tagungen, Seminare, Messen
- Baugewerbe
- Versicherungen
- Unternehmen in Mainfranken

Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN
exklusiv_10/14
KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:

- Regionalspecial Bad Kissingen / Rhön Grabfeld
- Marketing, Werbung, Druck
- Modernes Büro
- Umwelt, Abfall & Recycling
- Heiz- & Wärmetechnik
- Unternehmen in Mainfranken



MAUT-ESEL

BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

Dr. Peter Oettinger
Geschäftsleiter Congress-Tourismus-Wirtschaft

„Das Congress Centrum Würzburg wird gerade um einen Neubau mit einem multifunktionalen Tagungsbereich für bis zu 600 Personen erweitert. Ab 2015 stehen unseren Kunden dort vier neue, lichtdurchflutete Tagungsräume mit wunderbarem Blick auf die Festung Marienberg zur Verfügung. Ergänzt um großzügige neue Ausstellungsflächen schaffen wir den perfekten Rahmen für inspirierende Begegnungen und erfolgreiche Kongresse, Tagungen und Seminare. Für unsere Zielgruppenansprache in Würzburg und der Region hat sich B4B MAINFRANKEN als wertvolle Plattform erwiesen.“



Unternehmen. Menschen. Perspektiven.
Das Wirtschaftsleben
unserer Region.



www.B4BMAINFRANKEN.de



WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

1.

2.

4.

5.

6.

3.

8.

7.

1. Messewand (gebogen)

3.690 x 2.250 mm, 210 g Textildisplaystoff, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

472,19 € (1 Stück)

2. Roll-Up

600 x 2.000 mm, 510 g/m² Frontlit PVC, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

45,22 € (1 Stück)

3. Broschüren

DIN A4, 90 g/m², Innenteil/Umschlag (glänzend), 12-seitig, Drahtheftung, 4/4-farbig

95,91 € (100 Stück)
(kostenloser Probeindruck möglich)

4. Flyer

DIN A4, 135 g/m² matt, beidseitig farbig bedruckbar (4/4-farbig)

53,98 € (1.000 Stück)

5. Falzflyer

gefaltet auf DIN lang, 6-Seiter (Zickzackfalz), 135 g/m² matt, 4/4-farbig

48,24 € (1.000 Stück)

6. Visitenkarten

85 x 55 mm, 350 g/m² matt, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

15,29 € (1.000 Stück)

7. Messetheke (rund)

1.520 x 900 mm, 300 g Mattlaminat, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

144,61 € (1 Stück)

8. Messetheke (gebogen)

1.966 x 945 mm, 300 g Mattlaminat, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

234,62 € (1 Stück)

N24 1. PLATZ
Online-Druckereien
 Teilvorteilhafte Preise & Konditionen
 TEST: 11/2013
 im Test: 10 Anbieter

DtGV Deutsche Gesellschaft für Verbraucherschutz und mehr

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer und Versand.



WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!